

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Geseienste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgegend.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 218. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonntag, 19. Septbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Voitenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratentell (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Fortschreitende Geldentwertung.

Die letzten beiden Wochen haben die deutsche Mark von ihrer bescheidenen Kurshöhe, die sie im Frühjahr gewonnen und im Sommer seelisch behauptet hatte, hinabgestürzt. Während vor wenigen Wochen der holländische Gulden an der Berliner Börse noch für 14 bis 15 Mark zu haben war, kostet er jetzt wieder über 20 M. Diese Entwertung des deutschen Geldes — denn das bedeutet die Kurssteigerung der Devisen — hat gewiß auch spekulative Ursachen, ist aber zweifellos auch in der gegenwärtigen Wirtschaftslage des Reiches und in den Zukunftsaussichten begründet. Vor genau einem Jahre begann der gewaltige Kurssturz der deutschen Mark, welcher Ende Januar mit einer unerhörten Tiefe endete. Damals wurden als Gründe die Kapitalflucht, der deutsche Auswanderer und die Schleichereinfuhr bezeichnet. Die Tatsache, daß 1919 wie auch 1920 mit Herbstbeginn die Entwertung unseres Geldes eintritt, deutet darauf hin, daß allgemeine, mit der Jahreszeit zusammenhängende Gründe eine Rolle spielen.

Im September ist die Getreideernte beendet und das Ergebnis der Haderfruchtenernte wenigstens in den Grundzügen zu erkennen. Ist die Ernte nicht über alle Erwartungen reich, so wird klar, daß wir in erheblichem Umfange auf ausländische Zufuhr angewiesen sind. Die Getreidevorräte des Reiches sind erschöpft, und die Ablieferungen aus der neuen Ernte kommen erst allmählich in Fluß. Da muß denn das Ausland aushelfen. Diese verstärkten Lebensmittellieferungen im Auslande — besonders auch die Versorgung mit Fetten für den Winter — hat eine Verteuerung der ausländischen Zahlungsmittel und damit eine Entwertung unseres Geldes zur Folge. Auch sonst bringt der Herbst für ein wirtschaftlich verarmtes Land wie Deutschland Schwierigkeiten: Der Kohlenverbrauch steigt fast auf allen Gebieten: Die Gas- und Elektrizitätswerke, die Bahnen, die Heizanlagen in den Wohnungen, öffentlichen Gebäuden, Badeanstalten usw. verbrauchen wachsende Mengen Brennstoff. Unregelmäßigkeiten in der Versorgung selbst hervorragend wichtiger Wirtschaftszweige und Betriebe lassen sich nicht vermeiden. Der Winter bedeutet allgemein eine Zeit verminderter Produktion und verstärkten Verbrauchs. Der Kurssturz der Mark, den wir im September dieses wie des vorigen Jahres feststellen mußten, ist also — wenigstens bis zu einem gewissen Grade — veranlaßt durch die für den Winter zu erwartenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Außerdem spielen aber noch andere Umstände allgemeiner Art eine Rolle. Die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich, Belgien und Italien haben die kohlenverbrauchenden Gewerbe in ihrer Versorgung schwer geschädigt. Mit Erbitterung sehen wir, daß Frankreich, das uns damals in Spa die Unterschrift unter das Kohlenabkommen geradezu abgepreßt hat, in Kohlen schwimmt. Die großen Verbrauchergruppen in Frankreich, wie Bahnen, Gas- und Elektrizitätswerke und viele gewerbliche Betriebe haben sich Kohlenvorräte hingelegt, die das Vielfache des sonst üblichen betragen. In Deutschland dagegen lebten selbst lebenswichtige Betriebe während der Sommermonate von der Hand in den Mund. Die kalte Jahreszeit wird die Schwierigkeiten vermehren. Weiter hat die Vertagung der Genfer Konferenz viel zur Verschlechterung unserer wirtschaftlichen Aussichten beigetragen. Es ist ausge-

schlossen, daß wir in unsere öffentlichen Finanzen Ordnung bringen, solange die Wiedergutmachung einen fraglichen Posten darstellt, der vielleicht hundert Milliarden, vielleicht aber auch mehrere hundert Milliarden Papiermark ausmachen wird. Zwar erklärt jetzt der italienische Ministerpräsident Giolitti, er habe auf der Konferenz Altes-Bains keineswegs der Ausschließung Deutschlands von der Genfer Konferenz zugestimmt. Tatsache ist aber, daß die endgültige Festsetzung der deutschen Zahlungspflicht um Monate hinausgeschoben ist, in denen die Verschuldung des Reiches zweifellos weiter fortschreiten wird. Auch die Lage in Oberschlesien, die in erster Linie eine treffende Abnahme der dortigen Kohlenförderung und die Ungewißheit des Abstimmungsergebnisses wirken auf unsere Wirtschaft und ihre Wertung auf dem Welt-Geldmarkt ein.

Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben gelehrt, daß die Folgen der Geldentwertung nicht direkt und daher auch nicht sofort eintreten, sondern auf dem Umwege über das Ausland. Die Kaufkraft des Auslandes in unseren Grenzen steigt, der Aufkauf deutscher, für die eigene Lebensführung notwendiger Verbrauchsgüter wird wieder beginnen, und gleichzeitig wird der Verkauf ausländischer Güter mit deutschem Geld immer schwieriger und kostspieliger. Hält die Entwertung des deutschen Geldes an, so ist eine neue Teuerungswelle mit Lohnkämpfen und schweren wirtschaftlichen Erschütterungen unausbleiblich.

Die Sozialisten für Neuwahlen!

3 Berlin, 18. September. (Draht.) Wie wir erfahren, finden seit einigen Tagen Besprechungen der sozialdemokratischen Parteiführer mit den bürgerlichen Parteivertretern unter dem Ausschluß der Deutschen Nationalen statt. Ein großer Teil der Mehrheitssozialisten soll dem Wiedereintritt in die Regierung nicht unbedingt ablehnend gegenüberstehen, doch wird eine Mitarbeit mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt. In diesem Falle würden die Mehrheitssozialisten die Auflösung des Reichstages und die baldige Vornahme von Neuwahlen vorgehen. Die Mehrheitssozialisten von Meiningen und Nürnberg sprachen sich für die baldige Auflösung des Reichstages und die Vornahme von Neuwahlen aus.

Rücktritt des Reichsfinanzministers!

3 Berlin, 18. September. Reichsfinanzminister Dr. Wirth, der aus dem Zentrum hervorgegangen ist, trägt sich mit Rücktrittsabsichten. Eine Reihe von Schwierigkeiten, die es ihm unmöglich machen, gewisse Finanzpläne in seinem Sinne durchzuführen, sollen die Ursache dieses Entschlusses sein. Falls Dr. Wirth auf seinem Rücktrittsgesuch bestehen bleibt, wird die Lage für das Kabinett Fehrenbach kritisch. Man betrachtet in den Kreisen der Regierung den Schritt des Reichsfinanzministers als die Stellung der Vertrauensfrage. Die Differenzen beruhen auf rein sachlichen Unterschieden und von Parteipolitik kann schon deshalb keine Rede sein, als der hauptsächlichste Gegner des Reichsfinanzministers ebenfalls ein Zentrumskollege in der Regierung ist.

Trübe Brotversorgungs-Aussichten.

Zwei Millionen Tonnen zu wenig.

3 Berlin, 17. September.

Der Unterausschuß des Reichswirtschaftsrats für Landwirtschaft und Ernährung beschäftigte sich heute mit der Frage

Freiheitswirtschaft. Der Leiter der Reichsgetreidekasse Geheimrat Kleiner entwarf ein trübes Bild von der neuen Ernte. Die Roggenernte habe fast überall stark enttäuscht. Durch die vom Ernährungsausschuß des Reichstages durchgesetzte volle Freigabe des Deputats der Landarbeiter ergebe sich ein Anstieg von 500 000 Tonnen für die Allgemeinheit und es werde eine neue Quelle für den Getreidehandel eröffnet. Die Reichsgetreidekasse schätze vorläufig die neue Ernte an Brotgetreide nur auf etwa 7 Millionen Tonnen. Die Anbaufläche für Brotgetreide habe sich gegen das Vorjahr insgesamt um 7,35 Prozent vermindert. Das Erntergebnis bleibe im ganzen wesentlich hinter dem Bedarf zurück. Daran sei die Reichsgetreidekasse gegen eine Erhöhung der Exportation, wolle aber eine Herabsetzung der Ausmahlung von 90 Prozent auf 85 Prozent zugehen, jedoch nur bei gleichzeitiger Brotreduktion von 10 Prozent. Im übrigen müßten wir bis 2 Millionen Tonnen Brotgetreide hauptsächlich aus Amerika einführen. Bei einem Durchschnittspreis von 6000 Mk. für die Tonne würde diese Einfuhr 10 Millionen Mark erfordern. Eine Übernahme dieser Kosten auf den Export wäre unsozial, nach Ansicht der Reichsgetreidekasse müßten sie auf die Reichskasse übernommen werden und durch allgemeine Steuern aufgebracht werden. Die Auslieferung von Getreide einschließlich Hafer sei in diesem Jahr gegen das Vorjahr bis zum 15. September von 241 000 Tonnen auf 557 000 Tonnen gestiegen, aber im Vorjahre habe gerade um diese Zeit eine wesentliche Verbesserung der Auslieferung eingesetzt, während wir jetzt anscheinend bereits wieder in rückwärtiger Bewegung stehen. Nur schimmigen Getreide nicht der Anstieg der Ernte, sondern, daß die Ernternte auf dem Gebiete der öffentlichen Wirtschaft außerordentlich stark verlasse und die Anordnungen nicht befolgt würden.

Das Ende der Kriegsgesellschaften.

3 Berlin, 18. September. (Draht.) Eine Verfügung der Reichsregierung an die Kriegsgesellschaften ordnet die Liquidation aller noch bestehenden Kriegsgesellschaften, mit Ausnahme der Reichsgetreidekasse, für den 1. Januar oder den 1. April 1921 an.

Das Auto und das Vorzimmer.

Wie man weiß, steht seit einigen Wochen der Reichsernährungsminister Dr. Hermes in einem heftigen Kampf. Die amerikanischen Milchleute und das amerikanische Vieh, die uns beide nicht erreichen, geben manchen Anlaß zur Kritik seiner Entschlüsse. Dazu hat er nun noch das Pech, daß durch die Unzufriedenheit einer früheren nachgeordneten Stelle eine unerfreuliche Auto- und Möbelgeschichte in die Öffentlichkeit gekommen ist. Dr. Hermes hat, als das Ernährungsministerium eingerichtet wurde, sich scheinbar eine neue Vorzimmer-Einrichtung für sein Ministerzimmer im Werte von 87 000 Mark und ein neues Ministerauto für 280 000 Mark beschaffen lassen. Die Stelle, die ihn deswegen angriff, behauptete, daß die Mittel dazu unzulässigweise aus einem Fonds genommen worden seien, der zur Unterstützung der Landwirtschaft und nicht für neuen Ministerluxus bestimmt war. Der Minister hat sich dahin verteidigt, daß die veranschlagten Beträge für das Auto und das neue Vorzimmer insoweit seinem Fonds zurücküberwiesen worden seien, wenn sie nur vorüberweise so lange entnommen wurden, als der Etat des Reichsernährungsministeriums vom Reichsfinanzminister noch nicht genehmigt worden war.

Wir glauben gern, daß die Sache rechnerisch in Ordnung ist — beinahe wird man aber finden müssen, daß der Minister den eigentlichen Kernpunkt der Angriffe noch gar nicht begreift. Das ist die Frage, ob es notwendig ist, daß das arme, verelendete Deutschland seinen Ministern kostbare Vorzimmer zum Preise von 87 000 Mark und Autos zum Preise von 280 000 Mark stellen muß. Wenn wir sparen müssen, muß das Sparen von oben angefangen werden und der Ernährungsminister, der wie wenige andere die Not des Volkes am besten kennen sollte, wäre der allererste, der überflüssige Ausgaben zu vermeiden hätte.

Leider besteht Grund zu der Annahme, daß der Fall Hermes nur ein Beispiel für viele andere „Sparankündigungen“ in unseren höchsten Regierungsstellen ist. Gerade deshalb muß einmal ein Beispiel statuiert werden und der Reichstag wird hoffentlich empfinden, was im Falle Hermes das Volk von ihm erwarten darf.

Die Forderungen der Oberschlesier.

Die deutschen Parteien und Gewerkschaften in Oberschlesien haben angesichts der Tatsache, daß alle bisherigen Maßnahmen zur Wiederherstellung von Ruhe und Sicherheit ergebnislos geblieben sind und polnischerseits die Absicht erwiesen ist, sich an das deutsch-polnische Verständigungsabkommen nicht zu halten, nochmals den Weg einer Eingabe an die Interalliierte Kommission beschritten und unter Führung des deutschen Plebiszitatskommissars eine Eingabe an Generalfeld-

Marschall gerichtet. In der Eingabe werden folgende Forderungen erhoben:

1. Sofortige Beendigung des Aufstandes und Wiederherstellung von Ruhe und Sicherheit. Der Aufstand ist bis in die jüngsten Tage hinein immer wieder neu aufgelodert. So hat er am 10. u. 20. in Schoppinitz-Koschitz ein gefährliches Aufleben erfahren. (Mordanschläge und Waffensalarm der Polen, Proklamierung von sechs die staatliche Autorität vernichtenden Forderungen, schwere Mißhandlungen und Beseitigung des Polizeiwachmeisters Wittrich, Verjaagung zahlreicher Deutscher). Gleichzeitig hat in den Kreisen Kattowitz, Biele und Lublin die Deutschenbewegung neu eingesetzt.

2. Die gesetzlichen Behörden und ihre Träger sind überall, wo sie verlangt worden sind, wiederum einzuführen. Namentlich in den Kreisen Kattowitz, Biele, Lublin und Tarnowitz sind noch heute viele Gemeindevorstände und Amtsvorsteher vertrieben. Die öffentliche Gewalt liegt in den Händen von Bandenführern, die sich Antisemitismus anmaßen und die ruhige Bevölkerung drangsalieren. Der mühsam gewonnenen deutsch-polnischen Verständigung zuwider und in Widerspruch zu den Gesetzen steht ein Oppositionssturm gegen die bunte und gegen die Abstammungspolizei ein, gegen den wir uns hierdurch in der schärfsten Form verwahren.

3. Keiner, der mit der Waffe in der Hand oder durch Verteilung von aufrührerischen Weisungen an diesem Aufstand teilgenommen hat, darf Angehöriger der Stillschaltung, der Abstammungspolizei sein, oder sonst öffentliche Ämter bekleiden. Das Gleiche gilt für die Teilnehmer an dem Augustaufstand von 1919.

4. Die Entwaffnung, deren Ergebnisse bis heute tröstlos sind, ist sofort durchzuführen, um die unentbehrliche Unterstützung der Öffentlichkeit hierfür zu gewinnen und für alle Orte, die in den Aufstand hineingezogen worden sind, das Ergebnis der Entwaffnungsmaßnahmen von Zeit zu Zeit bekannt zu geben.

5. Die Entwaffnung würde eine Farce bleiben, wenn die Grenze nicht auf das Schärfste gegen Waffenschmuggel abgesperrt wird. Die blutigen Erfahrungen der letzten Wochen berechtigen uns zur entschiedenen Betonung dieser Forderungen. Wir benutzen diese Stelle, um darauf hinzuweisen, daß seit Sonntagabend große Truppenansammlungen in Sosnowice beobachtet werden, die die deutsche Grenzüberwacher schwer beunruhigen.

6. Die gescheiterte Sühne der während des Aufstandes verurteilten strafbaren Handlungen.

Am Schluß heißt es: Wenn Zusammenarbeit und bürgerliches Leben nicht anders gebeten können als auf dem Fundament von Ordnung und Frieden, so stellen diese Voraussetzungen erst recht für die Abstammungshandlung, die nach ihrer Natur die Gemüter besonders erregen wird. Wir wiederholen daher nochmals die oben aufgestellten Forderungen und verlangen, daß alle, der hohen Interalliierten Kommission zu Gebote stehenden Mittel dafür eingesetzt werden, die Ruhe und Ordnung künstlich zu sichern.

Die Gallerttruppen in Oberschlesien.

Nach in den Händen der deutschen Regierung befindlichen polnischen Papieren sind die Gallerttruppen in Oberschlesien dahin mit vollen Gehältern beurlaubt worden. Vorbehaltlich werden ihnen an der Grenze von den Polen die Soldbücher und die anderen Militärpapiere abgenommen. Neben anderen Stellen ist das polnische Rote Kreuz in Deutschen mit der Ausgabe des Soldes an die Gallerttruppen betraut worden. Die Soldaten kämpfen also mit Vorwissen und mit Genehmigung der polnischen Regierung.

Weg mit Korsanty.

Die obereschlesischen Angehörigen der polnischen Plebiszitatskommission erlassen einen Aufruf, in dem sie sich gegen ihre skandalösen Gebährten wenden, während Korsanty und sein Anhang in Oberschlesien in Haus und Drauß leben. Sie verlangen, daß Korsanty und seine Schlächter Oberschlesien verlassen, sonst würden sie ihnen den heiligen Krieg erklären. Sie bezeichnen Korsanty als Verräter, Schieber und Schurk und werfen ihm vor, auf Kosten der Oberschlesier herrisch und in Freuden zu leben.

Der Oberschlesien-Protest der Landesversammlung.

Die Unabhängigen provozieren einen Tumult.

Der größte Teil der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde ausgefüllt durch die Besprechung der Vorgänge in Oberschlesien und im Saargebiet. Dazu lagen gemeinschaftliche Anträge sämtlicher Parteien vor, von denen sich aber — wie immer — die Unabhängigen ausgeschlossen hatten. Unter anderem beschloß die Ministerpräsidentin Frau im Verlauf der Aussprache aus, daß die interalliierte Kommission ihre Pflicht veräume, wenn sie das obereschlesische Volk nicht gegen die polnischen Brutaltaten schütze. Der Minister warnte aber vor solchen Vorgängen, wie sie sich in Breslau ereignet haben. Für die Demoskrate Drach der Abgeordnete Dr. Grund-Breslau. Er erklärte das Verfahren der Polen in Oberschlesien aus der Ent-

täuschung, die ihnen die Abstimmung in Ost- und Westpreußen gebracht hat. Oberschlesien solle den Polen ohne Abstimmung in die Hände gespielt werden. Der Redner verlangte den Schutz der Deutschen und die Wahrung einer unbefleckten Abstimmung. Im gleichen Sinne sprachen sich die Redner sämtlicher anderen Parteien aus, nur der Unabhängige Ziegler glaubte eine besondere Note in die einmütige Kundgebung tragen zu müssen. Natürlich war es eine Sprengbombe. Er behauptete, daß die polnischen Uebergriffe durch die deutschen Uebergriffe hervorgerufen seien. Das war der erdrückenden Mehrheit des Hauses doch zu bunt und unter andauernden Psuirufen war es dem Redner zunächst unmöglich, weiter zu sprechen. Als viele Abgeordnete riefen: Aus! Unter von der Tribüne, gerieten die Unabhängigen in große Erregung. Unter Führung Adolf Hoffmanns und Ludwigs stürmten sie in den Saal vor und beantworteten die Anrufe mit Gegenschreien. Der Tumult endete damit, daß die bürgerlichen Abgeordneten restlos und ein großer Teil der Mehrheitssozialisten den Saal verließen, von jeder Partei blieb nur ein Posten zurück. Der Abgeordnete Ziegler kam dann rasch zum Schluß. Der Antrag wurde gegen die Unabhängigen angenommen. Er verlangt, daß die Regierung im Einvernehmen mit der Reichsregierung mit allen Mitteln dahin wirkt, daß sie die friedliche Berufstätigkeit der deutschen Staatsbürger in der Provinz Oberschlesien vor polnischen Uebergriffen und Gewalttätigkeiten unbedingt schützt und daß die Volksabstimmung in Oberschlesien unbeeinträchtigt von jeglichem Terror ruhig vor sich geht und Deutschland und Preußen davor bewahrt bleiben, daß die für das deutsche Wirtschafts- und Staatsleben unentbehrliche Provinz Oberschlesien mit ohne Abstimmung von den Polen gewaltsam entzissen wird.

In dem zweiten Antrage gegen die Drangsalierung der Saarbevölkerung hielt der frühere Verkehrsminister Dr. Bell eine eindrucksvolle Rede. Er erklärte, daß die Franzosen durch eine Reihe von Rechtsbrüchen die zwanagsweise Franzosierung des Saargebietes anstrebten, forderte die Saarbevölkerung aber zum Ausbleiben auf, da auch für sie die Stunde der Erlösung kommen würde. Noch wirkungsvoller war die Rede des demokratischen Arbeiters Dümmert, der die Zustände im Saargebiet aus eigener Kenntnis schilderte und sich mit starken Angriffen gegen die Unabhängigen wandte. Er legte dar, daß sie den Arbeitern und Beamten im Saargebiet Vordienstleistungen hätten und sich kein ausländischer Mensch im Saargebiet mehr mit einem Unabhängigen an einen Tisch setze; denn die Unabhängigen hielten es mit Leuten, die Frauen mit Bajonetten in die Gruben gejagt hätten. Die Unabhängigen verhielten sich mit zahlreichen Zwischenrufen Luft zu machen, wurden aber von Dümmert mit beweiskräftigen Beispielen oder satirischen Wendungen, die große Heiterkeit auslösten, immer wieder gehörig zugedeckt. Dieser Antrag fand dann aber doch die Zustimmung aller Parteien einschließlich der Unabhängigen, die ihn als einwandfrei formuliert bezeichneten.

3 Berlin, 18. September. (Draht.) Der Reichstags-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten wird Ende der nächsten Woche wieder zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht die oberschlesische Frage.

Hölz wieder im Vogtlande.

Wir berichteten gestern von der Flucht des Bandenführers Max Hölz aus dem Sanatorium in der Tschecho-Slowakei. Nunmehr wird gemeldet, daß bereits in der vorigen Woche der Verleger der Vogtländischen Nachrichten in Auerbach, Hans Eichstädt, einen angeblich von Hölz geschriebenen und in Falkenstein zur Post gegebenen Drohbrief erhielt, worin Hölz erklärte, er werde ihm in kurzer Zeit für sein lebhaftes Interesse an dem Prozeß gegen die vogtländischen Kommunisten und für seine „Verleumdungen“ seinen persönlichen Dank abstatten. Auf Grund dieses Briefes zog die sächsische Regierung bei der tschechischen Regierung Erkundigungen ein und erhielt die Bestätigung, daß Max Hölz tatsächlich vor einigen Tagen aus dem Sanatorium entflohen sei. Die sächsische Regierung vermutet, daß sich Max Hölz wieder nach dem Vogtlande gewandt hat und sich in der Falkenstein-Gegend verborgen hält. Sie trifft alle Maßnahmen zu seiner Festnahme und richtet an die Bevölkerung das Ersuchen, sie bei ihren Maßnahmen zu unterstützen. Die tschechische Regierung ist von Schuld, daß dieser Bandit sich wieder der Freiheit erfreut, nicht freizusprechen.

Machtproben der Eisenbahner.

3 Berlin, 18. September. (Draht.) Gegen die Anordnungen des Reichsverkehrsministers Groener haben gestern die Eisenbahner an mehreren Stellen Machtproben versucht. Auf sieben Stationen des Reiches, darunter Freiburg und Mannheim, wurden Gütertransporte angehalten und durchsucht. In Erfurt sind die Eisenbahner, die wegen der letzten Vorgänge entlassen worden waren, wieder in den Werkstätten erschienen. Ihre Entfernung durch die Aufsichtsbeteiligten wurde durch die Eisenbahner verhindert.

Deutsche Schiffe zum Rücklauf angeboten.

Durch den Krieg ist bekanntlich England mit dem Bestand seiner Handelsflotte im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten erheblich in Rückstand geraten. Dabei spielten weniger die direkten Kriegsverluste eine Rolle, für die man sich durch den Raub an deutschen Schiffen einigermaßen schadlos halten konnte, als vielmehr der Umstand, daß schon während des Krieges Amerika im Gegensatz zu England seine Werften zu Schiffsbauarbeiten in starkem Maße heranzuziehen vermochte. Die Folgen zeigen sich darin, daß England jetzt mit Recht die größten Besorgnisse hat, aus seiner weltbeherrschenden Seegeltung durch die Vereinigten Staaten herausgedrängt zu werden. Aus diesem Grunde steht auch die Londoner Presse das deutsch-amerikanische Schiffsabkommen mit so misstrauischen Augen an, denn wo sich amerikanische Geschäftstüchtigkeit und deutsches Organisationsvermögen zu gemeinsamem Tun verbinden, da mag man wohl englischerseits ganz besonderen Grund zu an sich recht verständlichen Besorgnissen zu haben glauben. Daß man im allgemeinen aber doch den amerikanischen Konkurrenten weit mehr fürchtet, als das gegenwärtig schwer um seine nackte Existenz ringende Deutschland, ergibt sich aus einer merkwürdigen Meldung der New York World, wonach von England vierzig große ehemalige deutsche Passagierschiffe Deutschland zum Rücklauf angeboten worden sein sollen. Lord Rucklase sei bemüht, die einem solchen Verkauf entgegenstehenden Bestimmungen durch Parlamentsbeschlüsse aufheben zu lassen. Und um der Entwicklung der amerikanischen Handelsflotte entgegenzuarbeiten, wolle sich England des weiteren bereithalten, Deutschland sofort die Verwendung der Hälfte der neuen Tonnage zu gestatten, die England durch den Friedensvertrag zugebrochen ist. Nach der Meinung der New York World will England durch diesen Schritt einen Teil der amerikanischen Handelsflotte beschäftigungslos machen.

Freigabe der Rübenwirtschaft.

Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung, der sich mit der Ackerwirtschaft beschäftigte, erklärte ein Vertreter der Regierung, daß im Wirtschaftspläne bereits die Freigabe der Rüben- und Melasswirtschaft vorgesehen sei, und daß die Freigabe der Ackerwirtschaft im Herbst 1921 angestrebt werde. Die jetzige Mehrerzeugung solle der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Die Industrie müsse mit der bisherigen Belieferung aus der Inlandwirtschaft auskommen oder sich selbst aus dem Ausland versorgen. Der Unterausschuß nahm schließlich mit 13 Stimmen mit einer Stimmenthaltung die Entschließung Dr. Roesides an, in der es heißt: Es ist grundsätzlich die Aufhebung der Zwanagswirtschaft, nötigenfalls unter Schaffung von Sicherungen in bezug auf die Preisgestaltung der Ackerbestände aus der alten Ernte 1920 zu einem frühest möglichen Termin anzustreben. Aus der Rüben-ernte 1920 soll der die bisherige Nation übersteigende Betrag zur Versorgung der Bevölkerung als Mund- und Genußmittel verwendet werden. Die zuckerverarbeitenden Industrien sollen das Recht erhalten, ihren Mehrbedarf durch Einfuhr zu decken. Es ist nicht zu vermeiden, daß der Zuckerpreis zur Sicherung der vermehrten späteren Erhöhung des Rübenbaues und der Zuckerausfuhr erheblich erhöht wird. Die Zuckerausfuhr hat zu unterbleiben.

Traurige Auswanderungserfahrungen in Rußland.

Nach Stockholm sind 120 nach Sowjetrußland ausgewanderte schwedische Arbeiter zurückgekehrt. Ihre Schilderungen über die Zustände in Rußland werden laut „Stockholmer Dagbladet“ durch ihr Aussehen bestätigt. Die Mehrzahl der Ausgewanderten ist schwer krank, die meisten sind bis zum Skelett abgemagert.

Erfolgreicher litauischer Angriff.

Der „Kurier Warszawski“ meldet: An der polnisch-litauischen Front sind neue Kämpfe entbrannt. Es bestätigt sich, daß die litauische Armee einen Angriff mit Unterstützung der russischen Truppen begonnen hat. Russische Offiziere führen litauische Abteilungen. Die polnischen Truppen haben unter dem Druck überlegener litauischer Kräfte ihre bisherigen Stellungen an der litauischen Grenze aufgegeben und sind 15 bis 20 Kilometer nach dem Westen zurückgegangen.

Deutsches Reich.

— Neue Verschärfungen der Grenzsperrre zwischen Sachsen und der Tschecho-Slowakei sind, wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, von der tschecho-slowakischen Regierung verfügt worden. Vom Sonnabend, den 18. September, ab wird danach für Reisen nach dem tschecho-slowakischen Staat über den 10 Kilometer-Umkreis hinaus ein Paß mit dem Bismarck des tsch.-slow. Vertretungsbehörde verlangt. Dauerbesuche werden nicht mehr erteilt werden, sondern nur solche zum dreimaligen Überschreiten der Grenze hin und zurück. Ausdrücklich wird hierbei auf den Umstand, daß für die Ausstellung eines solchen Besuchs eine Gebühr von etwa 80 Kronen verlangt wird. Die Kosten sind demnach sehr hohe und die Schwierigkeiten des Grenzüberschreitens so groß, daß der bisherige Grenzverkehr, der sehr rege war, nunmehr gänzlich in Frage gestellt ist.

— Eine internationale Konferenz zur Heim-
schaffung der Gefangenen ist unter dem Vorsitz des Be-
zirksrates des Völkerbundes, Professor Rauten, in Kowno zu-
sammengetreten. Deutschland ist durch sieben Delegierte vertreten.
Man hofft, in kurzer Zeit die letzten deutschen und österreichischen
Gefangenen aus Russland heimzuführen zu können.

— Der frühere bayerische Ministerpräsident
Hofmann legte sein Landtagsmandat nieder.

— Der Reichsforstwirtschaftsrat hat auf seiner
Tagung in München die von seinem Ausschusse zuerst beschlossene
Sozialisierung der deutschen Forstwirtschaft einstimmig abgelehnt.

— Ueber die Frage einer Zwangsanleihe wird
seitens des Reichsfinanzministeriums erklärt, der Gegenstand sei
nicht nur mit Rücksicht auf die Noilage des Reiches, sondern auch
auf den Umstand, daß die Aufnahme einer Zwangsanleihe auf
dem Programm der Brüsseler Finanzkonferenz steht, geprüft wor-
den. In einem Abschlusse ist diese Prüfung noch nicht gekommen.
Insbesondere auch nicht zu einem Ergebnis, daß den Reichern
der Präsidentschaft das Reichsnotenvisee eingenommen werden soll.

— Belgische Ansprüche auf Telephonmaterial.
Am dem in Berlin besonders stark hervortretenden Fernspre-
chenden abhandeln, wurden vor kurzer Zeit zwei neue Fernspre-
chender Rheinland und Westend eröffnet. In diesen Netzen sind
Fernsprecheinrichtungen verwandt worden, die wir seinerzeit als
Kriegsbeute aus Belgien gebracht haben. Die Zeitungsmedien,
daß nun Belgien die Herausgabe dieser Apparate verlangt habe
und damit eine Stilllegung der beiden Fernsprechnetze drohe,
wurde von amtlicher Stelle als unzutreffend erklärt. Die Netze
sind zwar von einer belgischen Abordnung beschlagnahmt worden,
die belgische Regierung hat aber noch keinen Antrag auf Herausgabe
der Apparate gestellt. Die Postverwaltung hat im Uebrigen auch
alle Vorbereitungen getroffen, um bei einer Herausgabe der
Apparate doch den Betrieb unbeschränkt aufrechtzuerhalten.

— Zu den Reichswahlen am Reichstag in
Schleswig-Holstein und in Oldenburg hat das
Reichskabinett in seiner letzten Sitzung Stellung genommen. Eine
Stimmabgabe dieser Wahlen, solange, bis die Wahlen in Ober-
schlesien stattfinden können, scheint bei der Unsicherheit des Ab-
stimmungstermins für Oberschlesien nicht angebracht. Dagegen
ist ein Wahltermin selbst noch nicht angesetzt worden, weil bei
der herrschenden Wahlmüdigkeit innerhalb der Parteien nach
Wahllosigkeit versucht werden soll, die Wahlen in Oldenburg und
in Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Wahlen in Ober-
schlesien stattfinden zu lassen. Voraus-
setzung für die Zusammenlegung ist, daß dadurch keine allzu
wesentliche Verzögerung der Wahlen in Oldenburg und in
Schleswig-Holstein stattfindet. Die Reichsregierung wird des-
halb, bevor sie ihre endgültige Entscheidung trifft, abwarten,
welchen Abschluß die zurzeit in der Schwebe befindlichen Ver-
handlungen über den Zeitpunkt der Wahlen in Preußen finden.

— Der zweikindige Protestkreis in München,
der von den Kommunisten wegen der Verhaftung des Abgeord-
neten Eisenberger proklamiert war, ist nur vereinzelt durchge-
führt worden. Bei der Straßenbahn und in den Werkstätten der
Staatsbahn wurde die Arbeit nirgends eingestellt.

Ausland.

Der Friedensvertrag zwischen Russland und
Finnland, der am 11. August in Moskau unterzeichnet wurde, ist
am 9. September von Sowjetrußland ratifiziert worden.

Ein Aufstand gegen die Serben ist in Kroatien aus-
gebrochen: über das Land wurde der verschärfte Belagerungs-
zustand verhängt.

Entspannung in England. Die Aussichten auf fried-
liche Beilegung des drohenden Gewerkschaftsstreiks haben sich be-
deutend gebessert. Nach einer am Sonnabend eingetroffenen Mel-
dung sollen allerdings die Verhandlungen wieder auf einem toten
Punkt angelangt sein. Der Streik in der englischen Elektrizitäts-
industrie ist beendet.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 19. September 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Veränderlich, strichweise Regen, schwachwindig, warm.

Reichsverkehrsminister Groener

traf Freitag nachmittag in Hirschberg ein, um die elektrische
Zugabförderung zu besichtigen. Nach etwa zweistündigem
Aufenthalt auf Bahnhof Hirschberg fuhr der Minister nach Nieder-
Schreiberhau, wo er der Heilstätte Kottbus einen
Besuch abstattete. Abends feierte der Minister nach Berlin zurück.

Am Donnerstag war Minister Groener in Breslau, um die
Verhältnisse des Eisenbahndirektionsbezirks Niederschlesien näher kennen
zu lernen. Es fanden mehrstündige Besprechungen und Verhand-

lungen mit den Betriebsräten des Eisenbahndirektionsbezirks im
Direktionsgebäude statt. Auch Gewerkschaftsführer waren hinzu-
gezogen worden. Am Freitag reiste der Minister mit dem Eisen-
bahndirektionspräsidenten Boet in den Bezirk, um verschiedene
Anlagen zu besichtigen, so besonders das Kraftwerk Mittel-
steine, in dem der Strom für die elektrisch betriebenen und die
im Ausbau begriffenen schlesischen Gebirgsbahnstrecken gewonnen
wird.

Die Kraftverkehrs-Gesellschaft Schlesien

teilt uns mit, daß sie für die Zeit vom 23. September bis 15. Mai
f. S. einen neuen Fahrplan für ihre Auto-Omnibus-Linien
herausgibt und zwar weil die Hirschberger Talbahn an ihrem
Winterfahrplan nach Erscheinen des letzten Omnibus-Fahrplanes
am 1. September noch einige Änderungen vornehmen mußte, die
Kraftverkehrs-Gesellschaft andererseits aber großen Wert darauf
legt, daß ihre Omnibusse in Giersdorf und Hermsdorf Anschluß
an die Wagen der Talbahn von und nach Hirschberg haben.

Ferner macht die Kraftverkehrs-Gesellschaft noch besonders da-
rauf aufmerksam, daß vom 23. September ab die Linie Hirsch-
berg - Schöna nicht mehr über Verbischof-Kapelle, sondern
über Mailaubach-Seifersdorf-Reischdorf-Kauffung geführt wird.

Von Sonnabend, den 25. d. M., ab verkehrt bis auf weiteres
an jedem Sonnabend nachts 11 Uhr ein Auto-Omnibus vom
Barnbrunner Platz bis Hermsdorf. Liebes Hotel.

* (Katholikentag.) Sonntag, den 26. d. M., findet der
erste Katholikentag des Kreises Hirschberg unter dem Ehrenvorsitz
des Grafen Schaafotisch statt. Als Versammlungsort ist War-
brunn gewählt. Dort wird vormittags vor dem Kurtheater
eine Hauptversammlung abgehalten, an die sich Teilnehmergrup-
pen für Männer, Frauen, Jungmänner und Jungfrauen anschließen.
Einer kirchlichen Schlussfeier am Nachmittag folgt ein Familien-
abend. In den Versammlungen werden sprechen: Dr. Sonnen-
schein-Breslau, Dr. Otte-Keiße, Divisionspfarrer Meier-Blas,
Rechtsanwalt Dr. Kehlert-Keiße, Seminardirektor Dr. Wagner-
Breslau, Pfarrer Ernst-Boberdorfer, Franziskanerpater Ebern-
him, Frau Justizrat Bellerode-Breslau, Fräulein Larisch-Walden-
burg.

ii. (Jagdschutzverein im Riesengebirge.) Der
unter diesem Namen im Juni d. J. gegründete Verein hielt Don-
nerstag im Hotel „Deutsches Haus“ die erste Sitzung ab. Wie der
Vorsitzende, Oberförster Rath-Mittelmühl, mitteilte, sind seit der
Gründung dem Verein eine größere Anzahl neuer Mitglieder bei-
getreten, außer Jägern auch Naturfreunde, deren Bestrebungen in-
sofern Rechnung getragen werden soll, als sogenannte Naturdenk-
mäler, insbesondere seltene Böden, wie Bussard, Tannenbäume,
Wiedehopf, Nachtschwalbe, die alle der Jagd nicht nachteilig sind,
von den Jägern geschont werden. Nach dem Tätigkeitsbericht hat
der Verein mehrere Eingaben an Behörden gemacht; u. a. auch an
den Bezirksausschuß in Liegnitz und diesen ersucht, mit Rücksicht
darauf, daß die jagdlichen Verhältnisse im Riesengebirge infolge
des strengeren Klimas anders liegen als im Flachlande, so daß
also die Rebhühner mit Beginn der Abjagdzeit (20. August) noch
nicht reif sind, da ferner der Hasen hier fast ganz verschwunden und
die Zahl der Rehe kaum noch 10 Prozent des früheren Bestandes
beträgt, 1. den Eröffnungstag der Jägerjagd auf den 1. Septem-
ber hinauszuschieben, 2. den Abschluß der Rehtälber auf einige
Jahre ganz zu verbieten, 3. die Schutzzeiten des übrigen Reh-
wildes nicht über den 31. Dezember hinaus zu verlängern, son-
dern womöglich zu verkürzen, und 4. den Abschluß des Hasen-
nicht vor dem 1. Oktober beginnen zu lassen. Diesen Anträgen
konnte nur zum Teil stattgegeben werden. An den Landrat ist das
Ersuchen gerichtet worden, Anträge auf Abschussbewilligungen von
Rehen dem Verein zur gutachtlichen Meinung vorzulegen und
auf die Polizeiorgane dahin einzuwirken, daß die Wildkontrolle
schärfer als bisher durchgeführt wird, gegebenenfalls auch die Ur-
sprungsatteste, besonders in den Hotels der Kurkurorte, nachge-
prüft werden. Dem Bericht über den diesjährigen Stand der
Jagd ist zu entnehmen, daß die Wildbestände fast ganz ver-
mindert sind, also sehr geschont werden müssen; beim Rebwild sind
wirklich gute Böden selten; die Hasen sind möglichst ein bis zwei
Jahre zu schonen; die Rebhühnerjagd hat total enttäuscht, vielfach
gibt es überhaupt keine Rebhühner. Es empfiehlt sich, gar keine
zu schießen, oder doch von den wenigen Vögeln 6-8 Hühner übrig
zu lassen; die Hasenjagd verspricht, mittel bis gut zu werden; bei
Hasen wird empfohlen, keine Hennen zu schießen; Kaninchen
halten sich in mäßigen Grenzen; Rotwild hat etwas zugenommen.
Besonders wird ersucht, die vom Grafen Schaafotisch ausgesetzten
Muskeln, die aus ihrem Wildgatter nach dessen Niederlegung teil-
weise bis in die österreichischen Wälder geschickt sind, zu schonen,
damit diese neue Wildart hier allmählich heimisch wird. Wenn
so schloß der Bericht, die Jäger sich oft beherrschen, und Kugel
und Schrot mitunter lieber im Rohr lassen, steht zu hoffen, daß
der Wildstand sich auch hier wieder hebt. Nach den Satzungen be-
trägt das Eintrittsgeld 5 Mark, während der Jahresbeitrag von
der Hauptversammlung jeweils festgesetzt wird. Zum stellver-
tretenden Geschäftsführer wurde Major Schiller bestimmt.

Die Kinderzulagen für Kriegseinen-
tumsfänger betrifft eine Bekanntmachung des Versorgungs-
amts im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

us. (Hirschberger Festtage zugunsten Ober-schlesiens.) Noch einmal sei in letzter Stunde auf die beiden zugunsten ober-schlesischer hilfsbedürftiger Abstammungsberechtigter stattfindenden öffentlichen Festabende am Sonnabend, den 18. September, 7½ Uhr und Sonntag, den 19. September, 7 Uhr abends im Kunst- und Vereinshause hingewiesen. Möge ein Jeder ohne Unterschied des Standes es als eine selbstverständliche vaterländische Pflicht betrachten, statt sein Erscheinen zu einem vollen Erfolge dieser Veranstaltung nach Kräften beizutragen. Der Sonntagabend bietet ein wahrhaft echtes Volksfest mit Tanz. Eintrittskarten noch erhältlich am Sonntag von 10—11 vorm. und von 6 Uhr nachm. an der Kasse im Vereinshause.

Is. (Von der Schneekoppe) wird uns unterm 17. September geschrieben: Das Wetter der verfloffenen Woche war kühl, zuweilen windig, am Anfang auch stürmisch, jedoch nur am Sonntag mehrfach regnerisch; im übrigen konnte man trotz des etwas veränderlichen Witterungscharakters noch zufrieden sein. Ein angenehmer und auch sonst schöner Tag mit guter Mundstich war der Montag, letztere fehlte am Dienstag, doch war auch dieser Tag schön. Am Mittwoch und mehr noch am Donnerstag trat Erwärmung ein, die auch am Freitag noch vorhielt, aber dieser Tag brachte schon frühes Wetter, dem mittags auch Regen folgte, doch dürfte nur veränderliches Wetter anhalten. Der Verkehr blieb bisher noch gut.

* (Im Wiener Café) bringt das neue Programm wieder eine recht abwechslungsreiche Unterhaltung. Das Gastspiel des beliebten Komikers Grünberg ist bis 1. Oktober verlängert. Der Künstler wartet mit vollständig neuen Schlägern auf und erzielt allabendlich neue Erfolge. Ihm zugesellt hat sich der Humorist Walter Scherzer, der es ebenfalls versteht, seine Zuhörer in bester Stimmung zu erhalten. Die beliebten Geschwister Burgas bleiben ebenfalls bis Ende September da. Den musikalischen Teil bestreitet Meister Häusler mit seinem waderen Orchester.

* (Ringkämpfe im Konzerthause.) In den nächsten Tagen beginnt im Konzerthause ein Ringkampf, zu dem es der Direktion gelungen ist, eine Anzahl der bekanntesten Welt-ringer, so Karl Sast, Strenge, Stalling und Koch, zu verpflichten. Es stehen außerordentlich spannende Kämpfe in Aussicht.

* (Weltpanorama.) An den herrlichen Rhein und in die schönen Vogesen führt uns in dieser Woche ein Besuch des Welt-panoramas. Nicht ohne Behmut wird man sich angesichts der prächtigen Bilder erinnern, daß uns der Weltkrieg auch das schöne Elfaß gekostet hat.

* („Das Kuhverbot“) eine der modernsten Filmoperetten, ging Freitag abend vor total ausverkauftem Hause über die Leinwand des Union-Theaters. Der Dichter hat Alles mit Neuem verbunden, indem er die Maus- und Klausenfeinde zum Hintergrund seiner Idee genommen. Um das Hindernis eines kleinen fürstlichen Ländchens zu schonen, besser um die Uebertragung der Gesetze zu verhindern, hat der Fürst ein Kuhverbot erlassen, dem viele junge Leute zum Opfer fallen und er schließlich selbst, denn die gestrenge Obrigkeit wacht mit Argusaugen darüber, daß das Verbot ihres Landesfürsten auch mit allen Mitteln zur Durchföhrung kommt. Erst nachdem der Fürst sich selbst in den Vanden der Diebe befindet, wird das Verbot aufgehoben. Die fünfaktige Operette bringt eine Reihe prächtiger, technisch vollendeter Aufnahmen mit reizenden, sich leicht einschmelzenden Melodien, die vom Begleitpersonal, das durchweg, besonders der Tenor, mit sehr angenehmen berührenden Stimmitteln ausgerüstet ist, gesungen werden. In-folge des neuen Verfahrens des Kofosfilm-Systems ist es gelungen, zwischen Filmbild und Musik einen in jeder Weise vollkommenen Einklang herzustellen. Auch die oft störenden Inschriften sind in Wegfall gekommen. Der Andrang ist sehr stark.

* (Aufgehobene Ausfuhrverbote.) Die für die Provinz Niederschlesien erlassenen Ausfuhrverbote für Pferde und weibliches Rindvieh sind auf Grund amtlicher Bekanntmachung aufgehoben.

* (Die Wahl der Beisitzer zum Kaufmanns-gericht) seitens der selbständigen Kaufleute findet heute Sonntag vormittag von 11—12 Uhr im Kreishaus, Zimmer Nr. 13, statt.

a. Grunau, 17. September. (In der Gemeindevertretung) erfolgte der Vortrag der Jahresrechnung für 1919. Die Einnahme betrug 78 391 Mark, die Ausgabe 69 531 Mark und der Bestand 8860 Mark. Die Zuschläge zur Grundsteuer werden auf ½ % ermäßigt, das vom Regierunqspräsidenten abgeänderte Ortsstatut der gewerblichen Fortbildungsschule, wonach von den Arbeitgebern jährlich 8 Mark Beitrag für den Lehrling zu zahlen sind, wurde genehmigt. In die Wohnungskommission wählte man Schlosser Emil Protopp. Die Bewohner sollen aufgefordert werden, Anzeigen über Buchergeschäfte in Lebensmitteln beim Gemeindevorstande anzubringen. Von der Großeinkaufsgesellschaft Deutschlands soll Preis zu billigen Preisen eingekauft werden. Die Verlegung der Ortskanzlei und die dadurch notwendigen baulichen Veränderungen im Gemeindevorstande sollen in Erwägung gezogen werden. Der Kreishausbesitzer Weimann erklärt sich bereit, gegen Entschädigung den durch Abbruch frei gewordenen Platz neben dem Kreishaus der Gemeinde für das Kriegerdenkmal zu überlassen.

* Schreiberhan, 18. September. (Der Wassenabgabe) erfolgt im Hofe oder im Zimmer 2 des Gemeindevorstandes am Montag, Mittwoch und Freitag vormittag von 10—12 Uhr.

p. Greiffenberg, 18. September. (Städtisches.) Infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Magistratsdirigenten und den anderen Mitgliedern des Magistrats beteiligen sich die Ratsmänner nicht mehr an den Amtsgeschäften. Trotz des Eingreifens der Regierung konnten diese Differenzen noch nicht beigelegt werden. — Der Schlosser, str. Surma erwarb das früher Weberische Villengrundstück in der Bahnhofstraße. Die Zahlung eines städtischen Ueberleuerungs-Zuschlages für geplante Erweiterungsarbeiten wurde gestern von den Stadtverordneten abgelehnt, da Zeichnung und Kostenanschlag nicht vorlagen. Die Zahl der Erwerbslosen ist auf 10 zurückgegangen. An den Kosten der Regulierung des Delfebaches wird sich die Stadt beteiligen. Bis jetzt sind 1943 Mk. Unterstützung auf der Sparkasse an Erwerbslose gezahlt worden. Die Vernerschen Aeder sollen zum größten Teil an 28 Kleinrentner verpachtet werden. Die 6340 qm umfassende Wiese behält die Stadt, damit das Sen für die städtischen Pferde verwendet werden kann.

m. Rostenhach, 17. September. (Verstöße, el. — Pferde-diebstahl.) Gasthofbesitzer Nowak verkaufte seinen Gasthof „Fruh zur grünen Ahrze“, an den Fleischermeister Hirschel aus Schilberg. — Dem Fleischermeister Badmann in Schwarzwaldbau wurden zwei Pferde gestohlen, Nappstute und hellbrauner Wallach.

s. Lieba, 17. September. (Verstöße, el.) Müllermeister Baengner in Buchwald verkaufte sein Geschäftsgrundstück an den Bäcker Wilhelm Höfig. — Zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Blasdorf bei Schönborg ist der Gärtner Heinrich Schrammer gewählt und bestätigt worden.

p. Liebenthal, 18. September. (Sprung aus dem Zuge.) Aus dem mittags nach Löwenberg fahrenden Zuge suchte der wegen Diebstahls verhaftete Arbeiter S. aus Lannauß seinem Transporteur zu entspringen. Auf der steilen Böschung verlor er sich an am Fuß und wurde wieder aufgenommen, um nach Plagwitz zur Beobachtung überführt zu werden.

* Goldberg, 18. September. (Beendeter Streik.) Nach dreiwöchentlicher Dauer ist der Streik der Goldberger Jantarbeiter beendet worden. Den Jantarbeitern wurde die zehnprozentige Lohnzulage und 5 Pf. Werkzeuggeld für die Stunde bewilligt.

* Liegnitz, 14. Sept. (Beilegung der Differenz mit dem Hauptversorgungsamt.) Die Differenzen zwischen der Stadt Liegnitz und dem Hauptversorgungsamt des früheren 5. Armee-Korps, die wegen des zwischen beiden Teilen abzuschließenden Vertrages schwebten, sind beigelegt worden. Das Hauptversorgungsamt ist gestern in die ihm angewiesenen Räume der bisherigen Abstellanstalt eingezogen.

—r. Grünberg, 16. September. (Städtisches.) Die Stadtverordneten wählten den Ersten Bürgermeister Gahl, der bereits 24 Jahre dieses Amt verwaltet, wieder. — Mit der Ansetzung eines Schulrates erklärte man sich einverstanden. Die Gesamtaufwendungen für Ausbau und Neubau von Wohnungen erfordern eine neue Anleihe von vier Millionen Mark, so daß sich die Schuldenlast der Stadt auf zehn Millionen Mark erhöht.

§ Sagan, 16. Sept. (Städtisches.) Der neuernannte Stadtrat, Apothekenbesitzer Wolff, wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung eingeführt. Zum Schriftführer wählte man den sozialdem. Gymnasiallehrer Beja. Der Abschluß der Räumere-kasse für 1919/20 gab kein erfreuliches Bild. Immerhin aber war noch ein Ueberschuß von 49 200 Mk. zu verzeichnen.

wb. Breslau, 17. September. (Das französische Konsulat) wird seinen Dienstbetrieb in den nächsten Tagen wieder aufnehmen. Die vereinbarte Sühnehandlung hat bereits stattgefunden.

Sitzung der Stadtverordneten.

D. Hirschberg, 17. September.

In der heutigen Sitzung unter Vorsitz des Vorstehers Justizrat Dr. Abt sah 31 Stadtverordnete anwesend. Der Vorsteher teilt zunächst mit, daß Stadtv. Scharf sein Mandat als Stadtv. niedergelegt hat, da er bereits über 60 Jahre alt sei. Der stellv. Vorsitzende, Stadtv. Schmidt, stellt der Versammlung anheim, den Wunsch nach Niederlegung seines Mandats zu äußern. Da er öfters verhindert sei, an den Versammlungen teilzunehmen. Die Versammlung lehnt eine derartige Aenderung ab, nachdem der Vorsteher erklärt, daß es einer Stadtverordnetenversammlung nichts schade, ein Mitglied zu besitzen, das in weiteren Umfang eine Föhlung mit der Öffentlichkeit bestöbe.

In einer der früheren Sitzungen hat die Versammlung einen Antrag Engelmann angenommen, die Stelle des Wohnungskommissars auszuscheiden. Der Magistrat erklärt, daß die Zummung, derart zu verfahren, einen Eingriff in seine Rechte darstelle; wenn der Antrag aber lediglich als Anregung gemeint sei, so nehme er den Antrag mit Dank entgegen.

Zum Stand der Erwerbslosenfürsorge teilt der Magistrat mit, daß die Zahl der Erwerbslosen von 1765 im Juli auf 1409 im August gesunken sei, wodurch sich die Ausgaben von 8861 Mk. auf 7208 Mk., der Anteil der Stadt von 1467 Mk. auf 1201 Mk. verminderte.

In einer früheren Sitzung lag eine sozialdemokratische Interpellation vor, die die Sperrung eines Wackels auf dem Raus-

Herberg gelegentlich eines Konzerts mit Feuerwerk. Der Magistrat hat den Fall nachgeprüft und teilt mit, daß die Feuerwehr die Abspernung im Interesse der Sicherheit des Publikums vorgenommen habe, allerdings ohne sich vorher mit der Polizei zu verständigen. Es sei Vorkehrung getroffen, daß sich das nicht wiederholen werde.

Magistrat und Stadtverordneten.

Es liegen die Anträge des Magistrats vor, welche gemeinsam beraten werden. Zunächst eine Kenntnisnahme, daß der Magistrat seinen Beschluß zu dem Beschluß der Stadtverordneten betr. die Ablehnung der Schaffung der Stelle eines 4. unbefoldeten Magistratsmitgliedes verweigert habe, dann ein Antrag an die Stadtverordneten, sich zum Einspruch des Magistrats gegen Neukernungen eines Stadtverordneten über das Finanzgebahren des Magistrats zu äußern, und ebenso zu Neukernungen bei Beratung der Vorlage über die Aufwandsentschädigung für die unbefoldeten Magistratsmitglieder.

Es liegt ein von fünfzehn Stadtverordneten unterzeichneter Antrag vor, über das in diesen drei Vorlagen ausgesprochene Verlangen des Magistrats, zu Neukernungen eines Stadtverordneten, in dieser Form Stellung zu nehmen, zur Tagesordnung überzugehen. Stadtv. Bertsch führt aus, daß das Vorgehen des Magistrats eine völlige Neuheit darstelle. Ein Stadtverordneter habe Ansichten geäußert, die dem Magistrat nicht passen. Dieser habe auch in seiner Sitzung dagegen Einspruch erhoben. Diesen Einspruch bringt nun der Magistrat den Stadtverordneten nochmals zur Kenntnis und metet ihnen gleichseitig zu, über jene Neukernungen zu Gericht zu sitzen und zu erkennen zu geben, ob sie derselben Ansicht sind wie der Stadtverordneter, der jene Neukernungen getan. Das ist ein Unding. Wenn wir uns an dieselbe einlassen, geraten wir ins Werlose. Die Stadtverordneten könnten ja sonst mit noch größerem Recht verlangen, daß der Magistrat sich über Neukernungen einzelner Stadträte in der nächsten Sitzung verantworte. Ist auf solche Weise noch ein gebilligtes Aufsummarbeiten möglich? Um alle sich aus dem Anstehen des Magistrats ergebenden Mängel zu vermeiden, gebe es nur den Weg der Uebernahme zur Tagesordnung.

Der Vorsteher Dr. Ablass erwähnt dann ein Schreiben des Stadtrats D. H. betr. eine von einem Mitgliede der Versammlung in der Sitzung vom 6. 8. getane Neukernung. Diese Neukernung, so heißt es etwa in dem Schreiben, stelle, falls sie nicht wider besseres Wissen getan sei, eine Entaschung dar. Hier werde einem Stadtverordneten unterstellt, daß er möglicherweise etwas wider besseres Wissen, also eine Lüge gesagt haben könne, — eine der schwersten Verleumdungen, die man zufügen könne. Der Vorsteher will, um keine unnötige Schärfe in die Aussprache kommen zu lassen, von seinem Rechte, in einem solchen Falle einen Ordnungsruf zu erteilen, keinen Gebrauch machen, nimmt aber Urtheil, für eine derartige Beschuldigung eine Lüge zu erteilen.

Bürgermeister Dr. Drache bestreitet, daß das Vorgehen des Magistrats verfassungsmäßig unzulässig sei. Trete der Magistrat einem Beschlusse der Stadtverordneten nicht bei, so sei der Konflikt gegeben. Dann sei auch die Wahl einer gemischten Kommission möglich, die dann das Weitere veranlassen könne. Was dann die Neukernungen über das Finanzgebahren des Magistrats betreffe, so habe die Versammlung ihnen lauten Beifall gezollt, ohne daß sich ein Widerspruch ereignet habe. Der Magistrat müßte also annehmen, daß die ganze Versammlung seiner Ansicht sei, und dieser Umstand sei geeignet, den Magistrat in den Augen der Bürgerschaft beruhigen und deren Vertrauen in ihm zu untergraben. Dagegen müßte sich der Magistrat wehren. Der Erste Bürgermeister habe jenen Vorwurf allerdings schon zurückgewiesen, doch trete das vor der Öffentlichkeit nicht so in Erscheinung. Deshalb bitte der Magistrat um Beweise, um Rede und Antwort stehen zu können. Die Neukernungen über die unbefoldeten Magistratsmitglieder könnten in außerordentlichen Fällen als Vorwille gegen diese angesehen werden. Die befoldeten Magistratsmitglieder seien sich über die Selbstkosten und Einlage der unbefoldeten vollkommen klar. Stadtrat D. H. habe erklärt, sein Schreiben zurückziehen zu wollen. Wäre der Ordnungsruf erlassen, so würde der Magistrat dagegen protestieren können, da der Vorsteher nicht gegen ein Magistratsmitglied in dieser Weise vorgehen könne. — Der Vorsteher bekämpft die letztere Ansicht an der Hand des berühmten Kommentars zur Städteordnung von Dertel.

Stadtv. Betersdorf schließt sich der Anschauung des Stadtrats D. H. an. Der Magistrat nehme auch sein Recht wahr, wie seine Stellungnahme zur Ausschreibung der Stelle eines Wohnungskommissars beweise, und die Versammlung dürfe sich ihr Recht zur Kritik nicht nehmen lassen. Die ganze Sache werde durch das jetzige Vorgehen des Magistrats nur unnötigerweise breitere Kreise, während die Öffentlichkeit gar kein solches Gewicht darauf gelegt habe. Der Sachverhalt des Magistrats werde diese Erörterung wenig nützen. Den unbefoldeten Magistratsmitgliedern habe wohl niemand, auch der Vertreter jener Neukernungen nicht, die herausgelesenen Vorwille machen wollen.

Stadtv. Dr. Ablass (der den Vorfall an Stadtv. Betersdorf abgelesen hat) erklärt die Stellungnahme des Magistrats für verfehlt und weiß nach, daß der Fall des Konflikts hier gar nicht

gegeben sei. Das Vorgehen des Magistrats führe nur zu erneuter Polemik gegen Beschlüsse der Stadtverordneten. Der Magistrat setze sich nachträglich in Anklagezustand, obwohl der Erste Bürgermeister seinen Neukernungen in jener Sitzung soeben entgegengetreten ist. Ich beharre noch heute auf meiner Ansicht, daß, wenn wir nicht den Finanzplänen des Magistrats so entgegengetreten wären, wir uns dem Bankrott genähert hätten. Nun soll wegen Billigung dieser Ansicht die ganze Versammlung auf der Anklagebank erscheinen. Was ich sagte, mußte einmal ausgesprochen werden, wenn die Stadtverordneten nicht das Vertrauen der Bürgerschaft verlieren wollten. Behe dem Stadtverordneten, der seine Ueberzeugung nicht aussprechen vermag. Wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Nicht. Redner erwähnt eine Anzahl von Fällen, in denen er den Forderungen des Magistrats entgegengetreten ist, und kennzeichnet die Kaiserhof-Vorlage als eine solche Probe ausschweifender Finanzpolitik. Der Magistrat steht auf schwachem Boden, denn er selbst kann nicht einmal feststellen, was eigentlich gesagt worden ist. Er nimmt an, ich hätte vielleicht so gemeint, und dagegen wendet er sich. Das steht aber aus nach Reherriederei. In Wirklichkeit habe ich gerade die Selbstkosten der unbefoldeten Magistratsmitglieder gepriesen. Aber das höchste Recht der Stadtverordneten ist das freie Wort, und besonders in der letzten Zeit müssen wir es hochhalten. Denn bei der Veröfentlichung der Stadtverordneten mehr Vertrauen entgegen als der Magistrat, so können wir uns darüber nur freuen, und wir dürfen den Glauben des Volkes an einen Teil der Verwaltung nicht zerlösen. Wenn wir Vertrauen genießen, so nur deshalb, weil wir freimüthig sind, im freundschaftlichen Kampfe mit dem Magistrat. Das Verfahren gegen mich als Angeklagten weise ich zurück. Meine Neukernungen waren nicht eingeleitet von Antipathie gegen den Magistrat. Ich verstehe die Schwierigkeiten nicht, denen er in dieser Zeit unterworfen ist. Möge er aber das Vertrauensverhältnis mit den Stadtverordneten aufrecht erhalten und nicht gegen sie losziehen, wenn sie lebhaft ihres hohen Amtes walten. Redner fordert den Uebertritt zur Tagesordnung und im Uebrigen vertrauensvolle Zusammenarbeit. (Beifall.)

Bürgermeister Dr. Drache weist auf die Verschiedenheit der Voraussetzungen hin. Der Magistrat wolle die Stadtverordneten nicht in Anklagezustand versetzen. Er selbst sei ja der Angeklagte, und niemand könne es ihm verdenken, wenn er sich wehre. Redner bedauert, daß auch heute wieder jener Vorwurf in vollem Bewußtsein erhoben wurde: Beweise seien dafür nicht geführt worden. Die Stadtverordneten haben das Recht, die Vorlagen zusammenzustellen, aber deshalb sei die Finanzpolitik des Magistrats noch nicht ausschweifend. Hierin liege der Vorwurf, als wenn er keine genügende Sorgfalt in der Behandlung der gesamten Finanzlage der Stadt habe. Ein Irrthum des Vorredners liege in der Annahme, daß der Magistrat zu der Frage der Befolgung der befoldeten Mitgließer vor der Befolgung der unbefoldeten Mitgließer Stellung genommen habe, denn er habe dies erst nachher getan. In der Frage des Kaiserhofes könne man doch verschiedener Ansicht sein. Auch der Magistrat möchte darum bitten, das Vertrauen der Bürgerschaft in ihm nicht zu zerlösen.

Stadtv. Bertsch bittet, auf die Neukernungen der beiden Zeilen nicht einzugehen. Grundsätzlich müsse die Versammlung es ablehnen, eine abgeschlossene Debatte wieder aufzunehmen und über Neukernungen eines Stadtverordneten zu Gericht zu sitzen. Die Unvermitteltheit und Selbstlosigkeit der unbefoldeten Stadträte in im höchsten Maße anzuerkennen (Lebhaftes Bravo!) und über die Finanzpolitik des Magistrats kann man anderer Ansicht sein, als der Stadtv. Ablass. Aber darum handelt es sich hier gar nicht, sondern um die Zustimmung des Magistrats, gegen das Recht der freien Kritik Stellung zu nehmen. Die Versammlung muß solcher Zustimmung gegenüber ihre Rechte und ihre Würde mit aller nur möglichen Entschiedenheit wahren. Deshalb sei namentliche Abstimmung geboten.

Stadtrat D. H. meint, daß dem Magistrat bis Veröffentlichung der Aussprache in der Presse völlig genüge.

Bei der namentlichen Abstimmung stimmen für den Magistrat, das heißt für Kenntnisnahme der Erklärungen, nur die Sozialdemokraten und Stadtv. Karger, gegen den Antrag des Magistrats, das heißt für Uebertragung zur Tagesordnung sämtliche anderen Stadtverordneten. Die Anträge des Magistrats sind damit mit 21 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Ausbau des Kaiserhofes.

Stadtv. Karger berichtet über die Vorlage, aus der wir bereits das Wesentlichste mitgeteilt haben, und empfiehlt deren Annahme. Die Verhältnisse besonders in der Stadtkasse seien ungünstig, denn dort sei eine ordnungsmäßige Geschäftsführung unmöglich. Deshalb liegen die Verhältnisse bei der städtischen Sparkasse; sie dem Giroverkehr anzuschließen, sei bei den heutigen räumlichen Verhältnissen ausgeschlossen. Auch die Räume für die Polizeiverwaltung reichen nach der Vermehrung der Polizeibeamten nicht aus. Eine Uebernahme müsse daher eintreten. Redner begründet dann die einzelnen Summen, die zusammen 560 000 Mk. ergeben. Man solle den Ausbau des Kaiserhofes als Notstandsarbeit betrachten. Es wäre ein großes Unrecht, wenn man wieder diese Vorlage ablehne. — Stadtv. Bertsch: Daß viele städtische Büroräume völlig unzulänglich sind,

ist richtig, aber Abhilfe lasse sich auch auf andere Weise schaffen als durch einen Ausbau des Kaiserhofs für eine halbe Million Mark. Damals, beim Kauf des Kaiserhofs, wurde vom Magistratsrat mit einer gewissen nonchalanten Handbewegung angedeutet, daß der Ausbau nur sehr wenig kosten würde. Hätte man die heutige Vorlage vorausgesehen, so würden die Stadtverordneten wohl nicht für den Kauf gewesen sein. Herr Räger schiebe die Sache auf ein falsches Weis, wenn er diesen Ausbau als Notstandsarbeit erkläre. Gewiß werden wir im nächsten Winter nicht ohne Notstandsarbeit durchkommen, und ich werde als erster dafür eintreten, aber als Notstandsarbeit bane man Wohnhäuser für die Obdachlosen und schaffe nicht leere Räume. Es lasse sich ein Ersparnis von 300 000 M. erzielen, wenn man vor allen Dingen die Sparkasse im Rathaus lasse. Früher habe der Sparfiskusbezug immer erklärt, die Sparkasse müsse im Rathaus bleiben und habe sehr viel gewichtige Gründe hierfür angegeben. Dafür käme eventuell das Baurecht in den Kaiserhof. Die 175 000 M., die man jetzt für notwendige Instandsetzungsarbeiten am Kaiserhof ansuchen will, wisse man noch dem Kaufpreise hinzurechnen. Gewiß, der Stadtbaurat wolle etwas schönes und dauerndes schaffen, aber für solche Ausgaben habe man jetzt kein Geld. Es sei bedauerlich, daß der Stadtbaurat gerade zu dieser Zeit in sein Amt kommen mußte, wo die Stadt kein Geld habe, daß seine an sich sehr aner kennenswerten Pläne verwirrt werden könnten. Redner stellt folgenden Antrag:

Die Versammlung beschließt:

1. von einer Verlegung der Sparkasse aus dem Rathaus abgesehen,
2. den Magistrat zu ermächtigen:
 - a) die durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Juli 1920 bewilligten 81 000 Mark als Darlehen bei der Sparkasse aufzunehmen,
 - b) die Instandsetzungsarbeiten am Gebäude Promenade 37 unter Beachtung größter Sparfameit schon jetzt, soweit dadurch die Freiheit der Entscheidung über spätere Verwendung der einzelnen Räume nicht beeinträchtigt wird, vorzunehmen, insbesondere die erforderlichen Dach-, Fassaden- und Heizungsanlagen-Ausbesserungen und die Fensterdurchbrüche an dem Fluß des Hintergebäudes durchzuführen;
3. den Magistrat zu eruchen, der Versammlung vorzulegen eine neue, von dem Bestreben nach größtmöglicher Sparfameit getragene Vorlage über die Verwendungs- und etwaige Veränderung der Räume im Rathaus Stadthaus und in dem Hause Promenade 37 vorzulegen.

Stadtbaurat Räger: Es sollen durchaus keine luxuriösen Störäume geschaffen werden, sondern der Ausbau werde nur von dem Gedanken der Zweckmäßigkeit geleitet. Eine Ausdehnung der Sparkassenräume im Rathaus sei nicht möglich. Hier sei es, etwas dauerndes zu schaffen, denn wir bauen nicht für die Gegenwart, sondern für die Zukunft. Ob das Stadtbaurat aus dem Rathaus zu verlegen ist, darüber habe ich zu bestimmen. — Stadtrat Dr. Weißlein befragt einander die Notwendigkeit der Verlegung der Sparkasse. Wir dürfen mit unserer Sparkasse im Verhältnis zu den Konkurrenzstellen nicht ins Hintertreffen kommen. Der sehr oft erwogene Plan, die Siebenhäuser niederzureißen und dort ein großes Verwaltungsgebäude zu errichten, sei aus finanziellen Gründen, und weil man dabei viele Mieter wohnungslos machen müßte, unmöglich. Wenn man den Ausbau wieder hinauschiebe, werde er immer teurer. — Stadtbaurat Dr. Weißlein: Die Mehrheit des Bauausschusses ist nach der vorläufigen Prüfung zu der Überzeugung gekommen, daß es eine andere Lösung, wie die in der Vorlage vorgeschlagene, nicht gibt. Man solle jetzt ganze Arbeit machen, denn ein stückweiser Ausbau, der doch erfolgen müsse, komme noch viel teurer und bleibe flüchtig. — Vorsitzender Dr. Althaus: Hier sei wieder ein Fall, wo man die Frage, ob der Magistrat eine vorsichtige Finanzpolitik treibe, verneinen müsse. Die Frage, ob das Stadtbaurat eventuell verlegt werden soll, haben wir zu prüfen und zu entscheiden. Die Vorlage nimmt gar keine Rücksicht auf unsere finanzielle Lage. Die Vorlage ist ja auch nur der Anfang, die Million werde schon noch voll werden, denn die Preise steigen doch noch fortwährend. Die vom Stadtrat Weißlein bestrittene nonchalante Handbewegung des Magistrats beim Kauf war noch von klaren Worten des Stadtschreiers Beier, also eines Sachverständigen, begleitet, der erklärte, es würde höchstens nötig sein, ein paar Würde münzen. Wir müssen nun endlich mit der Sparfameit beginnen und dem Volke ein gutes Beispiel geben, damit es endlich sieht, in welcher vergewaltigten finanziellen Lage wir uns befinden. Wenn wir den Antrag Werth annehmen, so verweigern wir dem Magistrat gar nicht, was er notwendig braucht. — Stadtrat Dr. Weißlein: Gewiß hat der Magistrat seine Ansicht über den Sitz der Sparkasse geändert, aber die Verhältnisse haben sich eben auch geändert. Jetzt sei die Verlegung der Sparkasse eine unbedingte Notwendigkeit. — Stadtbaurat Werth: Es kann zweifelhaft erscheinen, ob für die Sparkasse überhaupt eine Tresoranlage erforderlich ist. Das vom Stadtbaurat gegen die Verlegung des Bauamts Vorgebrachte

war nur eine Willensäußerung und keine Begründung. Die Einrichtung von Tresors würde aber noch weitere Ausgaben, wie Panzeranlage usw., erforderlich machen. — Bürgermeister Dr. Drahe hat nach dem Ergebnis der nochmaligen Kommissionsberatung eine solche entschiedene Gegnerische nicht erwartet. Redner schildert noch einmal die Unzulänglichkeit der städt. Büroräume: In der Stadthauptkassette seien die Verhältnisse einfach himmelschreiend. Die finanzielle Not mache dem Magistrat gewisse Sorgen, aber wenn man eine Abhilfe der Mängel verblende, werde dies den städtischen Finanzen abträglich. Stadtbaurat Werth ist unter Zustimmung der Magistratsvorlage für den Antrag Werth. Man wisse ja nicht, wie die wirtschaftl. Entwicklung und damit die Entwicklung der Sparkasse und des Giroverkehrs werde. Die Stadt könne diese Belastung nicht mehr tragen. Redner richtet noch einen Appell an die städtischen Beamten, den finanziellen Finanzverhältnissen der Stadt Rechnung zu tragen.

Stadtrat Dr. Weißlein erklärt, daß eine Tresoranlage wohl notwendig sei. — Stadtbaurat Werth ist für die Vorlage. Der Plan sei mit großer Sorgfalt aufgestellt, alles nicht unbedingt notwendige sei vermieden. Von einem luxuriösen Bau könne keine Rede sein. Wenn man heute 100 000 Mark spare, dann werde man später noch viel mehr ausgeben müssen. Machen wir keine Hildarbeit, sondern machen wir etwas Gutes. — Stadtbaurat Werth legt Verwahrung ein gegen eine Verletzung des Patents, daß sich jetzt die Bankgeschäfte in „Banten warm halten“. — Stadtbaurat Feldmann: Da die Sparkasse zu ihrer weiteren Entwicklung unbedingt größere Räume haben muß, bin ich für die Vorlage. — Nach einer kurzen Bemerkung des Stadtrats Dr. Weißlein erklärt Stadtbaurat Werth, daß er ursprünglich Gegner der Vorlage war, durch d. Vorgebrachten Gründe aber zu einem Anhänger geworden ist. — Vorsitzender Dr. Althaus: Die Verwahrung des Stadtbaurats Feldmann ist, daß das Vorgehen des Magistrats Schule macht. Er ist aber ebenso wenig berechtigt, wie die des Magistrats. Es ist aber doch eine Erfahrung des täglichen Lebens, daß heutzutage eine Arbeit in die Länge gezogen wird. Der Bauminister hat hierauf auch seinen Einfluß, weil ja die Arbeitslosigkeit abgeschafft ist. Redner spricht nochmals aus Gründen der Sparfameit und bei der Unfähigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung gegen die Magistratsvorlage. Nach kurzen Bemerkungen der Stadtverordneten Feldmann, Engelmann und Räger wird zunächst über die einzelnen Punkte des Antrages Werth abgestimmt. Die Ablehnung der Verlegung der Sparkasse wird mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt, ebenso das Eruchen um die Verlegung einer neuen Vorlage. Angenommen wird der Antrag auf Annahme eines Darlehens zur Deckung der bereits bewilligten 81 000 Mark und die Ausführung der notwendigen Instandsetzungsarbeiten.

Hierauf wird in namentlicher Abstimmung die Magistratsvorlage mit 19 gegen 10 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die Stadtbaurat, Dr. Weißlein, Dr. Drahe, Frau Gottwald, Frau Hartung, Karger, Frau Rager, Ratter, Menzel, Rurmann, Müller, Bampuch, Biewes, Richter, Rager, Siegel, Frau Wagner, Weissbrodt, Weigel, Bagger, die Stadtbaurat, Dr. Althaus, Engelmann, Goebel, Frau Rager, Paul, Mertens, Bauamtsassistent Schubert, Sieber, Wente und Werth.

Verpachtung des Theaters für die Winterpielzeit.

Der Magistrat beantragt, unter den bereits mitgeteilten Bedingungen, dem Theaterdirektor Denke auch für die Winterpielzeit das Kunst- und Vereinshaus zu verpachten. Stadtbaurat Werth als Berichterstatter ist unter Anerkennung der bisherigen Leistungen des Herrn Denke für die Magistratsvorlage. Er bittet aber vorher noch um Aufklärung, ob statt des Montag oder Mittwoch mit Rücksicht auf die Vereinsveranstaltungen nicht der Sonnabend freigegeben werden könne, ferner, ob der Theaterdirektor befreit sei, von den Vereinen bei Benutzung des Saales eine Abfindungssumme zu verlangen, und ob bei Streitigkeiten zwischen den Vereinen und dem Direktor nicht der Magistrat als Schlichter fungieren könne. Besonders wünscht der Redner feststellen zu wissen, daß die Stadt auf keinen Fall eine höhere Subvention als die festgesetzten 10 000 Mark bezahlen könne und werde. — Stadtbaurat Gaffel erwidert, daß an den Sonnabenden immer die Massentheateraufführungen stattfinden, daß sich aber in einzelnen Fällen auch eine Vereinbarung mit Herrn Denke werde erzielen lassen. Für die Benutzung des Saales an den theaterfreien Abenden sei an den Direktor keine Abfindung zu zahlen. Daß die Stadt nicht mehr als 10 000 Mark Subvention zahlen werde, sei Herrn Denke zweifellos erlassen worden. — Stadtbaurat Bauamtsassistent Schubert beantragt, den Magistrat zu eruchen, mit der Kreis-Einkaufsgesellschaft in Verhandlungen zu treten, damit diese bald die zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der Restauration erforderlichen Räume freigebe. — Stadtbaurat Gaffel sagt zu, daß diesem Antrage, der durchaus den Wünschen des Magistrats entgegenkomme, entsprochen wird. Hierauf wird der Magistratsantrag mit dem Antrage Schubert angenommen.

Kleinere Vorträge.

In den Ausschuss für das Marktwesen wird für den Rentier Karl Naule der frühere Kunstschmied Siebenhaar gewählt, als Vertreter des Marktwesensamtes als stellv. des Rentiers Wente der Stadtbaurat Rager. — Zum Stadtwirtschaftsamt

hat der Magistrat 300 Mark aus seinem Dispositionsfonds bewilligt. Die Versammlung bewilligt die gleiche Summe. Stadtv. Weissbrodt spricht den Dank der Turnerschaft und zugleich den Wunsch aus, daß sich alle Turnvereine in Zukunft auf den unpolitischen Standpunkt stellen möchten. — Rektor Scheer ist als Direktor des städtischen Gewerbeschulwesens von der Regierung bestätigt worden. — Die Erhöhung des Einkommens für die Schwestern im städt. Krankenhaus wird genehmigt. — Eine Besichtigung der Tagung des Reichsstädtebundes durch vier Mitglieder der städtischen Körperschaften wird abgelehnt, nachdem Stadtv. Wenke die Ansicht vertretet, daß die Kosten größer als der Nutzen seien. Dagegen stimmt die Versammlung zu, daß ein Magistratsmitglied an der Tagung teilnimmt. — Der Ankauf eines 300 Quadratmeter großen Grundstücks an der Bergstraße zu 10 Mark für den Quadratmeter wird angenommen, ebenso der Antrag, als Zuschlag zur Grunderwerbssteuer $\frac{1}{2}$ % (statt der früher beschlossenen $\frac{1}{3}$ %) zu erheben, und der Antrag, das Bildungs- und Pensionsalter des Stadtbaurats auf den 1. April 1915 festzusetzen. — Angenommen wird eine Stiftung des Stadtkämmerers Karl Baensch in Höhe von 1000 Mk. mit der Bestimmung, die Zinsen als Weihnachtsgeschenk für Schülerinnen und Hauskinder der Französischen Mädchen-Industrialschule zu verwenden. Auf Anfrage von Stadtv. Frau Hartung teilt Stadtkämmerer Veer mit, daß der Magistrat demnächst die Auflösung der Schule beantragen werde. — Die Ueberschreitungen des Bauetats um 82 000 Mark werden bewilligt. — Dem Ankauf einer Abblotzmaschine wird zugestimmt. — Die Jahresrechnung der Handwerkerkassierung wird entlastet, wobei der Berichterstatter, Stadtv. Wagner, bedauert, daß die städtischen Stiftungen so wenig in der Bürgerkassierung bekannt sind. Es erhalten aus der Handwerkerkassierung bedürftige Handwerker und Geschäftsleute Unterstufungen, sowie Bürgersöhne Beihilfen zu ihrer Berufsausbildung. — Der Viehhändler Arthur Demberg ist zum Bezirksvorsteher gewählt worden, hat aber die Annahme der Wahl abgelehnt. Die Versammlung kann aber die hierfür vorgebrachten Gründe nicht als stichhaltig anerkennen und ersucht den Magistrat festzustellen, ob Herr Demberg bei seiner Weigerung, das städtische Ehrenamt anzunehmen, beharrt.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Verzeihung, Lady, als bei dem Gewitter konnte ich nicht schlafen. Und weil das Fenster von Mister Perry offen stand, so dachte ich, es wäre vielleicht was passiert.

Judica sprach ruhig weiter.

Es ging mir wie Ihnen, Jackson. Das Fenster habe ich wegen der schwülen Luft heruntergelassen — legen Sie sich nur wieder hin, das Unwetter ist vorüber.

Während der Mann sich entfernte, schloß Judica das Fenster, zog die Vorhänge zusammen und schaltete den Kronleuchter ein. Dabei fiel ihr Blick in den Spiegel, sie tastete nach den aufgelösten Haaren, ließ aber sofort die Hände wieder sinken.

Es ist ja doch einerlei. Uebrigens hätte ich niemals gedacht, daß ich, daß Sie eine Dame so rauh anfassen können; ich werde keine Fleden am Körper haben.

Dann bitte ich um Verzeihung, sagte er ruhig. Aber ich wähnte Sie in Gefahr.

Glauben Sie denn, daß ich böse bin? Es kann Fälle geben, wo eine Frau sich lieber hart anfassen läßt als garricht. Uebrigens denke ich, daß die Gefahr jetzt endgültig vorüber ist.

Ich auch, Judica.

Sie kauerte sich in einen Sessel und sah ihn prüfend an.

Aber nun müssen wir weiter überlegen — die eigentliche Gefahr beginnt nämlich erst jetzt. Meine alte, geschwähnte Salome hat ja selber versichert, daß John sich im Alleghaniengebirge auf der Jagd befindet, und seine Verfolger werden ihn dort aufsuchen, denn wenn sie ihre Beute hier vermuteten, dann wäre die Nacht nicht so ruhig vergangen.

Ulrich dachte nach.

Ich lehre nun, heute nach Hause zurück. Wenn die Jagdhütte bei der sogenannten Salsiede steht, dann sind das höchstens ein paar Meilen von meiner Farm, und ich könnte Ihren Gatten warnen. Ich würde ihm sogar beistehen, denn wir sind doheln zwei Männer.

Also vier gegen zwei. Wissen Sie nicht, Ulrich, daß Iwan allein es mit einem halben Dugend aufnimmt?

Auch wenn er Ihren Hannibal als Gegner hat?

Das ist allerdings wahr, Hannibal zerbricht Eisen, ich habe seine Kraft gespürt. Aber Sie selbst sollen sich keiner Gefahr aussetzen, Mr. J. — Fächens, wenn ich zugegen bin. Ich werde also John aufsuchen; und dabei bleibt es.

Unter meinem Schutz, Judica?

Ich, sagte er, wie weit bin ich in der Welt herumgewesen, ohne daß jemand seine Hände über mich hielt? Feinde waren es

freilich nicht immer, gegen die ich mich zu wehren hatte, es müßte denn sein, daß wir Frauen jeden Mann als unsern natürlichen Feind betrachten.

Sehen Sie mich mit diesen Augen an? fragte er, und Judica erhob sich von ihrem Sitz. Sie legte den Arm leicht auf Ulrichs Schulter und neigte sich so nahe zu seinem Gesicht, daß er sie hätte küssen können.

Nein, mein Kamerad, sonst wären wir nicht hier beisammen. Hat es nicht eine Stunde gegeben, wo ich Ihnen das Leben rettete, als Feigheit und Hinterlist Sie bedrohten? Ich weiß es, Sie sehnen sich danach, jene Stunde wettzumachen. Kommen Sie mit mir, bringen Sie mich zu meinem Gatten. Mögen die Leute sagen, was sie wollen — mögen Sie uns für ein Ehepaar halten! Mein Himmel, wenn es nicht so gekommen wäre, dann hätte es so kommen können. Aber heute —

Sie schlug die Vorhänge zurück und sah in den Park.

Der Regen hat aufgehört, jetzt wird es wirklich Tag. Ich möchte doch nicht, daß man uns hier beisammen sieht — bis jetzt hat es keine Gefahr, denn meine Salome ist wohl geschwähnt, aber in der einen Sache kann sie schweigen wie das Grab. Auf Wiedersehen, lieber Freund!

Als Ulrich durch den regenseuchten Park schritt, begann das Leben in New York. Es war wie das Erwachen eines Riesen, der die mächtigen Glieder streckt, und die Erde erbebt davon.

Es gab keinen größeren Gegensatz als diese paar Quadratmeilen, auf denen sich das Gassen von Millionen zusammenbrängte, und jene unermesslichen Eindrücke, die von Urwäldern bedeckt und von mächtigen Strömen durchfurcht wurden, und Ulrich empfand ihn mit seiner ganzen Schärfe.

Im Angesicht der turmhohen Häusermassen dachte er an ein niedriges Schindeldach, das von der nächsten Siedlung weiter entfernt war als der Zentralpark von der Brooklynbrücke, aber er suchte vergeblich nach einer Gemeinsamkeit, die doch sonst allen Dingen eigen ist.

Er schloß sich rüthlos und blickte mit Unbehagen in die nächste Zukunft.

Sechzehntes Kapitel.

Jene Himmels, die von Zeit zu Zeit den nordamerikanischen Kontinent heimsucht, war schnell wieder zurückgeflutet und hatte einen gründlichen Umschlag zur Folge — es war kühl geworden, und über dem Alleghaniengebirge, jener großen Wasserscheide zwischen Atlantischem Ozean und Mississippi, stand eine schwere, wenn auch vorläufig regenslose Wolkendecke.

Aus der Tiefebene des „Waters der Ströme“ kam der Westwind herein und brandete an die Granit- und Schieferfelsen der langgestreckten Bergkette — er fuhr über die Grasnarbe einer baumlosen, mit Geröll besäten Talsohle, und sie sträubte sich unter seiner Verhöhnung wie ein Seehundsfell, das mit der Bürste gegen den Strich bearbeitet wird.

Durch die öde und unwirtliche Gegend wanderten zwei Männer dem Sonnenuntergang entgegen. Sie trugen beide die gewöhnliche Jägerkleidung; leberne Reinfleider, grobe Lederschuhe, Jagdtasche, Büchse und Bowiemesser; außerdem waren sie mit Dedern ausgerüstet, die auf ein Nachtlager im Freien schließen ließen. Im übrigen unterschieden sie sich sehr merklich voneinander.

Sie waren allerdings beide groß und kraftvoll, aber die Gestalt des einen ging über das Menschliche hinaus. — Iwan Kaskanoff hatte noch niemals so klobig ausgesehen wie in dieser wilden, auf ihn zugeschnittenen Umgebung, und Luis Sanchez sagte spöttisch:

In der Dämmerung könnte man Dich für einen Grizzlybär halten, der auf den Hinterbeinen geht; Kerl, waren Deine russischen Steppen denn nicht weit genug, um Dich das Laufen zu lehren?

Iwan brummte.

Ich laufe niemals, merk Dir das. Diese Jägermaskerade war ein Narrenstück, wir hätten bequem mit der Bahn bis Sichen fahren können, statt auf Umwegen das Gebirge platt zu treten; wir trennen die Sohlen wie Feuer, und dabei werden wir nochstens einen amerikanischen Jagdreuen kriegen.

Luis betrachtete prüfend den Himmel.

Ich glaube es nicht, Kamerad, die Wolken sind zu fest. Narrenstück, sagst Du? Ich habe manche Dummheit in meinem Leben begangen, aber diese Sache ist nach allen Seiten überlegt. Wenn wir uns gelagert haben, will ich sie Dir noch einmal in den viden Schädel hämmern — es wird gut sein, das Nest aufzusuchen, denn die Sonne hat allmählich gute Nacht gesagt.

Sie war wirklich untergegangen, und der Wind schauerte immer kühler auf; Iwan blieb stehen und sah sich um.

Schlummer als die sibirische Steppe! Willst Du Dir auf diesem Buckel von Nordamerika ein Hamsterloch graben?

Nein, sagte Luis, aber da unten, wo das kleine Rinnsal läuft, haben wir alles hübsch beisammen: Wasser, eine Handvoll Getreide und kleine die Menge; ich müßte wirklich nicht, ob man es in einem schmutzigen Boardinghouse besser findet.

Sie stiegen in die bezeichnete Erdschale hinein, und der Evangelist zog sein schweres Bowiemesser aus der Scheide.

(Fortsetzung folgt.)

Offiziere a. D.

Von einem ehemaligen aktiven Offizier.

Offiziere a. D. nennt sich das Buch eines bekannten Militärhistorikers, der durch die Auflösung unseres Heeres um seinen dankbaren Stoff gekommen und nun ebenfalls gezwungen ist, seinen Dichterbetrieb auf die neue Zeit einzustellen. Auch ein Opfer des Krieges. Von einem solchen Opfer zeugt folgende kurzlich in der „Samburger Warte“ erschienene Annonce:

Ehemaliger Seeoffizier,

langjähriger Adjutant an Bord und bei höheren Landmarine-Admiralen, dem die glorreiche Republik in seiner jetzigen Stellung nicht das Existenzminimum zahlt, sucht Nebenbeschäftigung irgend welcher Art nach 4 Uhr nachmittags. Ang. unter 1172 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Der Mann selbst nicht, wie er glaubt, an der glorreichen Republik, sondern an seiner eigenen Vergangenheit. Er schleppt sie als Fessel mit sich herum wie der Zuchthäusler seine Haftjahre und wird daran zugrunde gehen, wenn er sie nicht bald abstreift. Das Inserat ist nicht aufgegeben, um ernsthaft eine Stellung zu erlangen; es wäre anders abgesetzt worden — es ist eine Anklage gegen die neue Zeit von einem, dessen Denken 1914 stehen geblieben ist und der sie nicht versteht.

Man kann aber Gott sei Dank sagen, daß die Zahl der Offiziere a. D., deren Denkungsart das vorstehende Inserat beleuchtet und jenes vor einigen Tagen in Berliner Blättern erschienene, in dem als besonderer Vorzug einer Bar angesehen wurde, daß sie unter der persönlichen Leitung des Oberleutnants a. D. K. K. steht, verschwindend gering ist. Die meisten haben bereits, wie er die Lebenslinie gefunden und zeigen, daß sie für das Vaterland nicht nur zu sterben, sondern, was viel mehr ist, auch zu leben verstehen. Zur Erleichterung des Übergangs in das bürgerliche Leben werden in manchen Garnisonen Kurse abgehalten, die ohne Garantie für spätere Anstellung die Aufgabe haben, die Offiziere mit den einzelnen Berufen bekannt zu machen. Eine solche Einrichtung hätten wir schon vor dem Kriege gebrauchen können. Dann hätte die Hölzerung und Selbstüberhöhung den bevorzugten Stand nicht den übrigen Volksschichten entzogen. Für ein Studium dürften die meisten Offiziere a. D. zu alt sein und auch nicht die geistige Elastizität besitzen. Jener kriegsblinde Major, der kürzlich an der Berliner Universität seinen Doktor machte, wird wohl eine bestimmte Ausnahme bleiben. Mit der Unterbringung selbst in die bürgerlichen Berufe befaßt sich tatkräftig der „Rano“ (Weichselschwarz) für Offiziere, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 21, eine ganz Deutschland umfassende gemeinnützige Einrichtung, die in ihrem wöchentlich zweimal erscheinenden Nachrichtenblatt hunderte von Stellen angeboten bringt. Es ist interessant zu beobachten, für welche Berufe man Offiziere für geeignet hält. Die weitaus meisten Nachfragen kommen von der auch vor dem Kriege nachstehenden Landwirtschaft. Auf den Gütern finden zahlreiche Offiziere als Stützen des Gutsherrn vor allem bei der Überwachung der Leute Unterkunft. Viele Landwirte haben wegen der großen Unsicherheit auf dem Lande Offiziere zu ihrem persönlichen Schutz zu sich genommen. Es gab eine Zeit kurz nach der Revolution, in der Gutsherrn in den Tageszeitungen 20 und mehr junge Offiziere auf einmal suchten. Auch von großen Fabriken werden oft energische, meist unverheiratete Offiziere zur Aufsicht verlangt. Aber auch viele andere Arbeitsgebiete wie Banken, Behörden und Privatgesellschaften sind in dem Ranoblatt vertreten und jeder, der arbeiten will, kann heutzutage ein beschriebenes Unterkommen finden. Das Anfangsgehalt entspricht allerdings meistens der äußersten Grenze des Existenzminimums. Aber anderen Geistesarbeitern geht es heutzutage nicht besser. An der Universität Berlin ist ein Drittel der Studentenschaft gezwungen, sich sein Brot selbst zu verdienen und außer der meist achtstündigen Tätigkeit noch für ihr Studium zu arbeiten. Ältere Offiziere, denen das Einarbeiten in einen neuen Beruf besonders schwer fallen mag, beziehen zudem eine ansehnliche Pension, die bei einem älteren Hauptmann ca. 12 000 M. beträgt.

Allerdings darf man nicht, wie jener Seeoffizier, die Kugel am Bein mitschleppen. Aber für andere ist das Bewußtsein, Offizier gewesen zu sein, auch gar kein Hemmnis, sondern vielmehr ein steter Ansporn, wieder die Oberfläche zu erreichen. Der Offizier a. D. bringt eines mit in seinen neuen Beruf: die Disziplin. Die Energie der Selbstbeherrschung, die ihn im Trummelfeld nicht verließ, muß ihm auch über manche Bitterkeiten und Demütigungen im neuen Beruf hinweghelfen. Als er zerlumpt und verdreht im Trichterfeld lag, war er doch kühler Offizier, auch in der geringsten Schreibweise bleibt er, was er war: Ein Kämpfer. Mensch sein heißt Kämpfer sein!

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die briefliche Verantwortung.

Bräunberg, den 17. September 20.

Seitdem das Reisen ins Ausland zum Teil sehr erschwert, zum Teil noch ganz unmöglich ist, verleben eine Reihe von viel-

beschäftigten Industriellen, Großkaufleuten, Beamten, Juristen, Ärzten usw. ihren Urlaub in den heimischen Gebirgen. Dabei wird es hier im Riesengebirge als ein Mangel empfunden, daß in den meisten Unterkunftsstätten eine Schreibgelegenheit fehlt, insbesondere auch Personen nicht zu haben sind, die gegen Entgelt Schreibhilfe leisten, wenn die betroffenen Erholungsbedürftigen Sachen zur schnellen schriftlichen erledigung aus der Heimat nachgeschickt bekommen. — Es würde sicherlich mit Freuden begrüßt werden, wenn sich in Bräunberg-Grummbühl eine Dame oder ein Herr bereit finden würde, teils zu Haus, teils auch in Hotels oder Pensionen Diktate stenographisch aufzunehmen, dieselben dann zu Haus auf der Schreibmaschine zu übertragen oder zu verbleibenden und einige Stunden später dann geschriebenen wieder vorzulegen. — Vielleicht veranlaßt diese Anregung jemand, zunächst probeweise im Nebenberufe ein derartiges Schreibunternehmen ins Leben zu rufen und durch Anschaffen von diesbezüglichen Plakaten den Gästen davon Kenntnis zu geben, die sicherlich bald einen reichlichen Gebrauch machen würden.

Kunst und Wissenschaft.

tu. Die Folgen des Wiener Theaterstreits. In dem jetzt beendeten Theaterstreit haben die Streikenden weitgehende materielle Erfolge zu verzeichnen. Es schweben zurzeit Beratungen, ob und inwieweit die Mehrausgaben durch Erhöhung des Eintrittspreises auf das Publikum abgewälzt werden können. Bis zum 14. d. M. bedien der Direktorenverband und der Bühnenverein gemeinsam zu 50 Prozent die Kosten des Streiks, vom 14. ab die Direktoren allein.

X Einstein bleibt in Deutschland. Professor Einstein, der in Kiel im Rahmen der Kulturwoche einen populär gehaltenen Vortrag über „Raum und Zeit im Lichte der Relativitätstheorie“ unter starkem Beifall hielt, sagte in einer Unterhaltung mit einem Berichterstatter, daß ihm bei seinem Besuch in Christiania zwar aus Unverständnis die Anregung entgegengebracht worden sei, eine Professur an der Universität Christiania anzunehmen, daß er jedoch nicht daran denke, Deutschland zu verlassen. Die antisemitischen Anrenkelungen und anderen Angriffe in Berlin nehme er keinesfalls so ernst und schwer, wie man vielfach angenommen hat. Einstein zeigte sich keineswegs deprimiert, sondern voller Hoffnung, daß seine Arbeit weiter durchbringen werde. Er sagte diese Angriffe auch weniger als gegen seine Person gerichtet auf, sondern als einen allerdings bedauerlichen Ausfluß der augenblicklich grassierenden antisemitischen Bewegung im allgemeinen.

Die Explosion in New York.

Bombenanschlag gegen die Bank von Morgan.

Es steht nunmehr fest, daß das Explosionsunglück vor dem Bankhaus Morgan in New York durch eine Bombe verursacht worden ist, die von zwei Männern, die im Automobil vorfahren, geworfen wurde. Die Bombe war mit einem besonders starken Explosivstoff geladen.

Die letzten Berichte deuten darauf hin, daß der Plan bestand, Morgans Bankhaus zu zerstören. Sachverständige, welche die umherliegenden Bruchstücke untersuchten, sind der Ansicht, daß der Kraftwagen mit Zeitbombe versehenen Bomben entzündet, die mittags explodieren sollten. Die Explosion erfolgte genau 12 Uhr 1 Minute. Ein festsamer Ausfall wollte es, daß zu dieser Stunde gerade neun Millionen Dollar in Gold weggeführt wurden. Ein Raub wurde jedoch nicht versucht.

Nach dem gesamten Geschäftsleben in Wallstreet ruht nach der Explosion vor dem Bankhaus Morgan. Die Teilhaber von Morgan, die in einem Zimmer im oberen Stock eine Besprechung abhielten, entgingen dem Anschlag, mit Ausnahme von Sumner Spencer Morgan. Die Verwüstung ist entsetzlich. Auf der Straße lagen die toten und verwundeten Menschen und eine Anzahl von gezeigten Verden in großen Blutlachen umher. Auch viele Gebäude wurden mit Blut bespritzt. Die Büros des Hauses Morgan sind zum größten Teil zerstört, ein Teil der Fassade des daneben liegenden Gebäudes wurde völlig fortgerissen. Von den Angestellten der Bank wurden allein 17 Mann getötet. In das Krankenhause wurden bisher 243 Personen gebracht, die bei dem Attentat verletzt wurden. Von diesen Verletzten sind bisher 8 gestorben. Die Gesamtzahl der Todesopfer wird auf 40 bis 50 geschätzt. Unter den Toten befinden sich auch zwei Polizeibeamte. Die Behörden nehmen an, daß sich auch die Täter unter den Toten befinden. Der Sachschaden wird auf drei Millionen Dollar geschätzt.

Die Stelle, an der das Attentat verübt wurde, kann als das Zentrum der Wirtschaftsmacht der Vereinigten Staaten bezeichnet werden. Es ist der verkehrsreichste Punkt der Tag und Nacht von brausendem Leben erfüllten Hauptgeschäftstraße New Yorks. Das Bankhaus Morgan, dem offenbar der Anschlag galt, wird zurzeit von John Pierpont Morgan

Amior geleitet, dem Enkel des Begründers dieses ersten Finanzaufbaues der Welt. Der Vater des gegenwärtigen Firmachefs, mit Vornamen ebenfalls John Pierpont, ist mit Hinterlassung eines riesigen Vermögens, das nach Abzug der Stiftungen auf rund 75 Millionen Dollars geschätzt wurde, im Jahre 1913 gestorben. Er hat nur einen einzigen Sohn, eben das gegenwärtige Haupt der Familie, hinterlassen, dagegen aber drei Töchter, von denen zwei verheiratet sind. John Pierpont Morgan junior war im Kriege eine der stärksten finanziellen Stützen Englands in Amerika, und es ist gewiss zum Teil der Druck, den Morgan durch die von ihm abhängige Industrie des Landes auf die politischen Kreise ausübte, gewesen, der mit dazu beitrug, die Stimmung für den Eintritt Amerikas in den Krieg zu schaffen, denn das Bankhaus Morgan hat eine ganze Reihe riesiger Trusts in der Eisen- und Stahlindustrie und im Verkehrswesen zu Land und zu Wasser gegründet und organisiert.

Nach einer uns telegraphisch übermittelten englischen Meldung nimmt man an, daß das Attentat auf das Haus der Firma Morgan auf irische Sinnfeiner zurückzuführen ist, weil die Firma Morgan Geschäfte mit der englischen Regierung macht. Nach amtlichen Ermittlungen soll dagegen das Attentat von Linksrädikalisten ausgeführt worden sein, weil die Firma die französische Anleihe in Amerika übernommen und damit den Kampf des internationalen Finanzkapitals gegen Sowjet-Rußland unterstützt hat. Gesucht wird ein Anarchist namens Fisher, der am Tage vor dem Attentat aus Toronto abgereist ist. Er soll erklärt haben, daß sich in der Wallstreet noch viele Millionäre befinden, die getötet werden müßten. Verschiedene Verhaftungen, die in der Wallstreet wohnen, darunter die Mitglieder der französischen Kommission, erhielten in den Tagen vor der Explosion Warnungsbriefe, sie sollten an dem betreffenden Tage nach 2 Uhr sich nicht mehr in der Wallstreet aufhalten. Das Bankhaus Morgan selbst hat seit zwei Wochen Drohbriefe erhalten und war seitdem ständig von Polizei überwacht.

Tagesneuigkeiten.

Durch Gaswolken getötet. Auf dem Gasplatz in Breslau in der Bismarckstraße, wo eine Gasleitung verläuft, brach bei der Sprengung von Gasgranaten plötzlich der Boden an und trieb die Gaswolken den Arbeitern zu. Drei unbekannte Arbeiter wurden getötet, ein Feuerwerker erlitt eine Verletzung.

Welleneinsturz auf der Insel Mön. In der Nacht zum Sonntag erfolgte bei Lisselub auf der dänischen Insel Mön (Ostsee) ein Welleneinsturz, durch den der bekannte Abschnitt mit der „Nonnenbank“ und der „Baronessebank“ ins Meer sank. Er bildet jetzt eine Halbinsel von 2 1/2 Meilen. Die Ursache des Einsturzes erblickt man in einer Unterminierung der Riffkanten durch unterirdische Quellen.

Die Dynamitbombe im Kongressaal. In Barcelona ist während eines Konzerts eine Bombe, die unter einen Sessel gelegt worden war, explodiert. Es wurden 18 Personen verletzt, von denen zwei gestorben sind.

Ueber die drohende Hungersnot in China wird noch gemeldet, daß die diesjährige Ernte nur etwa 8% einer normalen Durchschnittsernte erbracht hat. 30–40 Millionen Menschen werden von Hungersnot betroffen. Zur Hilfeleistung ist nach amtlichen Feststellungen eine Summe von 200 Millionen Dollar (800 Millionen Mark nach Friedenskurs) erforderlich.

Verunglückung eines Riesens. Holzschloß. Das schon wiederholt in Zeitungen erwähnte Riesenschloß, bestehend aus 130 000 Baumstämmen im Werte von 30 Millionen Mark, ist auf seinem Wege von Schweden nach Holland geschleppt von einem Hamburger Dampfer am Sonnabend bei dem in der Elbmündung herrschenden hohen Seegang auseinandergerissen und verloren gegangen. Große Mengen von treibenden Baumstämmen, zwischen denen die passierenden Dampfer viele Mühe hatten sich hindurchzuzwängen, sind auf der Insel Neuwerk und den umliegenden Ländern angetrieben. Weitere Mengen treiben im ganzen Küstengebiet umher, die eine große Gefahr für die Schifffahrt bilden.

Millionen-Unterschlagungen in Budapest. Der Kassierer der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Budapest, Stefan Debab, der vor einiger Zeit sein 25jähriges Jubiläum bei der Bank feierte, und der Bankbeamte Bela Balassa wurden wegen Millionenunterschlagungen verhaftet. Die beiden hatten u. a. 105 000 Dollar und 200 000 Mark bestraubt und an der Börse veräußert.

Ende der bairischen Spielbanken. Nachdem die in Reichenhall und Berchtesgaden etablierten Spielbanken durch die bairischen Behörden aufgehoben worden sind, machten sie sich in Großgmain bei Berchtesgaden über der österreichischen Grenze neu auf. Gendarmen und Kriminalbeamte haben aber auch diese Spielbanken auf, wobei sie bezeichnenderweise den anwesenden 80 Spielern die Waffen abnehmen mußten.

Die Kriegswaisen. 12 Millionen Kinder haben in Europa durch den Krieg entweder den Vater oder beide Eltern verloren, wie das amerikanische Rote Kreuz festgestellt hat. An der Spitze steht Rußland mit 4 Millionen Kriegswaisen, an zweiter Stelle Deutschland mit 3 Millionen, Frankreichs Kriegswaisen zählen über 1 Million, während England nur 170 000 Kriegswaisen hat.

Gegen die hohen Hotelpreise hat der Verband der reisenden Kaufleute Deutschlands jetzt Stellung genommen. Die Preise sind teilweise so hoch, daß sie die Tätigkeit des reisenden Kaufmanns nahezu unterbinden und den Geschäftsverkehr in Frage stellen. Hiermit werden Handel und Wandel aufs Ärgste getroffen. Der Verband will diesem tiefempfundenen Mißstand begegnen, indem er eine behördliche Nachprüfung der Hotelpreise verlangt. Es soll festgestellt werden, ob die Preisanspannung in dem richtigen Verhältnis zu den Selbstkosten steht. Der Deutsche Handelstag als der berufene Vertreter von Handel und Industrie wird sich demnächst mit der Angelegenheit befassen.

Letzte Telegramme.

Nach keine Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund.

tt. Paris, 18. September. Die Nachricht, daß auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundsrats die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund steht, wird hier kategorisch dementiert.

Das Deutschtum in Nordschleswig.

wb. Kopenhagen, 18. September. Die Blätter nehmen an, daß es bei den Wahlen den Deutschen in Nordschleswig gelingen wird, zwei Vertreter in den dänischen Reichstag zu entsenden.

Die schwarze Schmach.

wb. Berlin, 18. September. Wie die D. Allg. Btg. meldet, hat das französische Kriegsgericht in Mainz den Marokkaner Abba Rahman, der am 1. Mai ein Mädchen, das sich auf dem Wege zur Arbeit befand, vergewaltigte, zu 15 Jahren Zuchthaus, militärischer Degradation und Landesverweisung auf 10 Jahre verurteilt.

Ende des Hafenarbeiterstreiks.

wb. Stettin, 18. September. Der Streik der Hafenarbeiter ist nach dreiwöchentlicher Dauer beendet worden, da die Arbeiter den Schiedsspruch der Schlichtungskommission anerkannt haben.

wb. Hamburg, 18. September. Die Verhandlungen über die Forderungen der Hafenarbeiter haben zu einer Einigung geführt. Die Arbeit wird wieder aufgenommen.

Von Polen verschleppt.

wb. Opatowitz, 18. September. Entgegen den Blättermeldungen ist fest, daß die Festnahme des Grenzpolizei-Obertwachmeisters Albrecht aus Buchwalde auf polnischem Gebiet erfolgt ist. Albrecht wollte in Begleitung eines Mannes einen ihm bekannten Besitzer hinter der Grenze besuchen, als beide kurz nach Überschreiten der polnischen Grenze von den Polen festgenommen und abgeführt wurden. Der polnische Grenzkommandant versprach Schritte zur Freilassung der beiden zu unternehmen, doch ist die Freilassung noch nicht erfolgt.

Polnische Einziehungen.

3. Berlin, 18. September. Das polnische Generalkonsulat gibt seit gestern neue Einberufungsbefehle an alle bisher zurückgebliebenen und Reklamierten aus. Auch die 40- bis 42-Jährigen werden zum militärischen Dienst aufgerufen.

Ein Kommuniquéurteil über Rußland.

wb. Berlin, 18. September. In Sachsen sprach der frühere Reichstagsabgeordnete Nölde, Kommunist, auf Grund seiner Erfahrungen auf einer Reise in Rußland im Tone tiefster Enttäuschung über Rußland. Man habe dort ein Haus ohne Fundamente errichtet. Der wahre Sozialismus könne dort überhaupt nicht entstehen. Man hungere entsetzlich. Der Arbeitszwang sei mehr als lästig.

Neue russische Offensive.

tt. Kopenhagen, 18. September. Die „Isveftija“ schreibt, die Niederlagen der roten Heere seien nur eine vorübergehende Episode gewesen. Die Feinde Rußlands hätten sich zu früh gefreut. An der polnischen Front habe eine neue Offensive begonnen und ein unbedingter Sieg der roten Revolution würde das Ende des Weltkrisen sein.

Polen und Rußland.

△ Riga, 18. September. Heute Sonnabend ist die erste gemeinsame Sitzung der polnischen und russischen Unterhändler, in der die gegenseitigen Vollmachten geprüft wurden. Ein Mitglied der polnischen Friedensdelegation erklärte: Der von der polnischen Regierung aufgearbeitete Friedensvertragsentwurf entspricht allen billigen Forderungen Rußlands. Die Polen werden der Sowjetregierung alle geforderten Garantien geben, verlangen aber

selbstverständlich die gleichen Garantien von Ausfall. Wenn die Sowjetregierung wirklich den Frieden will, dann könnte schon in der nächsten Woche der Vorfrieden abgeschlossen werden.

Polen und Litauen.

wb. Kalwarja, 18. September. Zwischen den polnischen und litauischen Vertretern ist die Festlegung einer vorläufigen Demarkationslinie erfolgt.

Russisch-finnische Verhandlungen.

wb. Moskau, 17. September. Die grundlegenden Arbeiten für die Friedensverhandlungen mit Finnland sind im wesentlichen beendet. Gemäß der vorläufigen Vereinbarung tritt Sowjetrußland an Finnland einen Teil des Petschenga-Gebietes ab und gewährt dadurch Finnland den freien Durchgang zum Eismeer. Finnland erhält jedoch ein kleineres Gebiet, als im Jahre 1918 geplant war, und die freie Verbindung mit Norwegen wird trotz Abtretung des Petschengagebietes nicht aufgehoben. Finnland räumt die besetzten zwei Kreise in Ostkarelien, die zum Bestande der ostkarelistischen Kommune gehören. Die finnische Delegation ist der Ansicht, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen beiden Ländern in aller nächster Zeit stattfinden müsse.

In Erwartung irdischer Unruhen.

tu. Amsterdam, 18. September. Der "Telegraaf" bringt eine Meldung aus London, daß man als Folge des Todes des Würmermeisters von Cork ernste Unruhen erwartet. Man hat die Frauen der in Irland stationierten englischen Offiziere ersucht, nach England zurückzukehren.

60 Millionen Hochwasserschaden.

wb. Wien, 18. September. Das Hochwasser im Salzkammergut hat einen Schaden von 60 Millionen Kronen verursacht.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 18. September. In Beginn der Börse wurden im freien Handel die ausländischen Devisen zu gegenwärtigen erhöhten Preisen gehandelt. Das Bildete in der Hauptsache die Veranlassung zur Fortsetzung der Kurssteigerung in Industrie- und Valutawerten bei großem und ziemlich ausgedehntem Geschäft.

hoch konnten die Devisenkurse weiter nicht überall aufrechterhalten werden. Von Montanwerten liegen Bismarckhütte, Bochumer, Dortm. Laurahütte, Mannesmann und Rhein Stahl um 20 bis 24 Prozent. Ebenso hoch war die Besserung für Gebrüder Böhler, Augsburg-Kärntner Maschinenfabrik und andere Nebenwerte und bei den schweren Valutawerten für Deutsche Lieberichs, sowie wieder auf dem ausländischen Rentenmarkt für Mexikaner und Griechen. Weniger erheblich waren die Kursbesserungen für Schiffahrt, chemische und Elektrizitätswerte. Auch hier kam es zu verschiedenen kleinen Rückschlägen. Stärker rückgängig waren Siemens & Halske nach der inoffiziellen Aufwärtsbewegung. Auch auf dem Rentenmarkt traten allgemein Kursbesserungen ein, am stärksten bei der Deutschen Bank mit 12 Prozent. Von heimischen Rentenwerten liegen dreiprozentige Reichsanleihe wiederum drei Prozent. Das überaus lebhafteste Geschäft sowohl in den zu schwankenden als auch in den zu Einheitskursen abhandelnden Papieren hat die Kursfestlegung für dieses wiederum erheblich vergrößert.

Berliner Probustienbericht.

Berlin, 17. September. Nichtamtliche Ermittlungen von 50 kg. ab Station: Speiseerbsen 280-330, gelbe und kleine Erbsen 200 bis 250, Futtererbsen 155-170, Bohnen 140-160, Pferdebohnen 140-160, Widen 115-145, Lupinen gelbe 60-90, Geradella 70-90, Bienenhonig, lose 24-26, Meizen, neues 83-85, Stroh, bratig gepreßt 15-16, gebündelt 12-13 1/2.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	16. September	17. September
Wien (im Frieden 117,8 Kronen)	368,71 Kronen,	367,38
Holland (im Frieden 59,2 Gulden)	5,19 Gulden,	4,80
Schweiz (im Frieden 125,4 Franken)	9,86 Franken,	9,62
Dänemark (im Frieden 88,8 Kronen)	11,41 Kronen,	11,11
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	7,98 Kronen,	7,55
England (im Frieden 97,8 Schilling)	9,28 Schilling,	8,74
New York (im Frieden 23,8 Dollar)	1,59 Dollar,	1,54
Böhmen (im Frieden 117,8 Kronen)	120,34 Kronen,	120,46

1 Tschechen-Krone = 83,02 Pfennige; 1 Mark = 120,46 Heller.

Kurse der Berliner Börse.

	16.	17.		16.	17.		16.	17.
Schantungsbahn	650,00	656,00	Dtsch.-Ungar. El.	1028,0	1079,0	Oberschl. Eisenind.	264,50	264,75
Orientbahn	699,50	690,00	Deutsche Erdöl	1875,0	1910,0	dts. Kokswerke	472,00	476,00
Argo Dampfsch.	190,00	194,50	Deut.-Guss- u. Hüt.	4825,0	4830,0	Opp. Portl.-Cem.	232,00	232,00
Hamburg-Packb.	295,00	299,00	Deutsche Kalk	419,00	417,50	Phönix Bergbau	—	500,00
Nordl. Lloyd	185,00	188,75	DI. Wall. u. Min.	409,00	411,00	Riesbeck Montan	—	358,00
Schles. Dampfer	318,00	320,00	Damenraderh.	450,00	459,00	Rügerwerke	277,00	289,00
Darmstäd. Bank	145,00	153,50	Eisenhüt. St. Silesia	284,00	286,00	Schles. Cellulose	340,00	337,75
Deutsche Bank	280,00	284,00	Erdmannsd. Spinn.	287,00	284,00	Schles. Glaswerk	—	158,00
Dresdner Bank	210,00	210,00	Feldmühle Papier	359,75	355,00	do. Lein. Kramm	309,00	309,50
Canada	180,00	180,00	Goldschmidt, Th.	424,75	416,00	do. Portl. Cement	222,50	225,00
A.-E.-G.	296,00	304,00	Hirsch Kupfer	320,00	324,00	Stollberg Ziehl.	330,00	330,00
Elekt. Licht	685,00	644,00	Hohenzoll. Werke	217,50	223,00	Türk. Tabak-Regie	—	960,00
Bochumer Gußst.	683,00	672,00	Lahn- u. Co.	192,00	199,00	Ver. Glanzstoff	865,00	840,00
Duisburger Stahl	212,00	216,00	Laurahütte	380,00	350,00	Zellstoff Waldhof	415,50	414,00
Düsseld. Zucker	331,50	329,00	Läcker-Hofmann	422,00	419,00	Ostasi. Minen	845,00	845,25
			Ludw. Löwe & Co.	325,00	331,00			
			Oberschl. Eis.-Bed.	270,00	270,00			
5% Pr. Schatzw.	—	99,90	5% Dt. Reichsb.	79,50	79,50	5% Pr. Schatz. 1922	99,00	99,00
5% Pr. Schatz. 1924	99,40	99,50	" " " "	68,75	68,75	4% Preuß. Cons.	70,40	70,00
5% Pr. Schatz. 1926	—	99,20	5% Pr. Schatz. 1920	59,40	59,60	3 1/4% " "	57,00	56,90
5% Pr. Schatz. 1928	80,90	80,90	3% " " " "	65,30	65,30	3% " " " "	53,00	53,10
5% Pr. Schatz. 1930	73,25	73,25						
5% Pr. Schatz. 1932	81,40	81,30						

Kaufe Bett-, Tisch- und Leibwäsche, sowie Garderobe jeder Art. Offert. unter K 968 an die Expedition des "Boten" erbet.

Gut erhaltene Schuhmacher-Nähmasch. zu kauf. ges. Off. m. Br.-Angabe unter L 969 an d. Exped. d. "Boten" erbet.

Gekragene Militärstiefel. (gr. Fuß) zu kauf. gesucht. Aufmerksamst. 2. Kellerstr.

Fast n. Zeiss-Fernglas, Stück mit Lederetui, für 1000 Mk. zu verkaufen. Aufmerksamst. mit N 970 an d. Exped. d. "Boten" erbet.

Trag-Radwer, i. neu, 100 Mark, gepf. Winterreifen. Pfund 50 Pf. zu verkauf. Eckstraße 7.

Gutes, altes Cello

zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter B P 2065 an Rudolf Mosse, Dresden.

Suche sehr gut erhaltenes Herren-Fahrrad, ev. ohne Bereifung, sowie einen Winteralelei zu kaufen. Off. u. R 864 an d. Exped. d. "Boten".

Achtung! Kaufe jeden Posten Schmalzflaser, Keringstonnen und Korblaschen, fests. auch reparaturbedürftig. Gontschorf, Markt 10.

la Wiesenheu

kaufte S. Kubner, Döbeln. Telefon 355.

Gutes Heu und Hafer

kaufte Stadler, Spitzer.

Gutes Heu, auch gegen Rückgabe von Dünger, kaufte

Diesberger Möllerei R. Hohberg.

Kreuz-Thermal-Bad

(Heilwasserbad), kompl., wie neu, gibt preiswert ab Krämer, Sannickerstr. 8, Markt Nr. 8.

Dezimalwaage zu 50 kg. ev. Tafelwaage zu 15 kg. zu verkaufen

Langstraße Nr. 15, frühere Antikversteigerung.

Tabellos erb., 2spänniger Spazierschlitten

zu kauf. ges. Verschieden. Baude, Arnsdorf i. Rhod.

Spindeldrehbank für Eisenbearbeitung.

2 1/2-3 m., gut erhalt., gef. Erdmannsdorfer

Möbel-Fabrik, Erdmannsdorf i. R.

Wer liefert Korken zum Umarbeiten jed. Art.

Angeb. erbet. Hul. Meyer, Dresden 12.

Trebnitzer Straße Nr. 72.

Verlisko zu kaufen ges.

Off. u. T 954 an d. Boten.

Stutzflügel, kreuzförmig, mögl. schwarz, gut erhalten, sof. zu kauf. gesucht. Offert. m. Preisangabe unter A 937 an d. Expedition des "Boten".

Kontrollkasse

Rational, Vordruck, laufe neu. bar. Off. m. Prs. u. Fabriknummer an Felix

Wittler, Berlin NW. 21, Britzwalder Straße 8. vi.

Alte silberne Löffel, zerbrochene Silberlöffel, alte Goldlöffel kaufte

G. Ledemich, Goldschmied, Bahnhofstr. 16, Alte Post.

Eisenkäse u. Teflamen, auch gebrauchte, kaufte

G. Büchel, Eimerdort, Bahnhofstraße 13.

Singer-Nähmaschine, neu, für 1000 Mark, ein

Blumenkinder für 20 Mk., 2 Waschkörbe, gut erb., für

50 Mark veräußert. Bahnhofstr. 43 a, I. L.

Ein zweirädriger Handwagen, ein

Aradr. Reiterwagen u. ein Aradr. Kastenwagen a.

Federn billig z. verkaufen. Blahed, Markt 28.

Heiße Strommotor, 1 P. S., 220 V., für 1250 Mark zu

verkaufen. Salzgasse 2.

1 Paar neue Militärstiefel (Gr. 27), 1 Paar fast neue

Militärstiefel (Gr. 27), ein Paar Herren-Schnür-

stiefel, Gr. 42, zu verk. b. Wolf, Greiffenb. Str. 15a.

Standhafte Damen-Halb-

schuhe, Gr. 40, 41, und hohe, w. Schuhe, Gr. 37,

billig zu verkaufen. Hospitalstraße 18, II.

Gasarm mit 2 Lampen (Stechlicht), Petrol-Blitz-

lampe, 2 Paar Knaben-

schiffstiefel (31), 1 Krant-

schiff, Kleinschiff zu vt

Markt 5, 2 Treppen.

Verzinktes, sechseckiges Drahtgeflecht,

verzinkt, 40x40, enabel. Stacheldraht, verzinkte Krampen

empfehlen billigst. Carl Haeblig, Eisenhandlung, Liebig-Werkstraße 17.



Freitag vormittag 10½ Uhr verschied sanft, zu unserm größten Schmerz, mein Lieber, guter Vater, unser treuerstehender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
der Stellenbesther

Gustav Mende

im besten Mannesalter von 45 Jahren 9 Monaten.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
die trauernde Gattin
Marie Mende, geb. Reischstein
nebst Kindern und Anverwandten.
Fischbach, den 17. September 1920.

Beerdigung Montag nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause aus.

Entliehwundenes Familienglück!

Widmung zum einjähr. Todestage
meines innigstgeliebten unvergesslichen Vaters,
unseres unermüdeten treuerstehenden, herzens-
guten Vaters, Sohnes, Bruders u. Schwagers,
des Kutschers

Robert Emler.

Nach treu erfüllter Pflicht im Felde kehrte er
am Kriegsende krank in die Heimat zurück.
Er verschied unter qualvollem Leiden nach
schwerer Operation im Allerheiligen-Hospital
in Breslau am 20. September 1919 im Alter von 41 Jahren.

Ein Feld, zum Friedhof hin getragen,
frank kehrt er heim mit letzter Kraft.
Dah mich, ach, Robert, heut Dir sagen,
Dir ward das Beste hinterlassen,
Zwei Söhne schau nach Dir zurück:
Ein kühles Grab — verlorenes Glück!

Wer pflichtgetreu, bleibt unvergessen,
Gestebter Mann, wer dieses weiß,
Wo Du gewirkt, laß's erweisen!
Der Arbeit Treu und Deinen Fleiß,
Dein Heim — zwei Söhne — Deine Welt,
Ein Feld der Arbeit und im Feld.

Rein Morgen kam Dich wiederbringen,
Die Mutter Dein gab Söhne drei,
Gut Gott, den Gram einst niederzwingen,
Des Lebens Hoffnung ist vorbei.
O, braver, treuer Vater Du,
Für alle Liebe — eine sanfte Ruh!

Deine Dich nie vergessende Gattin
Luise Emler, geb. Schwarzer

und Söhne Oswald und Willi.

Fischbach i. Schl., den 20. September 1920.

Am 4. Oktober Beginn
neuer Tages-, Abend- und Sonder-Kurse
in allen kaufm. und landwirtschaftlichen
Bürosächern und fremden Sprachen.

Kaufmann. Privatschule,

J. Großmann, Bahnhofstr. 54.

Zurückgekehrt

Dr. Otto Neumann,

Arzt und Zahnarzt.

Breslau,
Neue Schweidnitzer Str. 1

Von der Heile zurück.
Sanitätsrat Dr. Talke,
Petersdorf.

Damen

finden Liebes-Aufnahme
zur Geheimenbindung.

Bedanne Wiesner,
Breslau, Verbaistr. 37, II
10 Min. v. Hauptbahnhof.

Geöffnet sind heute:

Hirsch-Apotheke,

Grigba., Bahnhofstr. 17.

Löwen-Apotheke,

Gummersdorf.

Diese verlassen bis Sonn-
abend, den 26. September,
früh den Nachbarn.

Milke
den 17. Bestenbe vorer.
Abauh. Col., Kochstr. 10.

Schn., langhaarig. Mund
ausgelaufen.

Abauhosen Saltepunkt Tal-
herre.

Zugelaufen

ein großer, schwarzer, Hund,
Art Dobermann, nicht kwp.
Abauhosen Dornsdorf-R.,
Villa Stiebler, Schult. 16.

Hund ausgelassen.
Gegen Unkosten abauhosen
Gummersdorf Nr. 66.

Gesucht wird für künstl.
Sungen laub., at. Pflege-
stelle. Angebote unter
S 953 an die Expedition
des „Bogen“ erbeten.



Zum 30. Geburtstage

unserer am 3. April 1920 als Wächlerin viel
zu früh heimgegangenen innigstgeliebten, herzens-
guten und unvergesslichen Tochter, Schwester,
Mutter und Schwägerin, der
Frau Gutsbeiger

Martha Kambach

geb. Klein.

Die Zeit ist da, auf die sich Martha freute,
Der sie mit Sehnsucht stets entgegen sah.
Nur dem September sie ihr Denken weihte,
Drei Wiegensfeste galt's zu feiern ja!
Ihr Vaterherz schlägt jetzt schon sechzig Jahre,
Ihr Schwiegervater zählt nun „Achtzig“ gar.
Und Martha sank, heut dreschig, auf die Bahre,
Als die Natur lust beim Erwachen war.

Hin ist die dreifache Geburtstagsfreude,
Denn Martha schlummert schon ein halbes Jahr.
Wir können ihr nicht gratulieren heute,
Trotzdem sie unser Ein und Alles war.
Was nicht der Krieg vermocht' in langen Jahren,
Das tat die Grippe uns zum größten Leid.
Das treu'ste Aleeblatt mußte es erfahren,
Dah es zerrissen wurd' zur Frühlingszeit.

Die treu'ste Pflege konnte sie nicht retten,
Obwohl die Mutterliebe sie umgab.
Trotzdem die Kleinen sie so nötig hätten,
Sank sie als beste Mutter in das Grab.
Ja, Martha wollte leben, schaffen, streben
Für ihren Vatten, ihre Kinderlein;
Und lange noch wird's Dunkel sie umgeben,
Fehlt doch dem Helm der Liebe Sonnenschein.

Auch wir Geschwister schmerzlich sie vermissen.
Wir waren stets ein Herz und auch ein Sinn,
Wir teilten schon als Kinder jeden Bissen
Und gaben immer Lieb' um Liebe hin!
Und in der Kriegszeit, als die Männer draußen,
Da machte Eintracht uns die Arbeit leicht,
Und kannten wir auch keine Ruhepausen,
So hatten wir doch unser Ziel erreicht.

Mit ihrem greisen Schwiegervater mühte
Sich Martha ab, ihm zur Zufriedenheit.
Ihr Fehlen wirkt noch heut auf sein Gemüte,
Denn er vermisst sie sehr zu jeder Zeit.
Und wie die Eltern schmerzlich sich beklagen,
Dah ihre Tochter schon die Erde täst,
So hören wir fast alle Nachbarn sagen,
Dah man solch eine Heldin nie vergißt!

Geliebte Tochter, laß uns heute weinen,
Dah, teure Schwester, Dir die Bitte weihen:
Du mögst, nebst Gott, als Engel Deinen Kleinen
Ein steter Helfer und Beschützer sein.
Nimm zum Geburtstag diese Blumengabe,
Sie schließt das trenneste Gelübde ein:
Wir lieben Dich, wie einst, auch noch im Grabe
Und sollst uns ewig unvergessen sein!

In tiefer Wehmut:

Die trauernden Eltern August Klein u. Frau,
Geschwister und Angehörige.

Neudorf, Fischbach, am 19. September 1920.

Statt besonderer Anzeige.

Freitag nachmittag 1½ Uhr entschlief nach
langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden
unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger-,
Großmutter, Schwester und Tante
die frühere Kohlenhändler-verwitw. Frau

Agnes Hünke

geb. Sasse

im Alter von 61½ Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
die trauernden Kinder,
Schwiegerkinder und Enkel,
Schreiberhan, Hirschberg, d. 17. 9. 1920.

Beerbigung findet Montag nachm. ½ 8 Uhr
vom St. Hedwigs-Krankenhaus in Warm-
brenn aus statt.

Heute mittag 12 Uhr erlitt ein sanfter Tod
von den schweren Leiden unseren lieben Sohn
und Bruder

den Junggesellen

Heinrich Kinzel

im Alter von 21 Jahren.

Um Mitleid Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf, den 16. September 1920.

Beerbigung Sonntag, den 19. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 90,
aus.

Dankagung.

Allen, die unserer lieben Mutter, der
verw. Frau Sattlermeister

Marie Scholz

bei der Beerbigung die letzte Ehre in so
reichem Maße erwiesen haben, danken von
ganzem Herzen

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 17. September 1920.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem
Hinscheiden meiner lieben Tochter spreche ich Allen
auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Hirschberg, den 19. September 1920.

Frau verw. Geh. Justizrat Hedwig Ullig.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben
Gatten spreche ich im Namen aller Hinterblie-
benen meinen verbindlichsten Dank aus.

Albert Haenschke,

Habriskowitz.

Gunnarshof, im September 1920.

Warum kaufen Sie noch die teure Tinte?

„Brilliant“ erz. Sie eine vorz. Schreib- oder
Kopiertinte. 10 Flaschen stellen sich auf nur Mk. 3.50

Kein Pulver! Nicht absetzend!

In den einschl. Geschäften erhältlich, oder direkt vom

Gen.-Vertr. Heidenreich, Franzstr. 10.

Für die zur Feier unserer

goldenen Hochzeit

so zahlreich von weit und breit uns erwiesenen
Geschenke, Bezeugungen und Gratulationen
sagen wir auf diesem Wege Allen unseren
wärmsten u. herzlichsten Dank.

**Hermann Adolph
und Frau.**

Gernsdorf (Synast).

Der Umtausch der ärztl. Zusatzkarten

findet am Montag, Dienstag und Mittwoch dieser
Woche vorm. von 7½—12 Uhr im Zimmer 3 des
Lebensmittelamts statt.

Montag für Personen mit den Anfangs-

A—G.

Dienstag für Personen mit den Anfangs-

H—N.

Mittwoch für Personen mit den Anfangs-

O—Z.

Ohne die alten Stammscheine können neue Kar-
ten nicht ausgetauscht werden.

Magistrat Hirschberg.

Bezugskarten für Freibankfleisch

können von Montag, den 20. September bis Mitt-
woch, den 22. September, im Lebensmittelamt, Zim-
mer 3, vorm. von 8—1 Uhr gegen eine Gebühr von
15 Pfg. je Karte und Vorlegung der Brotkarten ab-
geholt werden.

Es wollen sich nur solche Personen die Karten
abholen, die auch wirklich das Fleisch, dessen Aus-
gabe unter Nummernausweis jedesmal in den Zel-
tungen bekannt gemacht wird, abholen.

Magistrat Hirschberg.

Große freiwill. Versteigerung.

Werde am Dienstag, den 21. d. Mts., vorm.
10 Uhr im Gasthof „am langen Hause“ wegen Um-
satz sehr gut erhalt. herrschaftl. Möbel, wie:

1 eich. Schlaf-Einricht., best. aus 2 Bett-
u. 1 Bad- u. 1 Aufst. Matr., 1 Schrank m. Spiegel,
1 Waschtisch m. Marmor, 1 Spiegel, 2 Nach-
tische m. Marmor, 2 Stühle, 1 Flurgarderobe
(Eiche), Chaiselongues, Plüschgarnitur (Sofa,
3 Sessel), 1 eich. Büfett (sehr gut), 1 Vollwasch-
maschine, Waschkübel, 2 Gobelins, Stepp-
deck., Tischbett., Vorhänge, Corossäuer, Kichen-
best.; ferner: Sofa, Tisch, 6 eich. Stühle, Ein-
verblettische, Schrankstuhl, 1 Gaststube, Auszieh-
Sofa (Mah.), Koffer, Reiseförbe, Bekleid.,
gut. Porzellan, Bettlaken, Federbetten, Damen-
kleider, Herren-Jagdschleibung u. s. viel and. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Be-
schlagnahme vorher.

Otto Lohde,

best. u. öffentl. angez. Kreis-Auktionator u.
Lagator, Warmbr. Str. 12a. Teleph. 502.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 20. September 1920, vormittags
11 Uhr versteigere ich im Petersdorf i. M. im Gasthof
„am Sonnen“ im Auftrage des Herrn Bürgermeisters
a. D. Seiffert wegen Auflösung des Haushalts und
Wegzugs:

1 großen, zweiflügeligen Kleiderschrank, 1 Wasche-
schrank (Kirschbaum), 1 Küchenschrank, 1 Plüsch-
sofa, 1 Plüschsessel, 2 Teppiche, mehrere Einleum-
und andere Häuser, Gardinen, Portiären, Vor-
hänge, Gartengeräte, 2 dunkelbraune Bettstellen
mit Matr. u. Kissen, 1 Anzahl Federbetten,
Tische, Spiegel, Stühle, 1 Einweckapparat, 1 neuen
Sportkoffer, 1 kompl. Kochtisch, 1 Eisschrank,
1 Atterregal, 1 Regulator, Reibbreiter, 1 Sit-
badeanne, Herrenwäsche, Haus- und Küchen-
gerät u. a. m.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten. Befäh-
tigung von 10½ Uhr ab.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Das unter der Firma
„Richard Doerner“ (Nr.
413 des Handelsregisters
Hirschb. A.) hieselbst be-
stehende Handelsgeschäft
ist auf den Kaufm. Oskar
Renner in Hirschb. über-
gegangen. Die Firma ist
in „Richard Doerner Inh.
Oskar Renner“ geändert.
Hirschberg, 11. Sept. 20.
Amtsgericht.

In den Vorstand der Ge-
nossenschaftsbruderei, ein-
getragene Genossenschaft
mit beschränk. Haftpflicht,
in Hirschberg ist als stell-
vertretendes Vorstands-
mitglied der Kaufmann
Bruno Marquardt
in Gunnarshof auf die
Dauer von 3 Monat. ge-
wählt. Redakteur Paul
Dielsch ist aus dem Vor-
stande ausgeschieden.
Hirschberg, 10. Sept. 20.
Amtsgericht.

Musik.

Für Ausführung guter
Unterhaltungs- und Ball-
musik (Klavier u. Violine)
empfiehlt sich Hr. D. Ufer,
Gunnarshof i. M.,
Dorfstraße 163, I.

Achtung!

Seiner wert. Landkum-
schast empfiehlt seine
Gastwirtschaft
mit Ausspannung
einer stillen Beachtung.
Karl Birkner und Frau,
Mühlgrabenstraße.

Prinial-Mittagstisch

in und außer dem Hause
Schmiedeburger Str. 2, I.

Rattagallin,

los gebrauchsfähig, ohne
Zubereitung noch Zusatz
von Lebensmitt., zu haben
in Apothek. u. Drogerien.
Auskunft: Vertreter der
Agrifutur-Verkehrs-Ge-
s. Hr. Gerhardt, Gölitz.

Jucca-Palmen,

Rhododendron, Agaven,
alles Brachterendbare,
u. and. Orangeriepflanzen,
Frühbeetfenster, Blumen-
kübel, Krantonn., Sport-
schlitten, Ofenstühle,
Blumenstrümpfe,
Garten-Grasmaschine
u. 8 junge Hühner (Zü-
brut) zu verkaufen
Gernsdorf (Synast).
Hirschberger Straße 5.

Zu verkaufen

eine Gasbrathaube,
zwei kl. Fruchtpressen,
ein Wintermantel (48)

(Tuch m. feid. Steppfutt.).
Belshut und Hon (neu)
Warmbrenn.
Hirschberger Straße Nr. 11

Aufforderung.

Gemäß § 30 des Reichsverfassungsgesetzes erhalten Kriegsverwundetenempfänger für Kinder unter 18 Jahren Kinderzulagen. Zur Berechnung dieser Zulagen braucht das Versorgungsamt die Geburtsurkunden der ehelichen, unehelichen, Stief- und Pflegekinder. Um die Umrechnung der Renten zu beschleunigen, werden sämtliche Kriegsverwundetenempfänger aufgefordert, sich umgehend die Geburtsurkunden der Kinder zu beschaffen und der amtlichen Fürsorgestelle Hirschberg, Promenade 10, Hinterhaus, welche die Liste zur Umrechnung aufstellt, zu übersenden.

1. Für an Kindesstatt angenommene Kinder ist außerdem eine diesbezügliche Bescheinigung des Landesbeamten beizufügen.

2. Für Stief- und Pflegekinder wird die Zulage gewährt, wenn eine polizeiliche Bescheinigung beigebracht wird, daß diese Kinder vor der Anerkennung der Folgen der Dienstbeschädigung unentgeltlich von dem Beschädigten unterhalten worden sind.

3. Für uneheliche Kinder ist die Vaterschaftsanerkennung beizubringen oder anderweitig glaubhaft nachzuweisen.

4. Die Beibringung der Geburtsurkunden für uneheliche Kinder hat durch die Vormünder oder Kindesmütter zu erfolgen.

5. Kindern über 18 Jahre mit körperlichen und geistigen Gebrechen wird die Zulage gewährt, wenn freisärztlich nachgewiesen wird, daß durch diese Gebrechen das Kind sich selbst nicht unterhalten kann und der Beschädigte die Unterhaltungspflicht ausübt.

Diese notwendigen familienamtlichen Urkunden sind kostenlos zu erteilen.

Sind Kinder der Kriegsschädigten in den abgetrennten Gebieten geboren und ist dadurch die Beibringung der Geburtsurkunden nicht möglich, so erteilt vorläufig eine vor der zuständigen Polizeibehörde abzugebende eidesstattliche Versicherung.

Hirschberg, den 16. September 1920.

Versorgungsamt. Amtl. Fürsorgestelle.
von Gamm, Langer,
Kommiss. Leiter. Geschäftsführer.

Bekanntmachung.

Von der Textil-Notstandsversorgung sind uns für die minderbemittelte Bevölkerung ein Posten

brauchbare Joppen

zugewiesen worden.

Dieselben sind zum Preise von 50 Mark in den einschläg. Geschäften zu haben.

Kreis-Ausschuß
des Kreises Hirschberg
Abt. Kleiderbeschaffungsstelle.

Verbands-

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78, Tel. Ohle 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Ratertellung kostenlos

Bestellungen auf Kraut und Winterkartoffeln

bei freier Anfuhr nimmt entgegen

Paul Nehring,

Wernersdorf - Kaiserswaldau.

Badewanne mit Ofen

hat abzugeben Krämer,
Schmiedeburg, Markt 8.

Neue Gemüsewaage

und Körbe billig zu verff.
Schildauer Str. 4, II r.

Ideal-Schreibmaschine

verläßlich.
Krafft, Bahnhofstraße 23.

Plättmaschine,

schön neu, preisw. zu verff.
Friedrichstraße Nr. 15.

Gutsbesizersohn, Ende 40er Jahre, evang., lebhaft, tüchtig, Wirtschaftler, gutm. Charakter, ang. Neuz., mittelgroß, blond, mit Verm., w. Einheirat in mittl. Gut od. groß. Landwirtschaft, event. auch in Gastwirtschaft mit Bandw. Fr. o. j. Ang. Witw. mit w. Anhang wollen ihre Offerten nebst Bild unter O 884 in der Expedition des „Boten“ niederlegen.

27 j. Mädchen, ev., mit gutem Charakter und ang. Neukeren, mittelgroß, w. die Bekanntheit eines strebsamen Herrn zwecks Heirat. Nichttänzer bevorzugt. Neelle Zuschriften unter R 930 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Herzenswunsch.

Junger Mann, Mitte 30, kath., angenehme Ersch., ohne Vermögensg., aber gut. Charakter, wünscht Briefwechsel zwecks spätr. Heirat. Neist. Mädchen oder Witw. mit wenig Anhang bis zu 35 Jahren angenehm. Nur ernstgem. Offerten ev. m. Bild bis 25. d. M. an die Geschäftsstelle des „Boten“ unter A 959 erb. Verschwiegenheit Ehrenf.

Anst. wirtsch. Mädchen mit eig. Heim n. 14 j. R. sucht treuen Lebensgefährten. Offerten unter U 955 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Anst. Kriegswitwe, Ende 30er J., ohne Anh., eigenes Heim, sucht treuen Lebensgefährten. Offerten unter V 956 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Strebs. Geschäftsm. sucht Lebensgef. i. Alt. v. 35 b. 40 J. Einheirat in Gesch. od. Grundst. ang. Off. m. B., welches zurückg. w., u. V 934 an d. „Boten“ erb.

Heirats-

Vermittlung seit 1904.
Frau B. Berwig, Berlin, Großbeerstraße 43.
Für Damen u. Herren jed. Standes steht viele gute Partien aus all. Provinz.

Witwer, Ende 40, kleine neue Landwirtsch., wünscht Lebensgefährtin, von 40 bis 50 Jahren ohne Anhang. Offerten unter A 893 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bessere Witwe, Mitte 50, ohne Anh., vernögl., schönes Heim, w. d. Bel. e. nur best., geb. Herrn ang. Heirat. Nur ernstgem. Ang. u. Z 936 an den „Boten“.

2 Freunde, Nichttänzer, Anfang 20er, w. die Bel. zweier Damen zwecks Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften unter B 938 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Frack und Weste, wie neu, auf Seide gearb., für Mittelfigur preisw. zu verff. Straußker Str. 24, I.

Walzenschrotmühle, aut durchrepariert, Walsen neu geschärft, abt sehr preiswert ab Kurt Erdmann, Seidorf (Wiesengebiet).

4 dklbl. Tuch-Portiären mit Stangen und eine moderne Krone sehr preisw. zu verkaufen Bahnhofstraße 72, II r.

Gute Ess- u. Einlege-Birnen zu verlauf. Dellerstraße 16

Hemdentuche, Julett, Blusen, Schürzenstoffe, Blusen- u. Hemdenstoffe. Reste u. Abschnitte außerst billig. Rahmer, Seidendorf.

Accept — Credit durch Halbbanknoten bietet sol. Firma an. Näh. unt. A U 122 Invalidendank Breslau.

2000 Mark gegen volle Sicherheit sofort oder 1. Okt. gesucht. Off. unt. L 947 an d. „Boten“.

5000 Mark auf Scheckschein sol. ael. Gesf. Offerten unt. D 940 an d. Exped. d. „Boten“.

25—30 000 Mark werden ver bald oder ab 1. 1. 21 auf e. Meissbau zur all. Stelle zu leib. ael. Zu erfragen bei Dittler, Grunau.

Schwerkriegerbeschädigter sucht sofort 2000 Mark Darlehen auf Scheckschein von Selbstgeber, einstreif oder zu niedrigem Zinsf. Garant: schuldenfr. Hausgrundst. Off. u. O 972 an d. Exped. d. „Boten“.

8000 Mark von Selbstgeber, auszuliebr. Offerten unter G 943 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wer leihst mir 2—3000 Mk. gegen 1 jährliche Misch. v. je 500 Mk. u. hohe Zinsf. Gesf. Off. unt. P 951 a. d. „Boten“.

25 000 Mark a. Landw. v. 90 Mora. a. 1. Stelle sucht Wirta Hansa, Schützenplatz 4. Tel. 719.

Tischler m. sämtl. Werkz. u. Bauf. f. Gesch. m. Unterfunkt in irg. w. Betriebe, auch Landwirtsch. Würde mich auch an Tischlerei beteilig., mögl. a. d. Lande. Offerten unter A S 100 hoflagernd Langenölz.

10 000 Mk.

von pünktlich. Pensionsabl. auf Landwirtschaft bald gesucht. Gesf. Angebote unter B 10 Postfach. Alt-Kemnitz erbeten.

Darl., Betriebskapital auf Weich. od. Schuldsch. reell, disk. d. Wirta Hansa, Schützenplatz 4. T. 719. Ab.

6—8000 Mark auf sichere Hypothek sofort zu verheben. Näheres Gasthof „Brauner Hirsch“, Soltau.

1. Hypothek von 30- oder 35 000 Mk. auf Landgrundstück,

37 bezw. 45 Morg. Wiese, Acker und Wald, nebst Wohnhaus mit Stallung, v. 1. Januar 1921, ferner ca. 20 000 Mark auf Stadtgrundstück,

goldlichere Hypothek, ver bald oder 1. Jan. gesucht. Angebote unter O 961 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landhaus in Langenölz nebst d. Gemarkung Gasth. fr. a. Bielefeld, mit ca. 2 Mora. Obstgarten und Wiese, ar. Scheune, post. f. Landwirtsch., u. 15 Morg. Acker in Nähe Kautsch. sol. wea. Doppelbej. am 22. d. M., mittags 12 Uhr, dort. ael. Schönged. verff. verb. 16 000 Mk. sof. erforderl. Näb. Rahmer, Garsitz.

Landhaus m. Gärten u. Acker (4 Himm., — bis 20 Morgen) für 60. bis 80 000 Mark, event. mehr, bei beliebiger Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Angebote sofort an: Gebr. Friebe, Breslau, Klosterstr. 4.

Kleine Landwirtschaft mit ca. 15 Mora. Gärten, Acker u. Wiese in at. Lage, 1/2 Stunde v. d. Stadt und Bahn, dicht an d. Fabrik. 2 Räume, 1 Kasse, sämtliche Ernte, wea. pflöbl. Unfall bald zu verkaufen und zu übernehmen. Erf. mind. 25—30 000 Mk. Der Bevollmächt.: Osw. Daint, ael. Schönged. Rechtsbeistand. Friedeburg Du. Tel. 22.

Pracht., gut geb. Villa i. best. Lage Warmbrunn für 145 000 Mk. zu verff.: 22 Zimmer. Zu erst. bei B. Meißner, Warmbrunn, Wernersdorfer Str. 29.

10 — 15 000 Mark

sind auf sichere Hypothek zum 1. Oktober **zu vergeben**.
Gesuche unter **B 916** an die Expedition des Boten erb.

Säge- u. Hobelwerk

mit neuen, modern eingerichtet. Maschinen
(2 Vollgatter u. sämtl. Holzbearbeitungs-
maschinen) in bester Lage des Riesengeb.
(Gleisanschluß) **sofort zu verk.**
Evtl. bleibe mit Kapital beteiligt. Große
Lohnschnittaufträge vorhanden.

Offerten unter **F 842** an den „Boten“ erbeten.

Zu kaufen gesucht!

Holzschleife, Sägewerk bezw. Glasschleife

mit Wasserkraft im Betrieb, evtl. volle Aus-
zahlung. Offerten a. **Hotel Hubertus,**
Brückenberg.

Papierhandlung und Buchbinderei

wegen schwerer Erkrankung des Inhabers **sofort preiswert
zu verkaufen.**

Gefl. Anfr. u. **W 935** an die Exped. des Boten erb.

Erfahrener Kaufmann

sucht für bald **Kolonial-
waren- u. Delikatessen-
geschäft zu pachten** oder
zu kaufen. Eventuelle Be-
stellung an Lebensmittel-
großhandlung oder Fabrik-
unternehmen nicht ausge-
schlossen.

Gefl. Offerten erbitte unter
A. 849 an die Expedition
des „Boten“.

Einfaches Landhaus
(ca. 8—10 Zimm., elek-
trisch Licht) mit großem
Obstgarten u. ca. 8 Ma.
Land, für Obst- u. Ge-
müsekult. geeignet, nebst
11 Stallung f. Kleintier-
zucht etc., im Vorlande
d. Riesengeb. zu kaufen
oder zu pachten gesucht.
Schön geleg. ar. 5-3-
Stadtwohn. dafür be-
ziehbar. Angebote an
Bauphm. a. D. Hirsch,
Schweidnitz,
Großstraße Nr. 23.

Suche gutgehendes Stadt- od. landgasthaus (auch sonstiges Geschäft)

in mögl. sofortiger Über-
nahme. Angebote u. R. P.
186 postlagernd Lauban.
Agenten zwecklos.

Reizende Villa
in Hermsdorf u. Kynast, mit
6 Zimmern, Bad, Zentral-
heizung, Gärtchen, tadelloser
Bauzustand, bald od. Neujahr
beziehb., ist bei 80—100 000
Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Forderung 150 000 Mk.
M. Conrad, Hirschberg,
Kaiser-Friedrich-Strasse 15a.

1. Landgasthof a. Geb., neu,
14 Zimm., 14 Logierzimmer,
Saal, 80 000 Mk. Anzahlg.,
2. 2 Säge- u. Hobelwerke,
3. 2 Holzkloß-Fabriken
verf. Güttersbach Langer,
Hirschberg i. Schl.
Telefon 508.

Landwirtschaft

mit 30, 60 und 100 Mrg.,
Wohnhaus

mit 10 Zimm., frei z. Gm.,
in guter Lage befindlich.

Geschäftshaus

für Spezerei, Kolonial-
waren, Wert b. 200 Mk.,

Landhäuser

mit Garten u. etwas Land,
werden von schnell entchl.
Käufern sof. gef. durch d.

Büro Grabs,

Landeshut, Brauplatz 7.
An- und Verkauf jeglicher
Grundstücke erb., schnellste,
diskrete Abfertigung zu-
gesichert und erliegt
Büro Grabs.

Suche kleine Landwirtschaft.
in Gr. v. 8—10 Mrg., Ge-
bäude in gutem Bauzust.,
bei 9000 Mk. Anzahlg. zu
kaufen. Gefl. Angeb. mit
näher. Angaben u. Preis
unter **N 971** an d. Boten.

Gute Pension

oder Hotel zu kaufen oder
pachten gesucht.
Offerten unter **N 927** an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Auf ein ländl. Grundst.,
renoviertes Haus in Ob-
Sächsebau, werden

1. Hypoth. 50 000 Mk.
u. 2. Hyp. 20 000 Mk.

von Selbstkäufer gesucht.

Angebote unter **L 925**
an d. Erheb. d. „Boten“.

Pensionat (größeres oder
kleineres) in Hirschberg
zu kaufen gesucht. Gefl.
Offerten unter **E 853** an
die Erheb. des Boten erb.

Wenn Sie Ihr

Grundstück

(gleich welcher Art)

oder Geschäft

schnell und reell
verkaufen wollen,
wenden Sie sich bitte bald
an die alte Fa.

Gebr. Friebe

Breslau 8

Klosterstrasse 4.

Strengste Diskretion!

Enorm viele

Anerkennungen

über schnellen Verkauf!

Zu tauschen gesucht

1. Haus mit 4 Morgen
Garten, Scheune, Stall in
Steinfeffen i. Mga. gegen
mögl. ebenf. in Sächse-
bau-Mariental. Gefl. Off.
unter **N 795** an die Er-
hebung des „Boten“ erb.

Haus mit Stallungen,

für Viehhändler geeignet,
da an der Straßenbahn
geleg., zu verkaufen.

Ausl. erteilt Baumeister
Anfrage, Hirschberg.

Gasthöle, Landwirtschaft,

Mühlen, Geschäfte

aller Branchen sofort für
zahlungsfähig. Käufer gef.
G. Herm. Schulte, Gölitz,
Nonnenstraße 18/19.

Bauernhäuserchen i. R.

ausgebaut und nett her-
gerichtet, mit 5-6 Zimm., Bad,
Küche, Speisek., Kleintierstall,
1 Morgen Garten, herrl. Lage
an elekt. Thalbahn f. 75 000 Mk.
bei 50—60 000 Mk. Anzahlg.
zu verkaufen u. bald z. bezie-
hen. **M. Conrad, Hirschberg,**
Kaiser-Friedrich-Strasse 15a.

Von Sonntag, 19. ds. ab steht ein Trans-

port schöner

2- und 3-jähriger

Pferde

in **Schönau, Gasthof „zum Schießhaus“**
zum Verkauf und Tausch. **Giersch.**

Ein- od. Mehrfamilien- Villa oder Landhaus

mit Obstgarten wird von
Selbstkäufer in Hirschberg
od. an der Elektrischen bis
Bernsdorf per bald oder
1. April 1921, ev. gegen
Abgabe einer schön. 4-3-
Wohnung in Breslau zu
erwerben gesucht. Offert.
unter **G 965** an die Erheb.
des „Boten“ erbeten.

Absatz-Ferkel

abzugeben
Flumendorf Nr. 22.

2 gute Milchkuhe

sofort 2 gute Ziegen ver-
kauft. Gunnersdorf i. R.,
Baustrasse Nr. 5.

Ein Bullen,

4 Jahr alt, sofort zu ver-
kaufen. **Quersseffen Nr. 10.**

Russenpferd

mit elegant. Sattelwagen
und Geschirr steht billig z.
Verkauf. **Hirschberg i. R.,**
Mittelweg Nr. 2.

Achtung!

**Schlacht-
Pferde**

kauft zu höchst. Preis. Bei
Unfallsfall. sof. z. Stelle.
G. Schmidt, Hirschberg,
Hirschberg, Mühlgrabenstr.
Nr. 23. Tel. 422.

Achtung! Achtung!

**Schlacht-
Pferde**

kauft zu konkurrenz. hoch.
Preisen bei Unfallsfall.
sofort zur Stelle.

A. Heide, Hirschberg,
Hirschberg, Brückstr. 9.
Tel.-Nr. 609.

Ein Arbeitspferd,

br. Wall., fest. Fleber, fl.
Gänge, voll. f. Landwirt.
verkauft od. verpachtet auf
kleineres

Gasthof „zum Nordpol“,
Bernsdorf u. R.

Verkaufe meine starken,
trainierten, braunen

Pferde

passend f. Baugeschäft od.
Brauerei.
**Max Krieger, Brücken-
berg i. Mga.**

Verkaufe einen gläbri-
gen, schweren, ausgetren-
Rappen,

weil überzählig.
Brauerei Stonsdorf.

2 diesjährige Ziegen,
gleichfarbig, zu verkaufen
Mauer Nr. 31.

1 gute Milchziege,

2 junge Ziegen,

1 junger Ziegenbock

neben unausgeschalteter zum
Verkauf.

Nieder-Hudelstadt Nr. 23.

Zwei starke Zickel,

5 Monate alt, zu verkaufen.
Hirschberg.

Lannenberg Nr. 12.

2 junge, weiße Ziegen

zu verkaufen. **Br. 800 Mk.,**
Chirch Nr. 26.

Raninchen

zu ver- **Mühlgrabenstr. 2.**

Junge Silberkaninchen,

ig., wh. Wyand.-Hühn.,

Johannisb.- u. Stachelb.-

Blüsch u. -Hochstämmel.

zu verkaufen

Hirschberg Nr. 5.

Hund oder Hündin,

roßerem und kleinerem,
kauft. Off. mit Preis u.
W 957 an d. „Boten“ erb.

Jagdhund (Stichelhaar),

7 Monate alt, weinrot,
zu verkaufen.

Groß, Grünau i. R. 200.

Verkaufte Hund,

Jagdhundrasse, dunkelbr.,

11 Monate.

H. T. H. Birnau Nr. 49.

Einen Jagdhund,

1 Jahr alt, mit gut. Nase

und Abstell. wert. preisw.

**August Dietrich, Stadthor-
werk, Friedeberg a. Lu.**

Vertreter

f. Bez. Hirschberg, Landes-
hut, Pöthen u. Schönau

gesucht. **Radfahrer beb.**

Artikel f. Landwirtschaft,

Industrie u. Behörden un-
entbehrlich. Gut. Verdienst.

Off. u. **A 981** an „Boten“.

Vertreter f. Biesitz, Bezirk

gesucht. **Guter Umsatz,**

daher hoher Verdienst, 150

bis 200 Mk. Monat. erfordert.

Off. u. **R 952** a. d. Boten.

Kaufmann,

26 J., evang., repräs. Mag., der Glas- und Porzellan-Branche, mit sämtl. Arbeiten prakt. vertr., als Vertr., Exped., Lagerist sowie als Reisebegl. u. Sectr. erster Pa. Berlins, auch and. Branchen, tätig gewes., sucht ab 1. 10. od. später in Dirschberg od. Umgeg. gleiche od. ähnl. Vertrauensstelle. Persönl. Vorstell. mit Orig.-Zeugn. am 22/23. Sept. Offerten unter N 931 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch: S. Wochel & Co., G. m. b. H., Berlin-Friedrichsfelde, Postfach 498.

Modelltischler und Werkzeugschlosser gesucht.

**Dirschberger Maschinenfabrik und Eisen-
gießerei F. & A. Theuser.**

Kauflente! Händler!

Der Verkauf äußerst prakt. pat. Bedarfsartikel (Reinheitsmittel) bei gr. Verdienstmöglichkeit zu vergeben. Anfragen schriftlich, event. mündlich wochentags (außer Sonntags) nachm. ab 3 Uhr. Neuheitenvertrieb, Cunnerdorf 1. R., Dorfstraße 200 b.

Stellung! Gröndl. Ausb. p. Verwalter, Rechnungsführer zc. in kurzer Zeit durch die Landw. Beamtschule zu Frankfurt Ob., Anger 20 a. Auskunft b. H. Paul, Direktor.

Intell. Pers. verb. mon. 1400 M. u. mehr durch den Vertr. ein. sehr beg. gefch. Haushalt - Artikel. Sof. Offert. an Friedrich Bach, Leipzig - Neustadt.

Herren u. Damen

für leichte Reisetätigkeit b. sehr gut. Verdienst sofort gesucht, ebenso auch Herren und Damen mit Paution für besonderen Artikel. Meldungen von 9—12 u. 4—6 U. (Sonntags leberzeit) bei Jmann, Dirschberg, Steinstraße Nr. 12.

Für Geiffersdorf

haben wir zum 1. Oktober zuverlässigen

Zeitung - Austräger oder Austrägerin.

Halbige Meldungen an d. Geschäftsstelle d. „Woten“.

Herren und Damen

für alleingeführte Vertriebs-Beiträge und Modezeitschriften ges. hohe Provisionen gesucht.

Carl Thälen, Versand-Buchhandlung, Kaufung a. R. Fernr. 12.

Einen Arbeiter

als Wagenlenker sucht an baldigem Antritt Thietich Holzhandlung am Bahnhof Rosenau.

Weg. Todesfalls meines Mannes suche ich einen kräftigen, zuverlässigen Arbeiter.

Schwarzbach Nr. 2.

Wächter

mit eigenem Hund sucht bald oder später Stellung in Fabrik od. auf aröher. Gut. Gef. Offert. erbittet Reinhard Krause, Mahöl. (Kr. Löwenberg Schl.).

Austräger f. Zeitschrift, sofort gesucht Brückstraße Nr. 15.

2 Aderskutscher, unverheiratet, sucht zum baldigen Antritt Güterbesitzer Anderson, Ober-Gürlitz.

Chauffeurschule Silesia

Breslau 23, Verbainstr. 89 bildet Verurs. u. Herrenfahrer aus. — Eintritt leberzeit. Ausl. kostenlos.

Jüngerer Kutscher und ein Mädchen

für Landwirtschaft sofort oder 1. Oktober gesucht. Dersdorf, Giersdorfer Str. Nr. 14.

Kutscher od. landwirtsch. Arbeiter,

ledig, mit sämtl. landw. Arbeiten vertraut, sucht sofort Dominium Geiffersdorf, Kreis Schönau.

Wegen Krankheit b. leb. suche für bald od. 1. Okt. einen zuverlässigen Pferdeknicht.

Christel. Müller, Schönwaldau, Kr. Schönau.

Suche zu mögl. baldig. Antritt tücht., zuverlässigen Brotkutscher

(guten Pferdeknecht) für dauernd. Hermann Reineck, Agniedorf.

Suche zum 1. Oktober zc. oder später 1. mein H. Gut in Garsenberg - Petersdorf 1. R., früher Mensel'sches Gut.

Güterbesitzer Stedel, früher Schmollfellen.

Wettbewerben vom 20. d. M. an am Institut Völleborn, Garsenberg - Petersdorf 1. R., früher Mensel'sches Gut.

Güterbesitzer Stedel, früher Schmollfellen.

Junges, geb. Mädchen sucht bald od. später Stellung in Hotel zwecks Erlernung des Kochens, sowie überhaupt des Betriebes. Familienanschluss erw. Off. mit näh. Beding. an Grabel, Waldenburg Schl., Auenstr. 5, erbet.

Mühlensbauer für Wasserrad und Nebearbeitung gesucht. Offert. unt. F 964 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Einen zuverlässigen, starken Jungen

zum Küchelhilfen sucht Joseph Trömer, Krummhübel.

Gesucht!

Welcher Gattlermeister würde 1 Jungen nehm.,

der schon 6 Mon. gelernt hat, gleich ob mit od. ohne Geldknaus. Offerten erbeten Gotsdorf Nr. 23.

2 Schlosserlehrlinge

steht sofort, ev. später, ein Ernst Härtel, Spezialwerkstätten f. Heilb. bahnen, Bernsdorf (Knaak), Bernstr. 18.

Tüchtige Bauarbeiterin

in Dauerstellung ges. Offert. mit Ang. der Gehaltsanspr. bei fr. Station erbeten an Kaufhaus Adolf Stein Gant bei Breslau.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung in Lebensmittelgeschäft. Offerten unter B 960 an den Woten erb.

Für mein Galanterie-, Kurz- u. Spielw.-Detail-Geschäft suche ich eine tüchtige

Verkäuferin.

Max Eisenstadt.

Ein Hausmädchen,

das eine Kuh melken muß, bei hoch. Lohn (all. Trinkgeld über 1000 M. im Jahr) zum 1. Okt. gesucht. Berghotel Mühlenschloß bei Petersdorf 1. R.

Zum 1. Oktober suche bei autem Gehalt

perfekte Köchin und ein Hausmädchen.

„Weißes Roß“, Böwenberg in Schleien.

Jung., kräftig. Mädchen oder junger Bursche

f. Land- u. Gasts. gesucht Gotsdorf 1. R., Gant. nur Dirschberg.

Junge Frau sucht Stellung i. Haushalt zum 1. 10. od. 15. 10., wo Gelegenheit geboten wird, ihr übriges Kind bei sich zu haben, oca. beköhlende Anspr., am liebst. Dirschb. od. Umgeg. Off. u. S 887 an d. Exped. d. „Woten“.

Für Berlin

zum 1. Oktober ds. J. Mädchen für Alles gesucht. Keine Pension. Gehaltsansprüche, Pension, Abschriften an Fräulein Anne, Berlin, Martin-Lutherstr. 3.

Jüngeres, ehrliches Mädchen

zum 2. Oktober gesucht. Douth, Wadermeisen, Seidorf 1. R.

Junges, bess. Mädchen

sucht Stell. zur Unterhül. in Küche u. Haushalt. Off. unt. B 941 an d. „Woten“.

Jung., besser. Mädchen

wird Gelegenheit gegeben, den Haushalt gründlich zu erlernen. Off. unt. C 959 an d. Exped. d. „Woten“.

Ein Dienstmädchen

zu landwirtsch. Arbeiten nimmt an Güterbesitzer Menzel, Derschdorf.

Ein Dienstmädchen

im Alt. von 15—18 Jahr. in kleine Landwirtschaft gesucht. Pomm. Reibnitz Nr. 56.

Älteres, zuverlässiges Mädchen,

welch. selbst. Kochen kann, sucht zum 1. od. 15. Okt. Frau Maria Knaack, Dirschberg, Bahnhofsstraße Nr. 58a.

Für kinderlosen Haushalt von 2 Personen, ohne Küche im Hause

tücht. Alleinmädchen

zum 2. Oktober bei autem Gehalt gesucht. Hypothek in Krummhübel.

Für sofort oder 1. Okt. tüchtiges, fleißiges, im Kochen etwas erfahrenes

Mädchen

für Haushalt auf dem Lande gesucht. Adler-Apothek, Dargenitz, Bez. Biegnitz.

Geb. Mädchen, 22 J., im Kochen u. Nähen bewand., sucht Stellg. in nur besser. Hause. Offerten unter B 953 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Kräftiges, zuverlässiges Mädchen

in Landwirtschaft gesucht zu Neujahr 1921. Willi Scholz, Sillerthal, am Bahnhof.

Mädchen

od. alleinstehende Frau wird m. Befähigung tagel. über 1. Hausarb. sof. ges. Gunnersdorf, Dorfstr. 126.

Hausmädchen

für Villenhaus zum 1. 10. gesucht. Erdmann, Charlottenburg-Weßend, Brantner Platz 2.

Alt. Dienstmädchen nach auswärts für hohen Lohn und Reisevergüt. zum 1. Oktober cr. oder wenig später gesucht. Persönl. Meldungen an Frau Direktor Richter, Wilhelmstr. 72b, 1. Etg.

Jüngeres Mädchen zum Rinde u. leicht. Hausarbeiten sofort gesucht. Ingenieur Schulse, Ditzschberg, Stönsdorfer Str. 33a, I.

Weg. Erkrankung mein. leben

Hausmädchen

suche ich ein solches zum baldigen Antritt, resp. per 1. Oktober d. J. Danesche, Gunnersdorf, Friedrichstraße 18, 1. Etg.

Anständiges Mädchen zum Bedienen der Gäste u. häuslicher Arbeit sucht für bald Garkhof „zum Rödel“, Schwarzbach.

Suche zum 1. Oktob. ein ordentliches

Mädchen

für die Küche, dem Beleg. angeboten wird, das Kochen zu erlernen. Hotel „Deutsches Haus“, Bähn i. M.

Weg. Erkrankung zu sofortigem Eintritt tücht. Zimmern

Mädchen

sucht; daselbst flottes Ponygespann, nach träftig im Zug, mit Wagen u. Geschirr verfl. Beschäftigung jederseits. Preis 20 000 Mark. Otto Wetter, Hotel „Weißer Löwe“, Sagan i. Schl.

Zur Zeit. seines frauenlosen Haushalts sucht ein älterer Herr eine

Wirtin ohne Anhang.

Angebote unter P 973 an d. Erped. d. „Boten“.

Zwei Schwestern.

20 u. 21 Jahre alt, suchen 1. Oktober Stellung als Saal- oder Zimmermädchen. Sanatorium bevorzugt. Offerten unter J 967 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Junges Dienstmädchen sucht zum 2. 10. Stellg. in nicht zu großem Haushalt, wo es das Kochen mit erlernen könnte. Off. unter E 963 an d. „Boten“ erb.

Suche Stellung zum 1. oder 15. Oktober als Stubenmädchen oder einfache Stütze in der Gegend von Warmbrunn oder Ditzschberg. Offerten unter O 950 an die Expedition des „Boten“ erb.

Suche Stell. als Dienstm. Menzel, Alte Herrenstr. 4.

Hausmädchen mit guten, lang. Zeugn. für besseren Haushalt nach Dresden gesucht. Antritt sofort oder 1. 10. Angebote an Fabrikbesitzer Busch, Dresden-N., Wartburgstraße 3.

Besseres Fräulein

f. Mehlgeschäft, das auch im Haushalt mit tat. sein muß u. arbeitsfreudig ist, per 1. Okt. 20. ev. 1. Jan. 1921. gesucht. Offert. mit Bild u. Zeugnisabschriften sind zu senden an Richard Strenzel, Löwenberg i. Schl. Tel. 46.

Wegen Krankheit meiner Frau suche ich sofort ein ordentliches Mädchen in meine kleine Landwirtschaft (3 Röße), nicht unt. 18 J. A. Finger, Buchvorwerk b. Schmiedeberg.

Reifer. Küchenmädchen

für herrschaftlichen Haushalt und

Leuteküchlein

sucht für 2. Oktober d. J. Rittergut Berthelsdorf, Kreis Ditzschberg.

Zum sofortig. Antritt ein ehrl., anst. Mädchen, welches im Geschäft und Haushalt tat. sein muß. ael. Bertha Weichert, Agnetendorf i. R. R. 46.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche u. Hausarb. a. 1. Oktober gesucht. Offert. mit Gebaltsansprüchen an Hotel „Deutsches Haus“, Bähn i. M.

Eine Stütze

mit Kochkenntnissen sowie ein Mädchen für Alles und ein tücht. h. h. h.

Hausdiener

aum 1. Oktober cr. gesucht. Oskar Fischer, Hotel Mariental, Oberschreibsbau i. R.

Mädchen

zum Belanähen für sofort gesucht. S. Weßh. Rührermeister, Schildauer Straße 18.

Mädchen

ges. a. 1. od. 15. Oktober. Kreisfrau von Ledebour, Wilhelmstraße 34.

Perfekte Köchin bzw. 2. Dienstmädchen für Restaurant per 1. Oktober nach Glogau gesucht. H. Groß, Grünau R. 200.

Ein tücht. Mädchen tagel. a. Rinde bzw. h. h. h. Arbeit. für sof. od. 1. Oktober 1920 gesucht. Blahed, Markt Nr. 28.

Junges Mädchen

sucht Stellg. in Fortbau od. Privatbau. a. Erlernung d. Kochens ohne gegenfeit. Veraltig. Famil. Ansch. erw. Off. u. A 966 an d. Erped. d. „Boten“.

Frau

in mittleren Jahren sucht Stellung zu älteren Leut. (auch nach außerhalb). Näheres durch Fr. Gieseler, Warmbrunn.

Ehrl. Mädchen findet a. 1. 10. sehr gute, ruh. Stell. b. alt. Eheg. Zeugnisabschriften an Fr. Roth, Steglitz bei Berlin, Humboldtstraße 13.

Gnadenkirche zu Hirschberg.

Am 29. September, abends 8 Uhr:

Konzert d. Leipziger. Universit.-Kirchenchors

Leitung: Prof. Hans Hoffmann.

Mitwirkung: Martha Brantzech (Sopr.), Frieda Gramer (Viol.), Organist Oberl. Max Fest (Orgel).

Zur Aufführung kommt: „Neuere deutsche Kirchenmusik“ Werke von Fricke, Heilsdorf, Heuss, Karg-Elert, Koch, Kögler, Kötzschke, Lubrich, A. Mendelssohn, E. Paul, Raillard, Roger, Roznicak. Karten zu Mk. 4.40, 3.30, 2.20 in der Buch- u. Musikalienhandlung v. Paul Röhke.

Kaufmanns-Sozietät.

Heute Sonntag, vormittag 11—12 Uhr, Kreis- haus Zimmer 13, Wahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht laut aufgestellter Liste 1 (selbständige Kaufleute). Wahlzettel gelangen vor obigem Zimmer zur Verteilung. Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Stenographenverein Stolze-Schrey

Hirschberg i. Schl.

Sonabend, den 2. Oktober 1920, abends 7/8 Uhr im Kunst- und Vereinshause

30. Stiftungs-Fest

verbunden mit dem Begräbnisabend zur

Haupt-Versammlung des Niederschles. Stenographen-Bundes

bestehend aus Konzert, Prolog, Festrede, Vorträge, Theater und Ball.

Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind herzli. eingeladen.

Eintritt 2.50 Mk.

Vorverkauf in der Expedition der Schlesischen Gebirgs-Zeitung und des Boten aus dem Riesengebirge.

Wiener-Cafe

Täglich abends 8 Uhr:

Das erstklassige Großstadt-Programm

Eigene Konditorei



HOTEL ZUM BRAUNEN HIRSCHEN

IN CURT BRENDL HIRSCHBERG I. SCHLES.

Bahnhofstraße 32.

Eine Sendung Pilsner Kaiserquell

12 grädig Friedensqualität angekommen.

Das Bier in seiner Vollendung!

Vergnügungsanzeiger!

Heute Tanz

in Hirschberg:

in den Gasthöfen

Apollo
Felsenkeller
Gasthof zum Felsen
Gasthof zum Kynast
Langes Haus
Schwarzes Roß
Tenglerhof

in Cunnersdorf:

Gerichtskretscham
Andreasschänke
Drei Eichen
Gasthof zur Post
Gasth. z. Schneekoppe

Konzerthaus-Gaal.

Heute Sonntag:

Bornehmer Ball

Anfang 5 Uhr.

Berliner Hof.

Heute Sonntag: **TANZ.**

Großes Geflügel-Fräschiessen u. Ringwerfen.

Gerichtskretscham Straupitz.

Heute Sonntag: **TANZ.**

Es laden ergebenst ein Fritz Schults u. Frau.

Brauner Hirsch, Grünau.

Heute Sonntag:

Großer Tanz.

Anfang 4 Uhr.
Kaffee
und Kuchen

„Schneekoppe“, Cunnersdorf.

Heute Sonntag, den 19. September:

Kirmestanz.

Oscar Meyer.

Sturm's Gasthof, Gotschdorf.

Mittwoch, den 22. September:

Kirmesfeier,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Zimmer.

Brauerei Warmbrunn.

Sonntag, den 19. September:

Großer Gesellschafts-Ball.

Geschenk-Polonoise. Jede Dame erhält 1 Geschenk.

Alleinstehende Frau sucht Laden an verm. Briefst. Straße Nr. 9. Tel. 609.

Küche u. Stube od. Stube mit Alkove in Cunnersd. od. Dirschberg. Off. unt. Z 958 an d. „Boten“ erb.

Logis mit Kost an verm. Wilsch Markt 30, 2. Etg.

Anständ. Mädchen sucht Logis od. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für 1. Okt. in Dirschberg. Offerten unter D 962 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für anständ. junges Fräulein wird für 1. Okt. möbliertes Zimmer

mit voller Pension an bescheidenen Breiten gesucht. Gest. Offert. unt. E 897 an d. Exped. d. „Boten“.

Am 30. 10. gut möbl. 3. an verm. Wilschberg 4.

Junges Mann sucht ab 1. 10. möbl. Zimmer mit Pension. Off. unt. K 946 an d. Exped. d. „Boten“.

Junges Mädchen sucht zum 1. Oktober cr. in anständ. Hause ein möbliert. Zimmer. Gest. Offert. unter J 945 an d. Exped. d. „Boten“.

Logis mit Kost an verm. Fr. Schmidt, Salzallee 7.

z. h. Qu.
Mo., d. 20. IX. 630
J. 11 u. Kuglg.

Schwarzbach.

Gasthof „zum Kuchel“.

Heute Sonntag:
Tanz.

„Lutschkänke“.

Kaiserswaldau i. Rsgb.

Sonntag, d. 19. Septbr.:
Große Tanzmusik.

Gerichtskretscham
Ludwigsdorf, Nr. Dirschb.

Sonntag, d. 19. Septbr.:
Tanz.

Flotte Musik, Anf. 6 Uhr.
Um 8 Uhr. Ausbruch bitter
famille schön.

Scheuers

Gerichtskretscham

Jannowitz a. R.

Sonntag, d. 19. Septbr.:
Tanz.

Besuchen Sie!

das
neuerbinnete
Café Taubentzlin

F. Flindorf, früher Bayr. Hof

Breslau

Taubentzlinplatz

Ab 4 1/2 Uhr Konzert
der Kapelle Lehner.

Landhaus-Diele

Warmbrunn, Gartenstraße 15.

Sonntag, d. 19. Septbr. 1920, nachm. 4 Uhr

Eröffnung der Tee-Diele.

Konzert — Kabarett
— Vorträge —
Bestgepflegte Biere und Weine.
— Zeitgemäße Speisen. —

Märzdorf bei Warmbrunn.

Heute Sonntag, den 19. September:

Gr. Tanzmusik.

Es laden freundlichst ein S. Menzel und Frau.

50. Kynastfestspiel

Auf allgemeinen Wunsch findet am
Sonntag, den 19., 4 Uhr nachm. das
letzte Festspiel auf dem Kynast statt.

Kynwasser, „Rübezahl“, der belichte

Heute Sonntag: Großer Gesellschaftstanz.

Gasthof zur Hoffnung, Petersdorf i. Rsgb.

Sonntag, den 19. September:

Tanzmusik.

Anfang 6 Uhr.

Es laden freundlichst ein Hermann Wiesner u. Frau.

Gerichtskretscham Petersdorf.

Sonntag: Großer TANZ,
wazu freundlichst einladet H. Labe.

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.

Heute Sonntag, den 19. September:

Tanz,

Anfang 4 Uhr. Gute Streichmusik.
Es laden freundlichst ein E. Kries.

Brauerei Arnsdorf.

Sonntag, den 19. September:

Großer Abschiedsball.

Von nachmittag 1 Uhr ab:

Großes Prämiens- und Lagenschießen.

Auf zum Oberschlesischen Festabend!

Sonntag, den 19. September, 7 Uhr abends
im Kunst- und Vereinshaus.

Eintrittskarten vormittags 10—1 und nachmittags ab 6 Uhr an der Theaterkasse.

Die größten Champions der Welt

treffen sich in einigen Tagen im
Konzerthaus-Hirschberg!

Weltpanorama
Hirschberg, Markt 31.
Diese Woche:
Vom Rhein in die Vogesen
Kurtheater Warmbrunn.
Sonntagabend Anfang 7 U.
Ende 9½ Uhr:
Lebte Volksvorstellung
Kleine Preise.
Schauspiel-Reinheit!
Friedemann Bach.
Sonntag letzte Vorstellung
in dieser Spielzeit.
Wiederholung d. Freitag-
Vorstellung
Zigeunerliebe.

Hotel Rosengarten, Warmbrunn

Sonntag, den 19. September, ab 6 Uhr abends:

Wild-, Geflügel- u. Fisch-Essen

verbunden mit dem

Abschiedskonzert

des
Rosengartentrios.

Gut gepf. Weine

Pilsener Bier

Um gütigen Zuspruch bitten

R. Wenige und Frau.

Gast- u. Logierhaus Rothengrund b. Seidorf

Heute Sonntag, den 19. d. M.:

Musik. Unterhaltung

mit Tanz durch die Hauskapelle.

Hierzu ladet freundl. ein J. Hammernick.

Jannowitz, Rsgb. Hotel Goldene Aussicht.

Sonntag, den 19. September:

Ernte-Kirmes.

Von 6 Uhr an ff. Ballmusik.

Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bitten Reith und Frau.

N. B. Am Donnerstag, den 23. September:
Beginn der Skatabende.

Gasthaus zum Rabenstein b. Wolfshau.

Sonntag, den 19. September:

Kirmes mit Abschiedsfeier

verb. mit Zither-Konzert.

Es laden freundlichst ein R. Hoffmann u. Frau.
Der Seppel.

Schwarzer Adler, Kupferberg

Anfang 4 Uhr. Heute Sonntag Tanz. Gut besetztes Orchester.

Gast- und Logierhaus „Zur Katzbachquelle“ Ketschdorf.

Besitzer P. Steinbrecher.

Jeden Sonntag: **Gemütl. Beisammensein**
guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, stets kalte und
warme Speisen. Musik im Hause.

Gasthaus weißer Löwe, Hermsdorf u. K. Sonntag: T A N Z.

Steinseiffen.

Heute Sonntag ladet zur

Erntekirmes mit Tanz

freundlichst ein

Alfred Kammel.

Kaiser Friedrichbaude Steinseiffen i. Rsgb.

Heute Sonntag: **Grosses Tanzkränzchen.**

Schneekoppe, Seidorf.

Sonntag, den 19. September:

Großes Erntefest.

ff. Kaffee und Hausgebäck.

Bilger Tanz



Bilger Tanz

Hartau.

Heins Theatersaal.

Sonntag, den 19. Septbr.,
abends 7½ Uhr:

Operetten - Aufführung.

Tanzvergnügen.

Nachmittags 4 Uhr:
Kaffee und u. der Wolf.

Gasth. zum Wadstein, Nieder-Schreiberhau.

Sonntag, d. 19. Septbr.:

Tanz.

Herr. 2 Mt., Damen 1 Mt.

Anfang 4 Uhr.

Gerichtskreis Ham

Hennersdorf.

Sonntag, den 19.

Mittwoch, den 22.

Sonntag, d. 25. Septbr.:

Kirmesfeier

W. Machol, Warmbrunn, Hospital-Tief- und Hochbauunternehmer
und Gartenbautechniker,

Fernsprecher 233.

Übernahme aller einschlägigen Arbeiten, als:
Kanalisationen, Wasserleitungen, Drainage, Brunnenbau, Wege, Gräben, Chaussee- u. Eisenbahnbau und Betonarbeiten, Pflasterung von Straßen und Plätzen, Flußregulierungen, Teichanlagen jeder Art, Grundabschachtungen, Grundwasserstandsbestimmungen, Untersuchung von Sand, Ton usw.
Ausführung von Maurerarbeiten aller Art und Neubauten im Tief- und Hochbau.
Herstellung von Garten- und Parkanlagen jeder Größe und jeden Stils, Spiel- und Tennis-Plätze, Grotten und Springbrunnen.
Unterhaltung von Gärten und fachgemäßes Beschneiden der Bäume und Sträucher.
Tadellose Ausführung.
Nivellemente, Entwürfe und Kostenanschläge.

**Alteisen :: Metalle,
alte Maschinen auf Abbruch,
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle usw.**

kaufe jeden Posten zu Tagespreisen.

Carl Hartwig,
Schützenstr. 26-28. Telefon 663.**Delikatess-Margarine!**

Das Beste vom Besten zu Mk. 12.40 je Pfd.
Zweck: Feinung in Pöschend. v. 9 einzelnen Pfunden! Zur Einführung bei der ersten Bestellung eine Tafel.

ff. Schokolade gratis.
Bestell. Sie schnellstens! Garantie für Rücknahme
Walther & Berthe, Hamburg 5, L. (Gegr. 1900.)

Kaufe nur Dienstag, d. 21. 9.
von 9—6 Uhr in Hirschberg

Im Hotel Drei Berge, Zimmer Nr. 5

**alte künstliche, auch zerbrochene
Zahngelbisse**einzelne Zähne, sowie Brennstifte.
Zahle wieder sehr hohe Preise.
Robert Endtricht, Görlitz.**Achtung!****Lumpen pro Kilo 80 Pf.****Seht, Weißweinflaschen und Felle.**

„Goldener Anker“, Einfahrt Alte Herrenstraße.

Achtung! Nur Dienstag, d. 21. Septbr., bis 6 Uhr,
im Gasthof z. Nordpol, Hermisdorf u. K.**Groß.Einkauf**von Zeitungen und Lumpen, Zeitungen per
Kilo 80, Lumpen per Kilo bastfrei 70 Pfg. und
Alt- und Neutuch und Schafwolle. Auch auf Wunsch
abgeholt.

Dam.-Kuch.-Schreibstisch, 1 Ein Paar fast neue Halb-
Kuch.-Salontisch, 1 Gebett Kiefer (Gr. 26) zu verkaufen.
g. Heberlein, Stoff- und Wollwaren, Nr. 226,
Blüschstraße 5, v. Markt 12 (11). Wiedemanns Weg.

L. E. Meyer & Co. HolzhandlungTelegr.-Adr.: Meyco
Fernruf 1547**Liegnitz**

kauft laufend

schlagbare Waldbestände
in Laub- und Nadelholz.**Herr- u. Knab.-Mützen**

gleich welcher Art sowie

Damen-Wetterhütewerden mit od. ohne Zuta-
ten sauber u. bei mäßig.Preis ansehnlich
Cunnersdorf, Dorstr. 27.**Bestellungen**1. Kraut, Winterkartoff.,
Mohrrüben und Kohl-
rübennimmt entgegen
Gemüschbl. Fr. Friedrich,
Brüdenberg.**Bestellungen**für Kraut und Winter-
kartoffelnzu zeitgemäßen Preisen
nimmt entgegen
Bruno Jentsch, Landw.-
Gärtner, Hermisdorf-Kun.,
Warmbrunner Str. 34.**Schwere Fuhrn über-
nimmt, Neu kauft**Richard Brückner, Bau-
geschäft, Rosenau 7a
— Telefon 282. —**Für Saalbesitzer!
Eich- u. Buchenparkett,**saubere Ausführung.
G. Dießner, Tischlerei,
Mauer a. B.**Düngemittel:**

Nährst. Stickstoffdünger,
Kalkstickst., schwefelsaur.
Ammoniak, Thomasmehl,
Kainit empfiehlt
O. Niederlein, Schmelzberg

Billiges Nähgarn

Prima Ware!
Kein Ersatz!
3 Rollen Garn
weiß & 200 Yards
3 Rollen Garn
schwarz & 200
Yards, 3 Sterne
mit weiß. Hand-
zwirn, alles zusammen nur
Mk. 16.75.

Stopiwolle (grau, braun, schwarz)
(pro Kilo 80 Pfg.)
Nur solange Vorrat reicht!
A. Müller & Co., Fichtenau 10 bei Berlin.

1 gr., pol. Bücherregal,
bll., f. 100 M., sowie 1 fast
neuen Winterüberzieher,
Friedensqual, f. 300 M. u.
bll. Büchel, Cunnersdorf,
Kirchhofstraße 7, part.

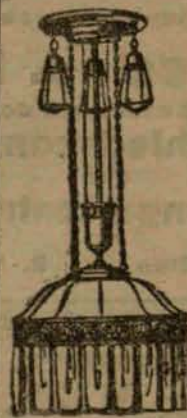
Waldbeständemit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Aus-
zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.**Willy Mentzel, Cunnersdorf,** Friedrichshof
Telef. 677.**Herbstkartoffel-
Versorgung.**

Nehme Bestellungen für jedes
Quantum (auch Waggonladungen)
Herbstkartoffeln entgegen
und bitte meine geehrten Ab-
nehmer sich rechtzeitig in meine
Kundenliste eintragen zu wollen.

Lieferung erfolgt in guter
Ware auf Wunsch bis in den
Keller.

Vogel,

Herischdorf Nr. 83.

**Otto Gutmann**Hirschberg, Promenade 20
Fernruf 435**Installationsgeschäft**empfehlen sein reichhaltiges
Lager und fachgemäßes
Anbringen vonKronen, Zandleuchten, Ampeln, Pendel-
Tischlampen f. Gas u. Elektr.
Osramlampen und Glühbirnen.Gaskocher, ein- und mehrflamig,
zu äußersten Preisen.**Bettmöbelen**

Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht an-
geben. Auskft. umsonst.
Sanis-Versand,
München 2 199
Thorwaldsenstraße 9.

Wanderer-Fahrrad,

extra hart, solide Bauart.
m. Torpedo-Freilauf, Zu-
behör u. Gebühler, nur
einige Male benutzt, nicht
unter 800 Mk. geg. Gebot
abzugeben (tadellos erb.),
ebenso 3 wunderschöne
Wanderer preisw. zu vff.
Cunnersdorf,
Paulinenstraße 8, part. r.

Tafellav. (Spinett) hoch-
feiner Ton, wie neu, billig
zu verkaufen Markt 42.

Dr. Mädchenbuchmantel,
gr. Tuchl., beid. f. 12—14
Jahre, bllbl. Damenjacke
f. gr., schlanke Fig., auf v.
Seide, illa Winterm. Gr.
42, w. l. Wolljade, herr-
schaftliche, Gr. 42, zu ver-
kaufen Stönsdorfer Str. 33a, II. Et.

1 Paar Halskette (42).
1 Photo.-Apparat (9x12).
Ernenmann), 1 schwarzer
Kamm, 9 Pfund schwer,
1 neue bl. Tuchmütze (56)
billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 83.
Souterrain.

Verkaufe ein Rohlenwas-
60 Str. Tragkraft,
u. einen zu 45 Str. Trag-
kraft, ebenso auch solchen
harlen Rastenschlitten.
B. Schwarzer,
Strampfer Straße 8.

Garantie für guten Erfolg und Schonung

der Wünsche
beim Kochen derselben mit

„Mühelos“ (Seifensparer)

hochergiebig und gehaltvoll.
In allen einschlägigen
Geschäften erhältlich.



Großer Abichlag auf Webers weltbekannte Hausbacköfen,

Koch- u. Backherde
u. Rührkammern.
Ciste mit Abbl. umsonst.
Nur 8000 Stk. im Gebrauch!

Anton Weber,
Kunersdorf,
bei Frankfurt a. d. Oder.

Blühendes Aussehen

durch
Nähr- u. Kraftpillen
Grazinol.

Durchaus un-
schädlich, in kurzer
Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl.
empf. Garantieschein. Machen
Sie ein. Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M.
38 Schacht. (z. Kur nst.) 13.50 M.
Porto extra. Frau M. aus S.
schreibt: Senden Sie mir für
m. Schwest. auch 3 Schachteln
Grazinol; ich bin sehr zufr.
damit. Apoth. R. Möller Nachf.
Berlin G. 24, Turmstr. 16.

Wilh. Kutschera

Hirschberg,
Salzgasse 2

Spezialwerkstatt für
Bierdruck-Apparate
und
elektr. Licht-Kraft-Anlagen

Lachen ist gesund

999 Gelbeschätze u. Witte,
3 Bände à 2.40. auf. 6.—
Der Schwabvogel 2.40
Das Buch z. Totlach 3.—
Mitsch-Witze 2.—
Mitsch-Witze 2.—
Der ideale Gefellch. 5.—

Romische Vorträge für
Volksabend und Sonntags
3 Bände à M. 3 auf. 7.50
Rom. Vortr. f. Dam. 3.—
Großpfeife gratis!
Buchverlag Wittenburg 16.

Herr-Trik.-Hemden 34 M

Frauenstrümpfe 11 M. u. Nachn.
Porto. Gute Ware. M. Grossmann,
München W 110, Baderstr. 1.

Derren-Fahrrad u. G. B.
und Militärrod zu verkf.
Berlichsdorf.
Warmbrunner Straße 30.

Ein Kultivator,
eine Dezinallwage,
3 Str. Traatr. zu verkauf.
Ober-Grunau Nr. 148.

Ein Drehstrommotor,
neu, 5 P. S., 220/380 Volt,
Kupferwickl., mit Anläßer,
sofort zu verkaufen.
Thiele & Katoth,
Kunersdorf i. R.,
a. Bahnhof Rosenau 211.

Gebraucht. Glasschrank
und 2 Hunde
zu verkf. Gottsdorf Nr. 28.

3 vollstg. Schraufenster
mit Rollalouise
preiswert zu verkaufen
Schmiedeberger Straße 8.

1 Tafelwage (15 kg),
1 Petrol.-Tischlampe,
beides fast neu,
1 Truhe, 1 große Stodart
zu verkaufen
Dirschberg, Rosenau 11.

Drillmaschine,
gebr., verkauft Gut Nr. 52
Johnsdorf ver Langenau.

Gut erhalt. Winterbaletot,
2 fast neue Anzüge
f. mittl. Fig., Friedensst.,
1 Taschenuhr u. a. m.
preiswert zu verkaufen
Berlichsdorf,
Müller-Kolonie Nr. 11.
Barriere links.

Ein Federrollwagen
zu verkaufen. Zu besicht.
Adolf-Schmiede,
Krummhölzel i. Miesnab.

Gut erhaltener, weicher Kinderwagen

(Brennabor), schöner, fast
neuer Babynort preiswert
zu verkaufen. Off. u. A B
Postlagernd Krußdorf i. R.

Ein weißl. Gaskocher
mit eis. Tisch u. ein Stü-
mentisch zu vk. Kunersd.,
Friedrichstraße 1. Barriere.

Verk. Drehstrommotor,
1.5 P. S., neu. Aufschr. u.
H 944 an d. „Boten“ erb.

Warenschrank
mit 2 Glasischiebetüren u.
ein kleiner Eisschrank
zu verkf. bei Callenbach,
Sonntags Nr. 110.

3 Bände
Bilz' Naturheilverfahren
verkauft
Kunersdorf i. R. Nr. 141



„Mühelos“

(Seifensparer)

Patentamtlich eingetragen im
Jahre 1910.

Seit zehn Jahren praktisch
erprobt und altbewährt.
Von Hausfrauen glänzend
beurteilt.

Erhältlich in Kolonialwaren-,
Drogen- u. Seifengeschäften.

Herbstdüngung!

Anbiete ab Lager hier:

Stückkalk
Kalisalze
Kalkstickstoff
Superphosphat

Karl Schiller,
Hermesdorf (Kyn.)

Kartoffelkörbe,

sehr praktisch u. haltbar,

Backhorden,
Mehlsiebe,
Buttersiebe.

Alle Reparaturen prompt.

H. Rogel, Pfortengasse 2.

Nur Apotheker Brunner's

Tabakbeize

verleiht selbstgebaumtem
Tabak, sowie jedem Er-
satztabak feines Aroma
und Wohlgeschmack.

Zu haben in
Hirschberg i. Schi.
Drog. Gold. Becher
Aug. Grüttners Nachf.
Langstraße 6.

Wasseln-
Geschirr-
Leders-
Wagen-
Maschinen-

Fette

ferner:

Maschinen-
Motoren-
Zylinder-
Ventilnagen-
Schneide-

Oele

in feinsten hellen u. dunklen
Qualitäten,
sowie alle Schmiermittel
liefert billigst
C. A. Grüttners, Fettfabrik,
Sechsstätte.

Raucher dank !!

Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz od. teilw.
einzustellen. Wirkung ver-
blüffend. Ausklt. umsonst
Institut Englbrecht
München R. 208, Kapuzinerstr. 9.

Erläute neue, moderne Blüschlofas

5. zu verkf. Mühlgraben-
straße Nr. 31, part. rechts.

Salonsäule, echt Marm.,
Kronleucht., echt Messing,
Flasche, echt Mahagoni,
wea. Wabman. zu verkf.
Schmiedeberger Str. 8.

Vertigo
solwie Speisekass., gut erb.,
preiswert zu verkaufen
Kunersdorf i. R. Nr. 158

Zspann. Kutschgeschirre
mit Reuffüberbeschlau
zu verkaufen Dirschberg,
Enger Weg Nr. 4.

Ein neues Herrenfahrrad
zu verkauf. Markt 57, HT.

Dreschmaschine

in Winterstellung, mit
Göbel, gut durchgearbeit.
gebe günstig ab.
Hirma Kurt Erdmann,
Seiborf i. R.

Zu verkf. 2 Arbeitsgeschirre,
2 Beistell. mit Matrassen,
1 schwarz. Herrenschrock,
Bänke und Gartenkühle,
5 Fld., gebr., gereinigte,
alte Bettfedern, ein Paar
hohe Gummischuhe, ein
neues, elegantes, dunkelgr.
Gesellschaftsfleid, Gr. 44,
1 Wärmorwafschischlatte,
Gaskhof „am Nordpol“,
Hermesdorf u. R.

Mist. Herren- Angus mit
Umhanghose, 86 Oberw.,
bill. zu verkaufen b. Wilde,
Bahnhofstraße 28; J.

Zu verkaufen

2 Kummerte,
25 Zoll.

4 Paar Zugblätter
für schweres Fuhrwerk.

Halftern u. Weidegurte.

Sämtliche Sachen sind f.
gut erhalten.

Max Hinf. Sattleret,
Buberrühndorf,
Gaskhof „am Eisenbahn“.

Leere Zigarrenkisten

hat abgegeben
Zigar. Spezialh. Köhler,
Wamborn.

Zu verkf. Cbf., Taktir. 3. J.,
f. R. u. Herren-Gamisch,
(42) 215 Baurstraße (40)

Hermann Müller, Hirschberg Möbelfabrikation.

Grosse Auswahl. — 3 Stockwerke Lager
— 25 Musterzimmer.
Eigener elektrischer Betrieb.
Preise sind augenblickl. äußerst gestellt

Wild- und Geflügel-Grosshandlung.

Kaufe
ständig jeden Posten
Eier, Tauben, Gänse, Enten,
alte und junge Hühner,
Rehwild, Rezhühner, Kanin
Conrad Wenzel,
Hirschberg, Sand 7.



Telefon 312.

Radler Vorsicht

beim Einkauf von Gummireifen, welche jetzt zu allen möglichen Preisen und Qualitäten angeboten werden. Ein Angebot scheint immer billiger oder dessen Ware immer besser zu sein, als des Anderen. Wenden Sie sich daher an alte und bekannte Firmen, die durch ihre Reellität groß geworden sind. In jedem Ort, in jedem Land ist Edelweiß-Decker bekannt. Stammfirma gegr. 1896. Verlangen Sie noch heute neuestes Preisangebot. Kein Kaufzwang. Durch unsere Millionenumsätze in Gummireifen können wir sehr billige Preise stellen. Paul Decker, G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, kurze weltbekannte Adresse:

Edelweiß-Decker,
Deutsch-Wartenberg Nr. 56-105 (Schlesien).

Bestellen Sie

Zigaretten

sämtlicher Fabriken insbes.
Garbaty, Manoli, Pomona,
Yenidze, Jasmatzi, Delta.

Zigarren

von 500 Mk. an pro Mille

Rauchtabak

gepackt von 18 Mark an
pro Pfund zu Fabrik-
preisen und Franko-
lieferung be!

Zigarren-Vogt

Tabakwaren-Großhandlung,
Breslau 1, Nikolaistr. 63b.

Lumpen, Papier, Metalle, Knochen, Alteisen kauft

Max Bursch, Rohprodukte,
Telefon 596.

Garantiert reiner Strunken- Rauchtabak

ohne Beimischung pro Pfund
Mk. 6.65 inkl. Steuer, Postkoll
8 Pf. (in 1/2-Pfd.-Paketen) per
Nachn. Porto und Verpackung
extra.

W. Herms & Co.,
G. m. b. H.,
Herford i. W. S.

Damen-Hüte

zum Umprägen und
Modernisieren
für d. Winterfall. werden
schon leicht angenommen.
Fa. Ida Herrmann,
Schildauer Str.,
vis-à-vis vom „Boten aus
dem Riesengebirge“.



F. Krämer, Heilinstitut

Schmiedeberg i. R., Markt 8.
Sprechzeit für Augendiagnose
und Komplex-Homöopathie:
Sonntag, Montag, Mittwoch und
Freitag von 9-11 und 2-4 Uhr.

Komb. Lichttherapieverfahren, Galvanisation, Saunabelichtung, Behandlung von
Frauenleiden. Thure-Brand-Massage. Manuelle Massagen. Damenbedienung
Krztl. geprüft. Spezialkuren für Gallensteinleiden, Skrofucose, Tuberkulose,
Krebs und Syphilis.



Sonder-Angebot nach beendeter Inventur!

Linoleum

einfarbig braun
u. schöne durch-
gemusterte Stoff-
muster 1:1 1:1

Tischlinoleum

f. Schreib-
tische,
Küchen-
möbel etc.

Teppiche

in erprobten Er-
satz-Stoffen ::

Vorlagen

in Haargarn und
guten Plüsch- und
Woll-Qualitäten.

Wachstuche, Kunstleder

Reiche Musterauswahl in verschied.
Breiten. — Gute Ware.

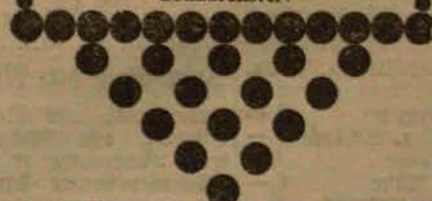
Zellstoff-Läufer

in be-
währ-
ten
halt-
baren Qualitäten.

Paul Pröhl, Görlitz

Jakobstrasse Nr. 5 a.

Bitte um Beachtung meiner
Schaufenster!

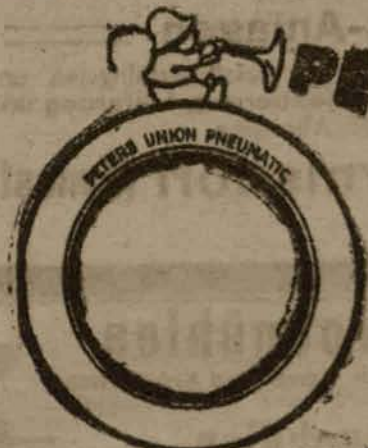


Handdreschmaschinen,

neu, tadelloses Fabrikat, leicht laufend,
Preis Mark 1200,— und 1300,—.

Kurt Erdmann, Fabrik landw. Maschinen,
Seidorf i. Rsgb. Fernspr. Arnsdorf 16.

Farben-, Lack-, Firnis-Versand-Haus „Silesia“, R. Viehweg, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 35, Seitenh. I.
empfehlen Leinölfirnis, geräuch. rein u. dopp. gek., Terpentin, echt franz., amerik. und
Terpentin-Ersatz. Alle Sorten Lacke in Friedens-
qualität für Industrie u. Gewerbe zu konkurrenz-
los billigen Preisen. Abgabe in jeder Menge,
prompter Versand nach auswärts.
Man fordere Preisliste und Muster umsonst.



PETERS UNION
Pneumatic

MITTELDEUTSCHE GUMMIWARENFABRIK LOUIS PETER, A.-G.
FRANKFURT A.M.

Filiale Breslau XII, Kaiser Wilhelmstrasse 22, Tel. 2171.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkraften und sämtlich
vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-
Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlossische Betonbau-Gesellschaft, m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 15.
Betreibe- und Werkplätze Lähn, Ragb.

Frucht-Marmelade,

zuckergesüßt, nur aus Früchten
hergestellt, bfm. in Blochheimern
10 Pfund Mk. 38,10 und
23 Pfund Mk. 84,—

franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Delikatess-Pflaumenmus

bekannte Friedensqual., zucker-
gesüßt, in Blochheimern bfm.
10 Pfund Mk. 43,10 und
23 Pfund Mk. 98,—

franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Altes
Eisen, Kupfer-
abfälle, Pumpen,
Knochen, Zerkleinerer, Kupfer,
Messing, Holzgips, Blei, Zink ufm.

kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.

Hirschberg i. Schl.

Fernruf 468, nur Viehmarktstr. 6a.

Achtung!

Kaufe große und kleine Posten
Rheinwein- und Sekt-
flaschen, zahle bis 30. September
für Sekt 50 Pfg., für Rheinweinflaschen
40 Pfg. pro Stück.

M. Hartmann,

Hirschberg, Sand 22 — Tel. 665.

Eheleute! Sehen neu erschienen: Frauen!

„Die Frau.“

Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch von Dr. med. H. Paull.
Aus dem Inhalt: Der weibliche Körper, Periode, Ehe und
Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung und Unter-
brechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Prosti-
tution, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre u. s. w. Ein
umfangreiches, gründliches Werk mit vielen Abbildungen.
Preis kart. Mk. 13,50, geb. Mk. 16.— und Porto.

Verlag Hellas, Tempelhof 26, Friedrich-
Wilhelmstr. 63.

Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.

**Bestes
Wasch- und Bleichmittel**

Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges
 $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Ein Paket kostet
nur **Mk. 2.—** und reicht für
60—70 Ltr. Lauge.
Überall käuflich.

Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Bevor Sie einen Elektro-Motor kaufen,

fragen Sie erst an bei

Martin Wolf, Greiffenberg i. Schl.

Ständig 25 neue Motoren in allen gangbaren
Größen am Lager!

Anlaufe Preise. — Erstklassige Fabrikate. — Günst.
Zahlungsbedingungen. — Ausführung elektr. Licht-
und Kraftanlagen jeder Art und Größe. — Repara-
turen aller elektrischen Apparate. — Vermietung und
Zaufsch von Motoren.

**Rockstoffe
Blusenstoffe
Kleiderbarchent
Hemden-Barchent
Schürzenstoffe**

Marie Hahn,

Restegeschäft,
Warschauer Str. 10

Frauen!

Bei Störungen u. Stockungen
der Blutzirkulation nur

Dr. Aders

Menstruationstropfen.

Flasche 14.— Mark, Doppel-
flasche 24.— Mark. Porto u.
Verpackung extra. Versand
diskret per Nachnahme.

Versandhaus E. Matzke,
Abteil. I, Breslau,
Bahnhofstraße 6.

Aufkäufer

für Kartoffeln, Heu
und Stroh etc. gesucht.
Herrn, die Fühlung mit
der Landwirtschaft
haben, werd. bei gutem
Verdienst eingestellt.

Arthur Schütze,
Berlin W. 62
Wittenbergplatz 2,
Telefon:
Amt Steinplatz 10 311.

Gravierungen

sowie

STEMPEL



Farben-Messin,
Türschilder,
Patechaffie, Vereins- und
Kinderdruckereien.

Otto Gaurer

11 Postfach, Zggenberd, Postfach

Kaufen Sie Ihre Feldbahn - Gleise, - Weichen, - Wagen, - Drehscheiben etc. nur beim Fachmann,

denn nur dieser ist in der Lage, Ihnen sicherste Gewähr u. Garantie für Betriebssicherheit zu bieten.
Auskünfte, Besuche und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

In normalspurigen Anschlussgleis-Anlagen

bin ich mit der Vertretung der Firma Paul Schreck, Halle/Saale, einer der leistungsfähigsten und angesehensten der Branche, beauftragt und übernehme damit auch die Projektierung, Lieferung und Ausführung solcher Anlagen unter Garantie bahnseitiger Abnahme.

Ernst Härtel, Spezialwerkstätten für Feldbahnen.
Normalspurige Anschlussgleis-Anlagen **Hermsdorf (Kynast)**
Fernruf Nr. 13.



In Wolle und Baumwolle
Strumpfwaren- und Wollhaus
Oscar Böttcher
Schildauer Straße 8.
Eigene Strumpfabrikation.

Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30—200 m/m, sowie sämtliche dazu gehörigen
Riemenverbinder, Treibriemenschnüre u. Treibriemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten
hält ständig am Lager

Adolf Patzner, technisch Fabrik-Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorferstraße.

Jetzt beste Pflanzzeit!

Rhabarber, verschult u. Teilstücke, Schnittlauch für Töpfe und Kästen zum Winterschnitt, evtl. wird das Einpflanzen von mir besorgt, Erdbeerpflanzen in guten Sorten, Stachel- und Johannisbeersträucher.

Für den nächstjährig. Blumenflor:
Ueberwinternde Blütenstauden als: Nelken, Lilien, Glockenblumen, Veilchen, Primeln, Frühlings- und Sommer-Phlox, Margueriten, Frühlings- u. Herbst-Astern usw.

Gartengestaltung! Neuschaffungen Obstpflanzungen!
Umänderungen. Obstbaumschnitt und -Behandlung.

Gärtnerei: **Karl Polte.** Wohnung:
Stonsdorferstr. 19 Stonsdorferstr. 15.

Schrotmühlen

für Hand- und Kraftbetrieb
unter garantiert bester Leistungsfähigkeit

Hausbacköfen

transportabel, wenig Heizmaterial
langjährige reelle Garantie,
sowie alle landwirtschaftlichen

Maschinen und Geräte

liefert billig und gut
Maschinenhandlung

A. Herrmann

Dittersbach bei Waldenburg i. Schles.

Gebirgsvertreter: Fritz Klingberg,
Klempnermeister, Kupferberg, Rsgb.

Fordern Sie Prospekte oder Besuche des Vertreters, lassen Sie sich mit lokalen handierenden Reisenden ein.



Eine selten günstige Gelegenheit

zu sehr vorteilhaftem Einkauf bietet mehr

Sonder-Verkauf

von

Strumpfwaren

I. Königsberger.

Diebesschutzapparat Wach auf! Ges. geschützt.

Der beste Selbstschuß- u. Schließ-Apparat mit Platzpatrone Kal. 16 zu laden. Preis à 25, Patronen à 2 Mk.
Reform-Versandgeschäft,
Cunnersdorf L. R.